

**Zeitschrift:** Tagblatt des Grossen Rates des Kantons Bern  
**Herausgeber:** Grosser Rat des Kantons Bern  
**Band:** - (1894)  
  
**Rubrik:** Voranschlag

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Voranschlag

über den

## Staatshaushalt des Kantons Bern

vom 1. Jänner bis 31. Dezember

# 1895.



Vorschlag des Regierungsrates.



Buchdruckerei Suter & Hierow in Bern.



## Vermögensbilanz.

---

Stand des Staatsvermögens am 1. Jänner 1894 . . . . .	Fr. 50,140,396
Mutmaßlicher Ueberschuß der Ausgaben der Laufenden Verwaltung in 1894 . . . . .	" 520,915
Mutmaßlicher Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1894 . . . . .	Fr. 49,619,481
Mutmaßlicher Ueberschuß der Ausgaben der Laufenden Verwaltung in 1895 . . . . .	" 897,190
Mutmaßlicher Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1895 . . . . .	<u>Fr. 48,722,291</u>

ausen.

1. D

Rechnung 1893.)*		Voranschlag 1894.)*		Voranschlag für das Jahr 1895.		R a h :		R e i n :	
						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
Uebersicht.									
573,959	83	548,970	—	I. Allgemeine Verwaltung . . . . .	49,400	602,870	—	553,470	—
839,682	75	819,535	—	II. Gerichtsverwaltung . . . . .	—	842,635	—	842,635	—
17,859	05	22,745	—	III. <sup>a</sup> Justiz . . . . .	—	21,645	—	21,645	—
841,433	21	939,175	—	III. <sup>b</sup> Polizei . . . . .	768,800	1,688,675	—	919,875	—
296,008	84	247,480	—	IV. Militär . . . . .	743,860	995,490	—	251,630	—
975,238	66	982,080	—	V. Kirchenwesen . . . . .	2,100	986,230	—	984,130	—
2,420,473	06	2,439,700	—	VI. Erziehung . . . . .	88,560	2,834,340	—	2,745,780	—
8,485	—	8,470	—	VII. Gemeindewesen . . . . .	—	8,770	—	8,770	—
174,771	—	177,365	—	VIII. <sup>a</sup> Armenwesen des ganzen Kantons	145,700	328,965	—	183,265	—
638,028	46	604,500	—	VIII. <sup>b</sup> Armenwesen des alten Kantons	150,370	769,870	—	619,500	—
730,648	02	720,850	—	IX. Volkswirtschaft und Gesund-					
				heitswesen . . . . .	624,655	1,437,955	—	813,300	—
2,850,704	09	2,167,100	—	X. Bauwesen . . . . .	858,700	2,973,900	—	2,115,200	—
2,142,299	31	2,153,305	—	XI. Anleihen . . . . .	—	2,152,995	—	2,152,995	—
145,036	40	136,000	—	XII. Finanzwesen . . . . .	—	132,500	—	132,500	—
169,260	97	141,700	—	XIII. Landwirtschaft . . . . .	427,685	647,665	—	219,980	—
106,829	55	112,290	—	XIV. Forstwesen . . . . .	67,200	185,340	—	118,140	—
539,472	12	495,350	—	XV. Staatswaldungen . . . . .	944,300	469,800	474,500	—	—
681,680	13	696,900	—	XVI. Domänen . . . . .	788,200	88,000	700,200	—	—
838,859	35	728,000	—	XVII. Hypothekarkasse . . . . .	3,917,800	3,175,800	742,000	—	—
65,920	54	60,000	—	XVIII. Domänenkasse . . . . .	41,000	94,000	—	53,000	—
595,951	04	540,000	—	XIX. Kantonalbank . . . . .	1,425,000	945,000	480,000	—	—
1,498,319	33	892,550	—	XX. Staatskasse . . . . .	925,000	35,000	890,000	—	—
3,837	75	2,000	—	XXI. Bußen und Konfiskationen . . . . .	144,500	142,500	2,000	—	—
39,351	76	27,200	—	XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau . . . . .	55,900	28,700	27,200	—	—
759,852	65	747,300	—	XXIII. Salzhandlung . . . . .	1,411,240	663,940	747,300	—	—
448,470	52	442,750	—	XXIV. Stempelgebühr . . . . .	482,000	39,450	442,550	—	—
974,468	22	890,300	—	XXV. Gebühren . . . . .	996,100	45,100	951,000	—	—
565,629	64	353,500	—	XXVI. Erbschafts- und Schenkungs-					
				abgaben . . . . .	402,000	48,500	353,500	—	—
888,608	80	873,500	—	XXVII. Wirtschaftspatentgebühren und					
				Gebühren für Branntwein-					
				verkauf . . . . .	1,012,000	144,000	868,000	—	—
927,586	35	964,200	—	XXVIII. Anteil am Ertrage des Alkohols-					
				monopols . . . . .	1,000,000	105,000	895,000	—	—
202,959	60	201,800	—	XXIX. Militärsteuer . . . . .	472,000	270,200	201,800	—	—
4,089,593	16	3,905,000	—	XXX. Direkte Steuern . . . . .	4,232,500	168,925	4,063,575	—	—
1,030	65	—	—	XXXI. Unvorhergesehenes . . . . .	—	—	—	—	—
13,055,671	07	11,760,350	—	Einnahmen . . . . .	22,176,570	—	11,838,625	—	—
12,996,638	74	12,281,265	—	Ausgaben . . . . .	—	23,073,760	—	12,735,815	—
59,032	33	—	—	Ueberschuß der Einnahmen . . . . .	—	—	—	—	—
—	—	520,915	—	Ueberschuß der Ausgaben . . . . .	897,190	—	897,190	—	—
—	—	—	—		23,073,760	23,073,760	12,735,815	12,735,815	—

\*) Die Ausgaben sind mit stehenden, die Einnahmen mit Cursiv-Zahlen angegeben.

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.	Roh:		Rein:	
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>				
				<b>Spezielle Rechnungen.</b>				
				<b>I. Allgemeine Verwaltung.</b>				
				<b>A. Großer Rat.</b>				
58,662	40	46,000	—	1. Sitzungsgelder, Reiseentschädigungen, Kom-	—	46,000	—	46,000
58,662	40	46,000	—	missionskosten . . . . .	—	46,000	—	46,000
				<b>B. Regierungsrat.</b>				
59,000	—	59,000	—	1. Befoldungen der Regierungsräte . . . . .	—	59,000	—	59,000
59,000	—	59,000	—		—	59,000	—	59,000
				<b>C. Ratskredit.</b>				
4,218	04	12,000	—	(1. Ratskosten, Bibliothek . . . . .)	—	12,000	—	12,000
1,000	—			(2. Förderung gemeinnütziger Unternehmungen)				
2,537	60			(3. Förderung von Wissenschaft und Kunst . . .)				
6,109	—			(4. Unterstützungen und Hülfeleistungen . . .)				
13,864	64	12,000	—		—	12,000	—	12,000
				<b>D. Ständeräte und Kommissäre.</b>				
2,520	—	3,000	—	1. Ständeräte . . . . .	—	3,000	—	3,000
565	45	1,000	—	2. Kommissäre . . . . .	—	1,000	—	1,000
3,085	45	4,000	—		—	4,000	—	4,000
				<b>E. Staatskanzlei.</b>				
17,000	—	17,500	—	1. Befoldungen der Beamten . . . . .	—	17,500	—	17,500
24,100	—	24,250	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	24,250	—	24,250
7,034	02	7,000	—	3. Bureaukosten . . . . .	—	7,000	—	7,000
29,856	72	20,000	—	4. Druckkosten . . . . .	1,400	21,400	—	20,000
6,804	90	6,500	—	5. Bedienung und Beheizung des Rathhauses .	—	6,500	—	6,500
7,520	—	7,520	—	6. Mietzins . . . . .	—	7,520	—	7,520
1,511	60	1,500	—	7. Staatsarchiv in Bruntrut . . . . .	—	1,500	—	1,500
900	—	—	—	(Erstellung des bernischen Urkundenwerkes.)				
94,727	24	84,270	—		1,400	85,670	—	84,270

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
I. Allgemeine Verwaltung.									
F. Deutsches Amtsblatt, Tagblatt und Gesetz-									
sammlung.									
16,000	—	16,000	—	1. Pachtzins des Amtsblattes laut Vertrag .	16,000	—	16,000	—	—
20,025	—	19,000	—	2. Abonnemente der Wirte . . . . .	19,000	—	19,000	—	—
3,286	80	3,000	—	3. Redaktionskosten . . . . .	—	3,000	—	3,000	3,000
11,194	30	10,000	—	4. Druckkosten des Tagblattes und der Gesetz-	—	10,000	—	10,000	10,000
				sammlung . . . . .					
21,543	90	22,000	—		35,000	13,000	22,000	—	—
G. Französisches Amtsblatt nebst Beilagen.									
7,000	—	7,000	—	1. Pachtzins des Amtsblattes laut Vertrag .	7,000	—	7,000	—	—
7,075	—	6,000	—	2. Abonnemente der Wirte . . . . .	6,000	—	6,000	—	—
1,020	—	1,200	—	3. Redaktionskosten . . . . .	—	1,200	—	1,200	1,200
4,068	30	4,000	—	4. Druckkosten des Tagblattes und der Gesetz-	—	4,000	—	4,000	4,000
				sammlung . . . . .					
8,986	70	7,800	—		13,000	5,200	7,800	—	—
H. Regierungsstatthalter.									
95,800	—	95,800	—	1. Befoldungen der Regierungsstatthalter . .	—	100,800	—	100,800	100,800
4,000	—	4,000	—	2. Sekretariat des Regierungsstatthalteramtes	—	3,500	—	3,500	3,500
				Bern . . . . .	—	3,000	—	3,000	3,000
1,670	50	3,000	—	3. Entschädigungen der Stellvertreter . . .	—	18,000	—	18,000	18,000
17,687	05	18,000	—	4. Bureaukosten . . . . .	—	16,000	—	16,000	16,000
15,217	50	16,000	—	5. Mietzinse . . . . .	—	—	—	—	—
134,375	05	136,800	—		—	141,300	—	141,300	141,300
J. Amtsschreiber.									
100,200	—	100,200	—	1. Befoldungen der Amtsschreiber . . . . .	—	100,200	—	100,200	100,200
123,372	65	121,500	—	2. Entschädigung für Angestellte und Bureau-	—	121,500	—	121,500	121,500
				kosten . . . . .	—	15,000	—	15,000	15,000
13,560	—	15,000	—	3. Mietzinse für Kanzleilokale . . . . .	—	—	—	—	—
3,643	—	—	—	(Verlust.)	—	—	—	—	—
240,775	65	236,700	—		—	236,700	—	236,700	236,700

Beilagen zum Tagblatt des Großen Rates. 1894.

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh:		Rein:	
						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
I. Allgemeine Verwaltung.									
58,662	40	46,000	—	A. Großer Rat . . . . .	—	46,000	—	46,000	—
59,000	—	59,000	—	B. Regierungsrat . . . . .	—	59,000	—	59,000	—
13,864	64	12,000	—	C. Ratskredit . . . . .	—	12,000	—	12,000	—
3,085	45	4,000	—	D. Ständeräte und Kommissäre . . . . .	—	4,000	—	4,000	—
94,727	24	84,270	—	E. Staatskanzlei . . . . .	1,400	85,670	—	84,270	—
21,543	90	22,000	—	F. Deutsches Amtsblatt, Tagblatt und Gesetz- sammlung . . . . .	35,000	13,000	22,000	—	—
8,986	70	7,800	—	G. Französisches Amtsblatt, Tagblatt und Ge- setzsammlung . . . . .	13,000	5,200	7,800	—	—
134,375	05	136,800	—	H. Regierungsschatthalter . . . . .	—	141,300	—	141,300	—
240,775	65	236,700	—	J. Amtsschreibereien . . . . .	—	236,700	—	236,700	—
573,959	83	548,970	—		49,400	602,870	—	553,470	—
II. Gerichtsverwaltung.									
A. Obergericht.									
90,283	20	90,500	—	1. Befoldungen der Oerrichter . . . . .	—	90,500	—	90,500	—
885	—	1,000	—	2. Entschädigungen der Suppleanten . . . . .	—	1,000	—	1,000	—
91,168	20	91,500	—		—	91,500	—	91,500	—
B. Obergerichtskanzlei.									
11,500	—	11,500	—	1. Befoldungen der Beamten . . . . .	—	11,500	—	11,500	—
1,855	—	2,100	—	2. Befoldung des Weibels . . . . .	—	1,800	—	1,800	—
31,565	60	31,600	—	3. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	31,700	—	31,700	—
3,989	82	4,000	—	4. Bureaukosten . . . . .	—	4,000	—	4,000	—
4,375	—	4,375	—	5. Mietzinse . . . . .	—	4,375	—	4,375	—
743	90	750	—	6. Bibliothek . . . . .	—	750	—	750	—
54,029	32	54,325	—		—	54,125	—	54,125	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh:		Rein:	
Fr.		R.		Fr.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.		R.		Fr.		Fr.		Fr.	
Laufende Verwaltung.									
II. Gerichtsverwaltung.									
C. Amtsgerichte.									
96,829	65	95,800	—	1. Befoldungen der Gerichtspräsidenten . . .	—	95,800	—	95,800	—
10,900	—	11,500	—	2. Befoldungen des Vizepräsidenten, des Poli- zeirichters und der Untersuchungsrichter von Bern . . . . .	—	17,600	—	17,600	—
3,813	25	3,500	—	3. Entschädigungen der Stellvertreter . . .	—	3,500	—	3,500	—
46,804	10	41,500	—	4. Entschädigungen der Mitglieder und Sup- pleanten . . . . .	—	41,500	—	41,500	—
18,664	40	18,000	—	5. Bureaukosten . . . . .	—	19,600	—	19,600	—
13,823	75	14,000	—	6. Mietzinse . . . . .	—	15,400	—	15,400	—
10,887	10	2,000	—	7. Außerordentliche Gerichtsbeamte . . . .	—	2,000	—	2,000	—
201,722	25	186,300	—		—	195,400	—	195,400	—
D. Gerichtsschreibereien.									
101,601	60	100,200	—	1. Befoldungen der Gerichtsschreiber . . .	—	100,200	—	100,200	—
69,610	25	70,000	—	2. Entschädigung für Angestellte und Bureau- kosten . . . . .	—	74,800	—	74,800	—
9,230	—	9,500	—	3. Mietzinse für Kanzleilokale . . . . .	—	9,500	—	9,500	—
180,441	85	179,700	—		—	184,500	—	184,500	—
E. Staatsanwaltschaft.									
26,803	70	26,300	—	1. Befoldungen des Generalprokurators und der Bezirksprokuratoren . . . . .	—	26,300	—	26,300	—
1,763	57	2,000	—	2. Bureaukosten des Generalprokurators . .	—	2,000	—	2,000	—
4,859	80	4,500	—	3. Bureaukosten der Bezirksprokuratoren . .	—	4,500	—	4,500	—
33,427	07	32,800	—		—	32,800	—	32,800	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
II. Gerichtsverwaltung.									
F. Geschwornengerichte.									
17,982	—	21,000	—	1. Entschädigungen der Geschwornen . . . . .	—	21,000	—	21,000	—
5,917	10	7,800	—	2. Reisekosten und Unterhalt der Kriminalkammer . . . . .	—	7,800	—	7,800	—
820	—	3,000	—	3. Entschädigungen der Ersahmänner, Dolmetscher und Weibel . . . . .	—	3,000	—	3,000	—
4,330	91	4,500	—	4. Bureaukosten . . . . .	—	4,500	—	4,500	—
5,610	—	5,610	—	5. Mietzinse . . . . .	—	5,610	—	5,610	—
34,660	01	41,910	—		—	41,910	—	41,910	—
G. Betreibungs- und Konkursämter.									
967	—	2,000	—	1. Bureau- und Reisekosten der Aufsichtsbehörde . . . . .	—	2,000	—	2,000	—
1,000	—	1,000	—	2. Befoldung des Sekretärs der Aufsichtsbehörde . . . . .	—	1,000	—	1,000	—
91,759	90	92,000	—	3. Befoldungen der Beamten . . . . .	—	92,000	—	92,000	—
2,161	85	1,000	—	4. Entschädigungen der Stellvertreter . . . . .	—	1,000	—	1,000	—
73,940	80	60,000	—	5. Befoldungen der Betreibungsgehilfen . . . . .	—	65,000	—	65,000	—
66,890	75	64,000	—	6. Befoldungen der Angestellten und Bureaukosten . . . . .	—	68,400	—	68,400	—
—	—	5,000	—	7. Kontrollen, Formulare . . . . .	—	5,000	—	5,000	—
7,513	75	8,000	—	8. Mietzinse . . . . .	—	8,000	—	8,000	—
244,234	05	233,000	—		—	242,400	—	242,400	—
A. Obergericht . . . . .									
91,168	20	91,500	—	B. Obergerichtskanzlei . . . . .	—	54,125	—	54,125	—
54,029	32	54,325	—	C. Amtsgerichte . . . . .	—	195,400	—	195,400	—
201,722	25	186,300	—	D. Gerichtsschreibereien . . . . .	—	184,500	—	184,500	—
180,441	85	179,700	—	E. Staatsanwaltschaft . . . . .	—	32,800	—	32,800	—
33,427	07	32,800	—	F. Geschwornengerichte . . . . .	—	41,910	—	41,910	—
34,660	01	41,910	—	G. Betreibungs- und Konkursämter . . . . .	—	242,400	—	242,400	—
244,234	05	233,000	—		—	842,635	—	842,635	—
839,682	75	819,535	—						

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh:		Rein:	
Fr.	R.	Fr.	R.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>					
				<b>III.<sup>a</sup> Justiz.</b>					
				<b>A. Verwaltungskosten der Justizdirektion.</b>					
3,600	—	4,500	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . . .	—	3,600	—	3,600	—
2,599	—	3,000	—	2. Befoldung des Angestellten . . . . .	—	2,800	—	2,800	—
2,489	85	2,500	—	3. Bureaukosten . . . . .	—	2,500	—	2,500	—
624	—	1,000	—	4. Rechtskosten . . . . .	—	1,000	—	1,000	—
745	—	745	—	5. Mietzinse . . . . .	—	745	—	745	—
10,057	85	11,745	—		—	10,645	—	10,645	—
				<b>B. Gesetzgebungskommission und Gesetz- revision.</b>					
671	50	5,000	—	{ 1. Revisions- und Redaktionskosten . . . . .	—	5,000	—	5,000	—
671	50	5,000	—	{ 2. Druckkosten . . . . .	—	5,000	—	5,000	—
				<b>C. Inspektorat für die Amts- und Gerichts- schreibereien.</b>					
4,000	—	4,000	—	1. Befoldung des Inspektors . . . . .	—	4,000	—	4,000	—
1,778	60	2,000	—	2. Bureau- und Reisekosten desselben . . . . .	—	2,000	—	2,000	—
5,778	60	6,000	—		—	6,000	—	6,000	—
				<b>A. Verwaltungskosten der Justizdirektion . . .</b>		—	10,645	—	10,645
				<b>B. Gesetzgebungskommission und Gesetzrevision . . .</b>		—	5,000	—	5,000
				<b>C. Inspektorat für die Amts- und Gerichtsschreibereien . . .</b>		—	6,000	—	6,000
				<b>(Oberhäute, Grundbuchherstellung.) . . .</b>		—	—	—	—
10,057	85	11,745	—		—	21,645	—	21,645	—
671	50	5,000	—		—				
5,778	60	6,000	—		—				
1,351	10	—	—		—				
17,859	05	22,745	—		—				



Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh- Einnahmen. Ausgaben.		Rein- Einnahmen. Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Laufende Verwaltung.</b>									
<b>III.<sup>b</sup> Polizei.</b>									
<b>A. Verwaltungskosten der Polizeidirektion.</b>									
6,750	—	7,500	—	1. Befoldungen der Beamten . . . . .	—	7,500	—	7,500	—
23,110	—	23,500	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	25,000	—	25,000	—
5,717	40	5,700	—	3. Bureaukosten . . . . .	—	6,200	—	6,200	—
1,925	—	1,925	—	4. Mietzinse . . . . .	—	2,225	—	2,225	—
<b>37,502</b>	<b>40</b>	<b>38,625</b>	—		—	<b>40,925</b>	—	<b>40,925</b>	—
<b>B. Fremdenpolizei und Fahndungswesen.</b>									
666	25	1,000	—	1. Paß- und Fremdenpolizei . . . . .	—	1,000	—	1,000	—
3,058	20	3,000	—	2. Allgemeiner schweizerischer Polizeianzeiger . . . . .	10,000	7,000	3,000	—	—
9,172	70	9,000	—	3. Fahndungs- und Einbringungskosten . . . . .	—	9,000	—	9,000	—
16,649	72	16,000	—	4. Transport- und Armenfuhrkosten . . . . .	2,500	18,500	—	16,000	—
<b>23,430</b>	<b>47</b>	<b>23,000</b>	—		<b>12,500</b>	<b>35,500</b>	—	<b>23,000</b>	—
<b>C. Polizei-Corps.</b>									
9,300	—	21,000	—	1. Befoldungen der Beamten . . . . .	—	21,000	—	21,000	—
365,376	—	466,900	—	2. Sold der Landjäger . . . . .	3,300	465,700	—	462,400	—
21,110	95	33,000	—	3. Bekleidung . . . . .	—	17,000	—	17,000	—
841	85	1,000	—	4. Bewaffnung und Ausrüstung . . . . .	—	1,000	—	1,000	—
25,690	95	29,000	—	5. Einquartierung . . . . .	—	18,400	—	18,400	—
1,468	20	2,300	—	6. Bureaukosten . . . . .	—	2,700	—	2,700	—
41,546	60	41,600	—	7. Mietzinse . . . . .	900	42,500	—	41,600	—
2,106	35	2,000	—	8. Musterungs- und Inspektionskosten . . . . .	—	2,300	—	2,300	—
—	—	20,000	—	9. Beitrag aus dem Ertrag der Geldbußen . . . . .	20,000	—	20,000	—	—
500	—	—	—	(Kredit des Kommandanten.)					
50,349	80	30,000	—	(Grenzbewachung, Vergütung der Eidgenossenschaft.)					
<b>417,591</b>	<b>10</b>	<b>546,800</b>	—		<b>24,200</b>	<b>570,600</b>	—	<b>546,400</b>	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
Fr.	R.	Fr.	R.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>					
				<b>III.<sup>b</sup> Polizei.</b>					
				<b>D. Gefängnisse.</b>					
				1. In der Hauptstadt :					
16,979	84	16,000	—	a. Nahrung der Gefangenen . . . . .	—	16,000	—	16,000	—
10,409	29	8,000	—	b. Verschiedene Verpflegungskosten . . . . .	—	8,000	—	8,000	—
9,330	—	9,390	—	c. Mietzinse . . . . .	—	9,390	—	9,390	—
				2. In den Bezirken :					
73,313	85	78,000	—	a. Nahrung der Gefangenen . . . . .	—	78,000	—	78,000	—
8,107	—	9,000	—	b. Verschiedene Verpflegungskosten . . . . .	—	9,000	—	9,000	—
23,660	—	23,860	—	c. Mietzinse . . . . .	—	23,860	—	23,860	—
<b>141,799</b>	<b>98</b>	<b>144,250</b>	—			<b>144,250</b>	—	<b>144,250</b>	—
				<b>E. Strafanstalten.</b>					
				1. Strafanstalt Thorberg :					
18,050	84	24,000	—	a. Verwaltung . . . . .	—	18,600	—	18,600	—
1,968	40	3,500	—	b. Unterricht und Gottesdienst . . . . .	—	3,900	—	3,900	—
50,069	14	57,500	—	c. Nahrung . . . . .	11,150	66,150	—	55,000	—
26,309	12	25,000	—	d. Verpflegung . . . . .	2,000	27,000	—	25,000	—
13,400	—	13,400	—	e. Mietzins . . . . .	—	13,400	—	13,400	—
38,719	91	30,000	—	f. Gewerbe . . . . .	112,000	77,000	35,000	—	—
6,860	74	33,000	—	g. Landwirtschaft . . . . .	75,850	43,850	32,000	—	—
48,092	72	—	—	h. Inventarvermehrung . . . . .	—	5,000	—	—	5,000
868	35	400	—	i. Kostgelder . . . . .	800	—	800	—	—
<b>111,441</b>	<b>22</b>	<b>60,000</b>	—		<b>201,800</b>	<b>254,900</b>	—	<b>53,100</b>	—
				2. Strafanstalt St. Johannsen :					
15,851	20	18,500	—	a. Verwaltung . . . . .	—	18,600	—	18,600	—
223	99	1,250	—	b. Unterricht und Gottesdienst . . . . .	—	1,300	—	1,300	—
65,778	05	58,375	—	c. Nahrung . . . . .	—	65,000	—	65,000	—
23,198	19	30,000	—	d. Verpflegung . . . . .	—	25,000	—	25,000	—
3,825	—	4,875	—	e. Mietzins . . . . .	—	5,000	—	5,000	—
28,677	55	15,000	—	f. Gewerbe . . . . .	45,000	20,000	25,000	—	—
50,961	55	32,000	—	g. Landwirtschaft . . . . .	95,700	55,000	40,700	—	—
31,823	05	—	—	h. Inventarvermehrung . . . . .	—	8,000	—	—	8,000
10,014	80	6,000	—	i. Kostgelder . . . . .	6,500	—	6,500	—	—
<b>51,045</b>	<b>58</b>	<b>60,000</b>	—		<b>147,200</b>	<b>197,900</b>	—	<b>50,700</b>	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh- Einnahmen. Ausgaben.		Rein- Einnahmen. Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Laufende Verwaltung.</b>									
<b>III.<sup>b</sup> Polizei.</b>									
<b>E. Strafanstalten.</b>									
111,441	22	60,000	—	1. Strafanstalt Thorberg . . . . .		201,800	254,900	—	53,100
51,045	58	60,000	—	2. Strafanstalt St. Johannsen . . .		147,200	197,900	—	50,700
38,080	32	—	—	(Strafanstalt Bern.)					
124,406	48	120,000	—			349,000	452,800	—	103,800
<b>F. Bekämpfung des Alkoholismus.</b>									
1. Arbeitsanstalt:									
		6,500	—	a. Verwaltung . . . . .		—	6,800	—	6,800
		700	—	b. Gottesdienst . . . . .		—	600	—	600
29,945	23	17,500	—	c. Nahrung . . . . .		300	21,300	—	21,000
		9,300	—	d. Verpflegung . . . . .		—	8,800	—	8,800
		4,000	—	e. Mietzins . . . . .		—	4,000	—	4,000
		5,500	—	f. Gewerbe . . . . .		9,800	600	9,200	—
		—	—	g. Inventar . . . . .		—	—	—	—
		5,500	—	h. Kostgelder . . . . .		5,000	—	5,000	—
29,945	23	27,000	—			15,100	42,100	—	27,000
7,000	—	9,000	—	2. Beitrag an das Arbeiterheim und an den		—	10,000	—	10,000
36,945	23	36,000	—	Schutzaufsichtsverein für entlassene Sträflinge		37,000	—	37,000	—
—	—	—	—	3. Zuschuß aus dem Alkoholzehntel . . .		52,100	52,100	—	—
<b>G. Justiz- und Polizeikosten.</b>									
89,503	95	95,000	—	1. Kosten in Strafsachen . . . . .		—	87,000	—	87,000
96,189	29	100,000	—	2. Kostenrückerstattungen und Gebühren . .		330,000	230,000	100,000	—
30,290	40	500	—	3. Vergütungen für Gebührenanteile . . .		—	500	—	500
1,032	25	1,000	—	4. Obergerichtsgebühren in Justizsachen . .		1,000	—	1,000	—
11,327	92	8,000	—	5. Polizeikosten . . . . .		—	11,000	—	11,000
633	45	1,500	—	6. Inspektion der Löchanstalten . . . . .		—	1,500	—	1,500
500	—	500	—	7. Konfordat zum Schutze junger Leute in der		—	500	—	500
			—	Fremde . . . . .					
35,034	18	4,500	—			331,000	330,500	500	—
<b>H. Civilstand.</b>									
59,793	90	60,000	—	1. Entschädigung der Civilstandsbeamten . .		—	60,000	—	60,000
1,874	70	2,000	—	2. Inspektionskosten und Anschaffungen . .		—	2,000	—	2,000
61,668	60	62,000	—			—	62,000	—	62,000

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.						
						Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
</									

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
Fr.	R.	Fr.	R.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>					
				<b>IV. Militär.</b>					
				<b>C. Zeughausverwaltung.</b>					
5,000	—	5,000	—	1. Befoldung des Verwalters . . . . .	—	5,000	—	5,000	—
13,744	—	15,500	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	15,500	—	15,500	—
2,580	21	3,000	—	3. Bureaukosten . . . . .	—	3,000	—	3,000	—
1,125	30	1,000	—	4. Verschiedene Verwaltungskosten . . . . .	—	1,000	—	1,000	—
3	50	400	—	5. Modellsammlung . . . . .	—	200	—	200	—
2,700	—	2,700	—	6. Mietzinse . . . . .	—	2,700	—	2,700	—
12,576	50	13,800	—	7. Kostenanteil der Zeughauswerkstätten . . . . .	13,700	—	13,700	—	—
<b>12,576</b>	<b>51</b>	<b>13,800</b>	—		<b>13,700</b>	<b>27,400</b>	—	<b>13,700</b>	—
				<b>D. Zeughaus-Werkstätten.</b>					
67,202	30	69,660	—	1. Arbeitslöhne . . . . .	—	61,920	—	61,920	—
10,495	54	15,600	—	2. Werkzeuge und Fabrikations-Material . . . . .	—	15,600	—	15,600	—
1,254	40	1,160	—	3. Unfallversicherung der Arbeiter . . . . .	—	960	—	960	—
1,400	—	1,400	—	4. Zins des Betriebskapitals . . . . .	—	1,200	—	1,200	—
3,500	—	3,500	—	5. Mietzins . . . . .	—	3,500	—	3,500	—
43	30	60	—	6. Feuerversicherung . . . . .	—	60	—	60	—
97,702	85	105,180	—	7. Lieferungen . . . . .	96,940	—	96,940	—	—
994	50	—	—	8. Inventarvermehrung . . . . .	—	—	—	—	—
12,576	50	13,800	—	9. Verwaltungskosten . . . . .	—	13,700	—	13,700	—
<b>236</b>	<b>31</b>	—	—		<b>96,940</b>	<b>96,940</b>	—	—	—
				<b>E. Depots in Dachselden und Langnau.</b>					
—	—	—	—	1. Aufsicht und Auslagen . . . . .	—	2,000	—	2,000	—
—	—	—	—	2. Vergütung des Bundes . . . . .	1,000	—	1,000	—	—
—	—	—	—		<b>1,000</b>	<b>2,000</b>	—	<b>1,000</b>	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
IV. Militär.									
F. Kasernen-Verwaltung.									
3,000	—	3,000	—	1. Befoldung des Verwalters . . . . .	—	3,000	—	3,000	—
1,860	—	2,000	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	2,000	—	2,000	—
16,678	46	17,000	—	3. Betriebskosten . . . . .	—	17,000	—	17,000	—
13,870	—	15,000	—	4. Anschaffung von Wolldecken . . . . .	—	15,000	—	15,000	—
76,500	—	77,500	—	5. Mietzinse . . . . .	6,500	84,000	—	77,500	—
64,000	—	64,000	—	6. Vergütung der Eidgenossenschaft . . . . .	64,000	—	64,000	—	—
47,908	46	50,500	—		70,500	121,000	—	50,500	—
G. Kreisverwaltung.									
20,800	—	20,800	—	1. Entschädigung der Kreiscommandanten :	—	20,800	—	20,800	—
4,062	60	4,200	—	a. Befoldungen . . . . .	—	4,200	—	4,200	—
2,016	17	2,000	—	b. Taggelder . . . . .	—	2,000	—	2,000	—
36,627	—	37,000	—	2. Bureaukosten der Kreiscommandanten . . . . .	—	37,000	—	37,000	—
2,366	05	2,500	—	3. Befoldungen der Sektionschefs . . . . .	—	2,500	—	2,500	—
65,871	82	66,500	—	4. Rekrutenanshebung . . . . .	—	66,500	—	66,500	—
H. Konfektion der Bekleidung und Ausrüstung.									
477,223	83	400,000	—	1. Anschaffungen und Arbeitslöhne . . . . .	—	400,000	—	400,000	—
253	30	500	—	2. Unfallversicherung der Arbeiter . . . . .	—	500	—	500	—
27,679	55	34,000	—	3. Zins des Betriebskapitals . . . . .	—	32,000	—	32,000	—
5,250	—	5,250	—	4. Mietzins . . . . .	—	5,250	—	5,250	—
519,536	75	453,800	—	5. Lieferungen . . . . .	451,950	—	451,950	—	—
14,000	—	14,050	—	6. Betriebskosten . . . . .	—	14,200	—	14,200	—
4,869	93	—	—		451,950	451,950	—	—	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
Fr.	R.	Fr.	R.			Er.	Er.	Er.	Er.
<b>Laufende Verwaltung.</b>									
<b>IV. Militär.</b>									
<b>J. Aufbewahrung und Unterhalt des Kriegs-</b>									
<b>materials.</b>									
1. Kriegskommissariat :									
8,574	13	6,000	—	a. Bekleidung und persönliche Ausrüstung .	49,000	55,000	—	6,000	—
11,931	61	6,000	—	b. Erlös von ordonnanzmäßigen Kleidern	6,000	—	6,000	—	—
2. Zeughaus . . . . .									
22,849	67	25,000	—	a. Persönliche Bewaffnung . . . . .	6,000	31,000	—	25,000	—
18,819	70	19,000	—	b. Corpsausrüstung . . . . .	24,000	43,000	—	19,000	—
1,194	06	2,500	—	c. Munition . . . . .	500	3,000	—	2,500	—
2,677	52	500	—	d. Erlös von ordonnanzmäßigem Kriegs-	500	—	500	—	—
5,844	45	6,500	—	material . . . . .	—	6,500	—	6,500	—
4,665	75	5,500	—	3. Transporte . . . . .	—	5,500	—	5,500	—
18,630	—	20,430	—	4. Affekuranz . . . . .	6,570	27,000	—	20,430	—
65,968	63	78,430	—	5. Mietzinse . . . . .	92,570	171,000	—	78,430	—
<b>K. Erlös von kantonalem Kriegsmaterial.</b>									
1,841	—	5,000	—	1. Erlös von alten Kleidern . . . . .	1,000	—	1,000	—	—
1,455	45	2,000	—	2. Erlös von altem Kriegsmaterial . . . . .	2,000	—	2,000	—	—
3,296	45	7,000	—		3,000	—	3,000	—	—
<b>L. Verschiedene Militärausgaben.</b>									
7,104	23	7,000	—	1. Schützengewesen, Reitkurse und militärischer	—	7,000	—	7,000	—
1,000	—	1,000	—	Vorunterricht . . . . .	—	1,000	—	1,000	—
56,299	79	—	—	2. Winkelriedstiftung . . . . .	—	—	—	—	—
—	—	500	—	(Kantonale Militäraufgebote.)	—	—	—	—	—
64,404	02	8,500	—	(Militär-Strafvollzug.)	—	8,000	—	8,000	—



Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh- Einnahmen. Ausgaben.		Rein- Einnahmen. Ausgaben.	
Fr.	N.	Fr.	N.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Laufende Verwaltung.</b>									
<b>IV. Militär.</b>									
24,137	45	22,700	—	A. Verwaltungskosten der Direktion . . . . .	—	22,300	—	22,300	—
13,804	78	14,050	—	B. Kantonskriegskommissariat . . . . .	14,200	28,400	—	14,200	—
12,576	51	13,800	—	C. Zeughausverwaltung . . . . .	13,700	27,400	—	13,700	—
236	31	—	—	D. Zeughauswerkstätten . . . . .	96,940	96,940	—	—	—
—	—	—	—	E. Depots in Dachselden und Langnau . . . . .	1,000	2,000	—	1,000	—
47,908	46	50,500	—	F. Kasernen-Verwaltung . . . . .	70,500	121,000	—	50,500	—
65,871	82	66,500	—	G. Kreisverwaltung . . . . .	—	66,500	—	66,500	—
4,869	93	—	—	H. Konfektion der Bekleidung und Ausrüstung . . . . .	451,950	451,950	—	—	—
65,968	63	78,430	—	J. Aufbewahrung und Unterhalt des Kriegs- materials . . . . .	92,570	171,000	—	78,430	—
3,296	45	7,000	—	K. Erlös von kantonalem Kriegsmaterial . . . . .	3,000	—	3,000	—	—
64,404	02	8,500	—	L. Verschiedene Militärausgaben . . . . .	—	8,000	—	8,000	—
<b>296,008</b>	<b>84</b>	<b>247,480</b>	—		<b>743,860</b>	<b>995,490</b>	—	<b>251,630</b>	—
<b>V. Kirchenwesen.</b>									
<b>A. Verwaltungskosten der Direktion.</b>									
315	65	300	—	1. Sekretariats- und Bureaukosten . . . . .	—	300	—	300	—
<b>315</b>	<b>65</b>	<b>300</b>	—		—	<b>300</b>	—	<b>300</b>	—
<b>B. Protestantische Kirche.</b>									
579,574	35	583,000	—	1. Befoldungen der Geistlichen . . . . .	—	585,000	—	585,000	—
4,500	—	5,750	—	2. Befoldungszulagen . . . . .	—	5,000	—	5,000	—
10,490	60	11,000	—	3. Wohnungsentfchädigungen . . . . .	—	11,500	—	11,500	—
41,072	16	41,200	—	4. Beholzungskosten . . . . .	—	41,500	—	41,500	—
25,510	35	30,000	—	5. Leibgedinge . . . . .	—	30,000	—	30,000	—
4,600	—	4,600	—	6. Beiträge an Kollaturen und äußere Geistliche . . . . .	—	4,600	—	4,600	—
580	—	580	—	7. Beitrag an den reformierten Gottesdienst in Solothurn . . . . .	—	580	—	580	—
1,565	15	1,500	—	8. Beiträge an Pfarrbefoldungen . . . . .	1,500	—	1,500	—	—
2,172	—	2,000	—	9. Theologische Prüfungskommission . . . . .	500	2,500	—	2,000	—
157,340	—	155,235	—	10. Mietzinse . . . . .	—	155,235	—	155,235	—
—	—	3,000	—	(Kirchenbau in Delsberg, Beitrag.)					
7,000	—	—	—	(Kirchenbau in Trubjachen, Beitrag.)					
<b>831,274</b>	<b>31</b>	<b>834,865</b>	—		<b>2,000</b>	<b>835,915</b>	—	<b>833,915</b>	—



Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
V. Kirchenwesen.									
C. Katholische Kirche.									
129,391	70	131,000	—	1. Befoldungen der Geistlichen . . . . .	—	134,000	—	134,000	—
2,100	—	2,100	—	2. Befoldungszulagen . . . . .	—	2,100	—	2,100	—
5,580	—	7,000	—	3. Leibgedinge . . . . .	—	7,000	—	7,000	—
1,800	—	1,800	—	4. Wohnungsentfchädigungen . . . . .	—	1,800	—	1,800	—
4,615	—	4,615	—	5. Beitrag an die Befoldung der Bischöfe . . . . .	—	4,615	—	4,615	—
162	—	400	—	6. Theologische Prüfungskommissionen . . . . .	100	500	—	400	—
143,648	70	146,915	—		100	150,015	—	149,915	—
315	65	300	—	A. Verwaltungskosten der Direktion . . . . .	—	300	—	300	—
831,274	31	834,865	—	B. Protestantische Kirche . . . . .	2,000	835,915	—	833,915	—
143,648	70	146,915	—	C. Katholische Kirche . . . . .	100	150,015	—	149,915	—
975,238	66	982,080	—		2,100	986,230	—	984,130	—
VI. Erziehung.									
A. Verwaltungskosten der Direktion und der Synode.									
4,500	—	4,500	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . . .	—	4,500	—	4,500	—
6,000	—	6,000	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	6,000	—	6,000	—
6,503	15	6,500	—	3. Bureaukosten . . . . .	—	7,500	—	7,500	—
1,925	—	1,925	—	4. Mietzinse . . . . .	—	1,925	—	1,925	—
6,047	15	6,000	—	5. Prüfungskosten, Experten, Reisekosten . . . . .	1,500	7,500	—	6,000	—
2,500	—	2,500	—	6. Synodalkosten . . . . .	—	4,000	—	4,000	—
27,475	30	27,425	—		1,500	31,425	—	29,925	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh:		Rein:	
Fr.	R.	Fr.	R.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>					
				<b>VI. Erziehung.</b>					
				<b>B. Hochschule und Tierarzneischule.</b>					
				Hochschule:					
247,672	85	242,520	—	1. Befoldungen der Professoren und Honorare der Dozenten . . . . .		4,000	248,000	—	244,000
8,400	—	12,000	—	2. Pensionen . . . . .		—	13,000	—	13,000
18,558	25	19,500	—	3. Befoldungen der Assistenten . . . . .		—	21,000	—	21,000
16,774	10	18,500	—	4. Befoldungen der Angestellten . . . . .		—	18,500	—	18,500
23,993	60	25,000	—	5. Verwaltungskosten (Mobiliar, Beheizung u. s. w.) . . . . .		—	26,000	—	26,000
41,570	—	49,640	—	6. Mietzinse . . . . .		—	49,640	—	49,640
9,000	—	9,000	—	7. Lehrmittel und Subsidiananstalten:		—	9,000	—	9,000
8,943	12			a. Bibliotheken . . . . .		—			
2,848	09			b. Poliklinische Anstalt . . . . .					
1,597	78			c. Chirurgische Klinik . . . . .					
5,033	32			d. Medizinische Klinik . . . . .					
2,016	27			e. Anatomisches Institut . . . . .					
1,808	75			f. Physiologisches Institut . . . . .					
808	55			g. Augenheilkunde . . . . .					
3,535	32			h. Otiatrisch-laryngologisches Institut . . . . .					
2,500	31			i. Pathologische Anstalt . . . . .					
2,509	83			k. Medizinisch-chemisches Institut . . . . .					
6,971	35			l. Bakteriologische Anstalt . . . . .					
3,500	—	50,000	—	m. Organische Chemie . . . . .					
3,993	69			n. Anorganische Chemie . . . . .					
817	86			o. Physikalisches Kabinett und tellurisches Observatorium . . . . .		—	50,000	—	50,000
1,005	52			p. Mineralogische Sammlung . . . . .					
3,221	30			q. Zoologische Sammlung . . . . .					
7,058	10			r. Pharmazeutisches Institut . . . . .					
833	55			(Einrichtungskosten.)					
—	—			s. Pharmakologisches Institut . . . . .					
871	50			t. Toxikologisches Institut . . . . .					
1,000	10			u. Hygienisches Institut . . . . .					
—	—			v. Dermatologisches Institut . . . . .					
198	83			w. Gynäkologische Klinik . . . . .					
				x. Geographisches Institut . . . . .					
				8. Landwirtschaftlich-chemische Versuchs- und Kontrollstation:					
3,000	—	3,000	—	a. Befoldung des Adjunkten . . . . .		—	4,000		
1,000	—	1,000	—	b. Befoldung des Assistenten . . . . .		—	3,000		
550	—	600	—	c. Befoldung des Abwirts . . . . .		—	720		
1,234	11	3,700	—	d. Apparate und Chemikalien . . . . .		—	1,000		
2,690	90	2,300	—	e. Kontrollgebühren . . . . .		2,720	—		
3,100	—	6,000	—	f. Beitrag der landwirtschaftlichen Schule . . . . .		6,000	—		
427,035	15	426,160	—	Ueberschlag		12,720	443,860	—	431,140

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh- Einnahmen. Ausgaben.		Rein- Einnahmen. Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Laufende Verwaltung.</b>									
<b>VI. Erziehung.</b>									
<b>B. Hochschule und Tierarzneischule.</b>									
Hochschule :									
427,035	15	426,160	—	Uebertrag		12,720	443,860	—	431,140
				9. Botanischer Garten :					
				a. Betriebsrechnung . . . . .		400	10,900	}	— 14,230
12,416	28	12,730	—	b. Pachtzins . . . . .		—	4,730		
2,800	—	2,500	—	c. Beitrag des Burgerrates von Bern .		1,000	—		
2,500	—	2,500	—	10. Matrikelgelder . . . . .		2,500	—	2,500	—
131,240	—	131,240	—	11. Beitrag der Einwohnergemeinde Bern an die poliklinische Anstalt . . . . .		2,500	—	2,500	—
565,391	43	565,130	—	12. Beitrag an die Kliniken im Infirmitätsspital .		—	131,240	—	131,240
						19,120	590,730	—	571,610
Tierarzneischule :									
25,762	50	26,000	—	13. Befoldungen der Professoren und Honorare der Dozenten . . . . .		—	25,800	—	25,800
3,799	80	3,500	—	14. Befoldungen der Assistenten . . . . .		—	3,800	—	3,800
2,546	55	3,050	—	15. Befoldungen der Angestellten . . . . .		—	3,050	—	3,050
4,000	—	4,000	—	16. Verwaltungskosten . . . . .		—	5,000	—	5,000
4,900	—	7,875	—	17. Mietzinse . . . . .		—	7,875	—	7,875
11,482	71	11,000	—	18. Lehrmittel . . . . .		1,700	12,700	—	11,000
3,673	20	4,000	—	19. Schulgelber . . . . .		4,000	—	4,000	—
48,818	36	51,425	—						
						5,700	58,225	—	52,525
565,391	43	565,130	—	Hochschule . . . . .		19,120	590,730	—	571,610
48,818	36	51,425	—	Tierarzneischule . . . . .		5,700	58,225	—	52,525
614,209	79	616,555	—						
						24,820	648,955	—	624,135

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh- Einnahmen. Ausgaben.		Rein- Einnahmen. Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Laufende Verwaltung.									
VI. Erziehung.									
C. Mittelschulen.									
4,900	—	4,900	—	1. Kantonschule Bern, Pensionen . . . . .	—	4,900	—	4,900	
42,500	—	42,500	—	2. Kantonschule { a. Ordentlicher Beitrag . . . . .	—	42,500	—	42,500	
				Bruntut: { b. Beitrag an die Lehramts- schule . . . . .	—	4,000	—	4,000	
142,352	50	147,000	—	3. Staatsbeiträge an Gymnasien und Pro- gymnasien . . . . .	—	155,000	—	155,000	
319,925	65	323,000	—	4. Staatsbeiträge an Sekundarschulen . . . . .	—	344,000	—	344,000	
5,200	—	5,200	—	5. Inspektion . . . . .	—	5,200	—	5,200	
23,050	—	25,000	—	6. Pensionen für Sekundarlehrer . . . . .	—	23,000	—	23,000	
6,085	85	7,000	—	7. Stipendien . . . . .	1,265	8,265	—	7,000	
544,014	—	554,600	—		1,265	586,865	—	585,600	
D. Primarschulen.									
716,193	35	715,000	—	1. Ordentliche Staatszulagen an Lehrerbefol- dungen . . . . .	—	870,000	—	870,000	
35,000	—	35,000	—	2. Außerordentliche Staatszulagen an arme Gemeinden . . . . .	—	100,000	—	100,000	
52,065	—	56,000	—	3. Leibgedinge . . . . .	—	65,000	—	65,000	
6,000	—	6,200	—	4. Beiträge an Gemeindeoberschulen . . . . .	—	6,000	—	6,000	
10,005	70	10,000	—	5. Beiträge an Lehrmittel und Bibliotheken . . . . .	—	15,000	—	15,000	
29,651	—	30,000	—	6. Beiträge an Schulhausbauten . . . . .	—	30,000	—	30,000	
101,586	30	100,000	—	7. Mädchenarbeitschulen . . . . .	—	102,000	—	102,000	
1,887	30	1,800	—	8. Turnunterricht . . . . .	—	1,400	—	1,400	
36,300	—	36,300	—	9. Schulinspektoren . . . . .	—	50,500	—	50,500	
—	—	—	—	10. Abteilungsweiser Unterricht . . . . .	—	5,000	—	5,000	
—	—	—	—	11. Handfertigkeitsunterricht . . . . .	—	1,800	—	1,800	
—	—	—	—	12. Lehrmittel für arme Schüler . . . . .	—	10,000	—	10,000	
—	—	—	—	13. Fortbildungsschule . . . . .	—	8,000	—	8,000	
—	—	—	—	14. Stellvertretung kranker Lehrer . . . . .	—	6,800	—	6,800	
988,688	65	990,300	—		—	1,271,500	—	1,271,500	
E. Lehrerbildungsanstalten.									
5,598	40	5,500	—	1. Seminar Hofwyl.					
25,388	48	26,600	—	a. Verwaltung . . . . .	—	5,750	—	5,750	
30,403	87	29,000	—	b. Unterricht . . . . .	3,100	29,200	—	26,100	
7,175	—	6,945	—	c. Nahrung . . . . .	1,270	21,720	—	20,450	
449	05	445	—	d. Verpflegung . . . . .	—	8,200	—	8,200	
1,367	26	—	—	e. Mietzins . . . . .	—	6,945	—	6,945	
14,700	—	14,000	—	f. Landwirtschaft . . . . .	945	500	445	—	
12,783	—	12,400	—	g. Inventarvermehrung . . . . .	—	—	—	—	
67,566	96	66,000	—	h. Kostgelder und Stipendien für Externe	14,000	13,000	1,000	—	
					19,315	85,315	—	66,000	

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh- Einnahmen. Ausgaben.		Rein- Einnahmen. Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Laufende Verwaltung.</b>									
<b>VI. Erziehung.</b>									
<b>E. Lehrerbildungsanstalten.</b>									
2. Seminar Bruntrut.									
4,503	55	4,700	—	a. Verwaltung . . . . .	—	4,500	—	4,500	—
17,356	60	18,400	—	b. Unterricht . . . . .	—	18,250	—	18,250	—
18,278	90	17,150	—	c. Nahrung . . . . .	—	12,000	—	12,000	—
—	—	250	—	d. Verpflegung . . . . .	—	5,200	—	5,200	—
28	20	—	—	e. Mietzins für die Turnhalle . . . . .	—	250	—	250	—
1,187	75	—	—	f. Landwirtschaft . . . . .	500	500	—	—	—
6,850	—	7,500	—	g. Inventarvermehrung . . . . .	—	—	—	—	—
3,881	85	6,000	—	h. Kostgelder und Stipendien für Externe	7,200	6,000	1,200	—	—
<b>38,386</b>	<b>85</b>	<b>39,000</b>	—		<b>7,700</b>	<b>46,700</b>	—	—	<b>39,000</b>
3. Seminar Hindelbank.									
259	70	200	—	a. Verwaltung . . . . .	—	250	—	250	—
7,356	68	7,170	—	b. Unterricht . . . . .	—	7,400	—	7,400	—
15,012	42	15,100	—	c. Nahrung . . . . .	—	13,200	—	13,200	—
530	—	530	—	d. Verpflegung . . . . .	250	2,050	—	1,800	—
203	—	—	—	e. Mietzins . . . . .	—	530	—	530	—
6,580	—	6,200	—	f. Inventarvermehrung . . . . .	—	—	—	—	—
<b>16,781</b>	<b>80</b>	<b>16,800</b>	—	g. Kostgelder . . . . .	6,380	—	6,380	—	—
					<b>6,630</b>	<b>23,430</b>	—	—	<b>16,800</b>
4. Seminar Delsberg.									
3,613	85	3,500	—	a. Verwaltung . . . . .	—	3,600	—	3,600	—
4,179	88	4,250	—	b. Unterricht . . . . .	—	4,250	—	4,250	—
14,636	85	15,100	—	c. Nahrung . . . . .	—	11,700	—	11,700	—
2,170	—	2,170	—	d. Verpflegung . . . . .	—	3,300	—	3,300	—
4	—	—	—	e. Mietzins . . . . .	—	2,170	—	2,170	—
242	60	—	—	f. Landwirtschaft . . . . .	—	—	—	—	—
4,550	—	4,500	—	g. Inventarvermehrung . . . . .	—	—	—	—	—
<b>20,297</b>	<b>18</b>	<b>20,520</b>	—	h. Kostgelder . . . . .	4,500	—	4,500	—	—
					<b>4,500</b>	<b>25,020</b>	—	—	<b>20,520</b>
5. Wiederholungskurse und Pensionen.									
1,500	—	1,500	—	a. Seminarlehrer-Pensionen . . . . .	—	1,500	—	1,500	—
<b>1,500</b>	—	<b>1,500</b>	—		—	<b>1,500</b>	—	—	<b>1,500</b>

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh- Einnahmen. Ausgaben.		Rein- Einnahmen. Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Laufende Verwaltung.</b>									
<b>VI. Erziehung.</b>									
<b>E. Lehrerbildungsanstalten.</b>									
67,566	96	66,000	—	1. Seminar Hofwyl . . . . .		19,315	85,315	—	66,000
38,386	85	39,000	—	2. Seminar Bruntrut . . . . .		7,700	46,700	—	39,000
16,781	80	16,800	—	3. Seminar Hindelbank . . . . .		6,630	23,430	—	16,800
20,297	18	20,520	—	4. Seminar Delsberg . . . . .		4,500	25,020	—	20,520
1,500	—	1,500	—	5. Wiederholungskurse und Pensionen .		—	1,500	—	1,500
<b>144,532</b>	<b>79</b>	<b>143,820</b>	—			<b>38,145</b>	<b>181,965</b>	—	<b>143,820</b>
<b>F. Taubstummenanstalten.</b>									
1. Taubstummenanstalt Münchenbuchsee.									
3,480	10	3,550	—	a. Verwaltung . . . . .		—	3,425	—	3,425
5,158	05	5,500	—	b. Unterricht . . . . .		—	5,400	—	5,400
23,730	03	22,775	—	c. Nahrung . . . . .		—	16,000	—	16,000
4,025	—	4,025	—	d. Verpflegung . . . . .		—	7,600	—	7,600
81	75	350	—	e. Mietzins . . . . .		—	4,025	—	4,025
1,004	05	500	—	f. Gewerbe . . . . .		5,000	4,450	550	—
684	85	—	—	g. Landwirtschaft . . . . .		1,330	430	900	—
7,570	—	7,500	—	h. Inventarverminderung . . . . .		—	—	—	—
			—	i. Kostgelder . . . . .		7,500	—	7,500	—
<b>27,052</b>	<b>53</b>	<b>27,500</b>	—			<b>13,830</b>	<b>41,330</b>	—	<b>27,500</b>
2. Taubstummenanstalt Wabern.									
3,500	—	3,500	—	a. Beitrag des Staates . . . . .		—	3,500	—	3,500
<b>3,500</b>	—	<b>3,500</b>	—			—	<b>3,500</b>	—	<b>3,500</b>
1. Taubstummenanstalt Münchenbuchsee									
27,052	53	27,500	—			13,830	41,330	—	27,500
3,500	—	3,500	—	2. Taubstummenanstalt Wabern . . .		—	3,500	—	3,500
<b>30,552</b>	<b>53</b>	<b>31,000</b>	—			<b>13,830</b>	<b>44,830</b>	—	<b>31,000</b>

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
VI. Erziehung.									
G. Kunst.									
55,000	—	60,000	—	1. Historisches Museum . . . . .	—	43,500	—	43,500	43,500
6,000	—	6,000	—	2. Kunstschule . . . . .	—	6,000	—	6,000	6,000
3,000	—	3,000	—	3. Kunstmuseum, Betriebskosten . . . . .	—	3,000	—	3,000	3,000
2,000	—	2,000	—	4. Akademische Kunstsammlung . . . . .	—	2,000	—	2,000	2,000
3,500	—	3,500	—	5. Musikschule . . . . .	—	3,500	—	3,500	3,500
1,000	—	1,000	—	6. Stadttheater . . . . .	—	1,000	—	1,000	1,000
500	—	500	—	7. Schweizerisches Idiotikon . . . . .	—	500	—	500	500
—	—	—	—	8. Schweizerische Bibliographie . . . . .	—	300	—	300	300
71,000	—	76,000	—		—	59,800	—	59,800	59,800
H. Bekämpfung des Alkoholismus.									
8,270	—	9,000	—	1. Speisung armer Schulkinder . . . . .	—	7,700	—	7,700	7,700
—	—	—	—	2. Kinderhorte und Volkschriften . . . . .	—	1,300	—	1,300	1,300
8,270	—	9,000	—	3. Beitrag aus dem Alkoholzehntel . . . . .	9,000	—	9,000	—	—
—	—	—	—		9,000	9,000	—	—	—
A. Verwaltungskosten der Direktion u. der Synode									
27,475	30	27,425	—	B. Hochschule und Tierarzneischule . . . . .	1,500	31,425	—	29,925	29,925
614,209	79	616,555	—	C. Mittelschulen . . . . .	24,820	648,955	—	624,135	624,135
544,014	—	554,600	—	D. Primarschulen . . . . .	1,265	586,865	—	585,600	585,600
988,688	65	990,300	—	E. Lehrerbildungsanstalten . . . . .	—	1,271,500	—	1,271,500	1,271,500
144,532	79	143,820	—	F. Taubstummenanstalten . . . . .	38,145	181,965	—	143,820	143,820
30,552	53	31,000	—	G. Kunst . . . . .	13,830	44,830	—	31,000	31,000
71,000	—	76,000	—	H. Bekämpfung des Alkoholismus . . . . .	—	59,800	—	59,800	59,800
—	—	—	—		9,000	9,000	—	—	—
2,420,473	06	2,439,700	—		88,560	2,834,340	—	2,745,780	2,745,780



Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh:		Rein:	
Fr.	R.	Fr.	R.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>					
				<b>VII. Gemeindewesen.</b>					
				<b>A. Verwaltungskosten der Direktion des Gemeindewesens.</b>					
4,000	—	4,000	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . . .		—	4,000	—	4,000
2,100	—	2,100	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .		—	2,400	—	2,400
1,515	—	1,500	—	3. Bureaukosten . . . . .		—	1,500	—	1,500
870	—	870	—	4. Mietzinse . . . . .		—	870	—	870
<b>8,485</b>	—	<b>8,470</b>	—			—	<b>8,770</b>	—	<b>8,770</b>
				<b>VIII.<sup>a</sup> Armenwesen des ganzen Kantons.</b>					
				<b>A. Verwaltungskosten der Direktion des Armenwesens.</b>					
4,000	—	4,200	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . . .		—	4,200	—	4,200
6,990	—	7,600	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .		—	7,600	—	7,600
2,889	05	3,500	—	3. Bureaukosten . . . . .		—	3,500	—	3,500
965	—	965	—	4. Mietzinse . . . . .		—	965	—	965
500	—	1,500	—	5. Armengefeh, Vorarbeiten . . . . .		—	3,000	—	3,000
<b>15,344</b>	<b>05</b>	<b>17,765</b>	—			—	<b>19,265</b>	—	<b>19,265</b>



Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh- Einnahmen. Ausgaben.		Rein- Einnahmen. Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
VIII. <sup>a</sup> Armenwesen des ganzen Kantons.									
B. Rettungsanstalten.									
1. Rettungsanstalt Landorf.									
2,146	27	2,550	—	a. Verwaltung . . . . .	—	2,500	—	2,500	2,500
1,953	74	2,200	—	b. Unterricht . . . . .	—	2,400	—	2,400	2,400
16,065	70	18,000	—	{ c. Nahrung . . . . .	100	12,000	—	11,900	11,900
2,150	—	2,150	—	d. Verpflegung . . . . .	1,000	6,950	—	5,950	5,950
345	86	3,500	—	e. Mietzinse . . . . .	—	2,150	—	2,150	2,150
624	95	—	—	f. Landwirtschaft . . . . .	18,000	15,000	3,000	—	—
7,667	15	6,400	—	g. Inventarvermehrung . . . . .	—	—	—	—	—
				h. Kostgelder . . . . .	8,000	1,100	6,900	—	—
14,927	65	15,000	—		27,100	42,100	—	15,000	15,000
2. Rettungsanstalt Narwangen.									
2,649	84	2,375	—	a. Verwaltung . . . . .	—	2,375	—	2,375	2,375
2,136	74	2,500	—	b. Unterricht . . . . .	—	2,500	—	2,500	2,500
17,135	76	16,500	—	{ c. Nahrung . . . . .	—	11,000	—	11,000	11,000
1,825	—	1,825	—	d. Verpflegung . . . . .	1,000	6,500	—	5,500	5,500
1,648	47	2,300	—	e. Mietzinse . . . . .	—	1,825	—	1,825	1,825
356	—	—	—	f. Landwirtschaft . . . . .	19,000	16,700	2,300	—	—
7,755	—	6,900	—	g. Inventarverminderung . . . . .	—	—	—	—	—
				h. Kostgelder . . . . .	8,000	1,100	6,900	—	—
13,987	87	14,000	—		28,000	42,000	—	14,000	14,000
3. Rettungsanstalt Erlach.									
2,538	72	2,500	—	a. Verwaltung . . . . .	—	2,500	—	2,500	2,500
2,032	62	2,300	—	b. Unterricht . . . . .	—	2,300	—	2,300	2,300
17,116	45	18,000	—	{ c. Nahrung . . . . .	—	13,000	—	13,000	13,000
3,890	—	3,900	—	d. Verpflegung . . . . .	1,000	6,000	—	5,000	5,000
4,147	61	4,700	—	e. Mietzinse . . . . .	—	3,900	—	3,900	3,900
531	50	—	—	f. Landwirtschaft . . . . .	25,500	21,500	4,000	—	—
6,332	50	6,000	—	g. Inventarvermehrung . . . . .	—	—	—	—	—
				h. Kostgelder . . . . .	7,800	1,100	6,700	—	—
15,629	18	16,000	—		34,300	50,300	—	16,000	16,000

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		K e i n :	
Fr.		R.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
VIII. <sup>a</sup> Armenwesen des ganzen Kantons.									
B. Rettungsanstalten.									
4. Rettungsanstalt Rehrisach.									
2,573	16	2,600	—	a. Verwaltung . . . . .	—	2,660	—	2,660	2,660
1,728	16	1,900	—	b. Unterricht . . . . .	—	2,000	—	2,000	2,000
16,821	62	16,225	—	c. Nahrung . . . . .	500	10,850	—	10,350	10,350
2,275	—	2,275	—	d. Verpflegung . . . . .	—	5,900	—	5,900	5,900
695	49	—	—	e. Mietzinse . . . . .	—	2,275	—	2,275	2,275
873	70	—	—	f. Landwirtschaft . . . . .	6,500	6,315	185	—	—
8,350	—	8,000	—	g. Inventarvermehrung . . . . .	—	—	—	—	—
				h. Kostgelder . . . . .	9,300	1,300	8,000	—	—
15,226	15	15,000	—		16,300	31,300	—	15,000	15,000
14,927	65	15,000	—	1. Rettungsanstalt Sandorf . . . . .	27,100	42,100	—	15,000	15,000
13,987	87	14,000	—	2. Rettungsanstalt Narwangen . . . . .	28,000	42,000	—	14,000	14,000
15,629	18	16,000	—	3. Rettungsanstalt Erlach . . . . .	34,300	50,300	—	16,000	16,000
15,226	15	15,000	—	4. Rettungsanstalt Rehrisach . . . . .	16,300	31,300	—	15,000	15,000
59,770	85	60,000	—		105,700	165,700	—	60,000	60,000
C. Bezirksarmenanstalten.									
3,000	—	3,000	—	1. Orphelinat in Saignelégier . . . . .	—	3,000	—	3,000	3,000
4,000	—	4,000	—	2. Hospice des pauvres in Bruntrut . . . . .	—	4,000	—	4,000	4,000
2,865	—	3,200	—	3. Armenanstalt von Courtelary . . . . .	—	3,000	—	3,000	3,000
1,885	—	1,700	—	4. Armenanstalt in Wangen . . . . .	—	2,000	—	2,000	2,000
3,136	25	3,200	—	5. Armenanstalt von Ronoldingen . . . . .	—	3,200	—	3,200	3,200
2,097	10	2,200	—	6. Armenanstalt im Steinhölzli . . . . .	—	2,300	—	2,300	2,300
2,375	—	2,300	—	7. Orphelinat in Delsberg . . . . .	—	2,500	—	2,500	2,500
19,358	35	19,600	—		—	20,000	—	20,000	20,000
D. Verschiedene Unterstützungen.									
12,050	—	12,000	—	1. Berufsstipendien . . . . .	—	14,000	—	14,000	14,000
60,034	20	60,000	—	2. Spenden an Irre, Gebrechliche und Kranke . . . . .	—	60,000	—	60,000	60,000
5,713	55	5,500	—	3. Spenden an Unheilbare . . . . .	—	7,500	—	7,500	7,500
2,500	—	2,500	—	4. Beiträge an Hilfsgesellschaften . . . . .	—	2,500	—	2,500	2,500
80,297	75	80,000	—		—	84,000	—	84,000	84,000

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh:		Rein:	
Fr.	R.	Fr.	R.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>					
				<b>VIII.<sup>a</sup> Armenwesen des ganzen Kantons.</b>					
				<b>E. Bekämpfung des Alkoholismus.</b>					
28,870	—	30,000	—	1. Beiträge an Gemeinden (inbegriffen Kostgeld- beiträge für Zöglinge in Rettungsanstalten)	—	29,000	—	29,000	—
5,440	—	7,000	—	2. Beiträge an Vereine und Anstalten . . . (Stipendien für Ausbildung von Armen- erziehern.)	—	6,000	—	6,000	—
300	—	—	—						
6,000	—	6,000	—	3. Beiträge für Naturalverpflegung von Durch- reisenden . . . . .	—	5,000	—	5,000	—
40,610	—	43,000	—	4. Zuschuß aus dem Alkoholzehntel . . . . .	40,000	—	40,000	—	—
—	—	—	—		40,000	40,000	—	—	—
15,344	05	17,765	—	A. Verwaltungskosten der Direction des Armen- wesens . . . . .	—	19,265	—	19,265	—
59,770	85	60,000	—	B. Rettungsanstalten . . . . .	105,700	165,700	—	60,000	—
19,358	35	19,600	—	C. Bezirksarmenanstalten . . . . .	—	20,000	—	20,000	—
80,297	75	80,000	—	D. Verschiedene Unterstützungen . . . . .	—	84,000	—	84,000	—
—	—	—	—	E. Bekämpfung des Alkoholismus . . . . .	40,000	40,000	—	—	—
174,771	—	177,365	—		145,700	328,965	—	183,265	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
Fr.	R.	Fr.	R.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>					
				<b>VIII.<sup>b</sup> Armenwesen des alten Kantons.</b>					
				<b>A. Notarmenpflege.</b>					
424,710	51	420,000	—	1. Beiträge an die Gemeinden . . . . .	—	420,000	—	420,000	—
126,046	50	125,000	—	2. Unterstützung auswärtiger Notarmen . .	—	140,000	—	140,000	—
4,225	75	5,000	—	3. Armeninspektoren . . . . .	—	5,000	—	5,000	—
<b>554,982</b>	<b>76</b>	<b>550,000</b>	—		—	<b>565,000</b>	—	<b>565,000</b>	—
				<b>B. Verpflegungsanstalten.</b>					
				<b>1. Verpflegungsanstalt Friesenberg.</b>					
5,153	65	5,220	—	a. Verwaltung . . . . .	—	4,960	—	4,960	—
204	40	—	—	b. Unterricht . . . . .	—	210	—	210	—
56,975	10	44,800	—	c. Nahrung . . . . .	1,000	33,900	—	32,900	—
5,280	—	3,470	—	d. Verpflegung . . . . .	1,000	13,900	—	12,900	—
2,381	45	1,600	—	e. Mietzins . . . . .	—	5,280	—	5,280	—
7,144	10	3,890	—	f. Gewerbe . . . . .	20,200	17,280	2,920	—	—
10,138	30	—	—	g. Landwirtschaft . . . . .	28,000	19,670	8,330	—	—
39,883	—	38,000	—	h. Inventarvermehrung . . . . .	—	—	—	—	—
				i. Kostgelder . . . . .	35,000	—	35,000	—	—
<b>28,342</b>	<b>90</b>	<b>10,000</b>	—		<b>85,200</b>	<b>95,200</b>	—	<b>10,000</b>	—
				<b>2. Verpflegungsanstalt Hindelbank.</b>					
3,934	39	3,800	—	a. Verwaltung . . . . .	—	3,900	—	3,900	—
—	—	—	—	b. Unterricht . . . . .	—	250	—	250	—
43,269	45	40,300	—	c. Nahrung . . . . .	100	33,000	—	32,900	—
3,400	—	3,400	—	d. Verpflegung . . . . .	500	10,400	—	9,900	—
2,355	50	2,000	—	e. Mietzins . . . . .	—	3,400	—	3,400	—
6,359	64	6,000	—	f. Gewerbe . . . . .	2,870	520	2,350	—	—
3,616	90	—	—	g. Landwirtschaft . . . . .	26,700	21,200	5,500	—	—
34,569	—	32,000	—	h. Inventarverminderung . . . . .	—	—	—	—	—
				i. Kostgelder . . . . .	35,000	—	35,000	—	—
<b>3,702</b>	<b>80</b>	<b>7,500</b>	—		<b>65,170</b>	<b>72,670</b>	—	<b>7,500</b>	—
				<b>3. Bezirks-Verpflegungsanstalten, Beiträge.</b>					
8,500	—	8,500	—	a. Oberländische Anstalt Uziigen . . .	—	8,500	—	8,500	—
5,000	—	6,000	—	b. Seeländische Anstalt Worben . . .	—	6,000	—	6,000	—
8,000	—	8,000	—	c. Mittelländische Anstalt Riggisberg .	—	8,000	—	8,000	—
8,500	—	8,500	—	d. Stadtbernische Anstalt Kühlewy . .	—	8,500	—	8,500	—
21,000	—	6,000	—	e. Obergeraunische Anstalt Dettenbühl .	—	6,000	—	6,000	—
<b>51,000</b>	—	<b>37,000</b>	—		—	<b>37,000</b>	—	<b>37,000</b>	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Laufende Verwaltung.</b>									
<b>VIII.<sup>b</sup> Armenwesen des alten Kantons.</b>									
<b>B. Verpflegungsanstalten.</b>									
28,342	90	10,000	—	1. Verpflegungsanstalt Friesenberg . . . . .	85,200	95,200	—	10,000	
3,702	80	7,500	—	2. Verpflegungsanstalt Hindelbank . . . . .	65,170	72,670	—	7,500	
51,000	—	37,000	—	3. Bezirks-Verpflegungsanstalten . . . . .	—	37,000	—	37,000	
<b>83,045</b>	<b>70</b>	<b>54,500</b>	—		<b>150,370</b>	<b>204,870</b>	—	<b>54,500</b>	
<hr/>									
554,982	76	550,000	—	<b>A. Notarmenpflege . . . . .</b>	—	565,000	—	565,000	
83,045	70	54,500	—	<b>B. Verpflegungsanstalten . . . . .</b>	150,370	204,870	—	54,500	
<b>638,028</b>	<b>46</b>	<b>604,500</b>	—		<b>150,370</b>	<b>769,870</b>	—	<b>619,500</b>	
<hr/>									
<b>IX. Volkswirtschaft &amp; Gesundheitswesen.</b>									
<b>A. Verwaltungskosten der Direktion des Innern.</b>									
4,500	—	4,500	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . . .	—	4,500	—	4,500	
7,830	—	8,200	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	8,200	—	8,200	
3,797	88	3,715	—	3. Bureaukosten . . . . .	—	3,715	—	3,715	
1,485	—	1,485	—	4. Mietzinse . . . . .	—	1,485	—	1,485	
<b>17,612</b>	<b>88</b>	<b>17,900</b>	—		—	<b>17,900</b>	—	<b>17,900</b>	
<hr/>									
<b>B. Statistif.</b>									
6,360	—	6,600	—	1. Befoldungen . . . . .	—	6,600	—	6,600	
2,517	95	2,500	—	2. Bureaukosten und Druckkosten . . . . .	—	2,500	—	2,500	
<b>8,877</b>	<b>95</b>	<b>9,100</b>	—		—	<b>9,100</b>	—	<b>9,100</b>	

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh:		Rein:	
						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
IX. Volkswirtschaft & Gesundheitswesen.									
C. Handel und Gewerbe.									
3,486	35	4,000	—	1. Förderung von Handel- und Gewerbe im allgemeinen . . . . .	—	4,000	—	4,000	—
2,923	75	5,000	—	2. Gewerbliche Stipendien . . . . .	—	5,000	—	5,000	—
66,970	—	78,000	—	3. Fach- und Gewerbeschulen . . . . .	—	80,000	—	80,000	—
10,000	—	10,000	—	4. Kantonales Gewerbemuseum . . . . .	—	12,000	—	12,000	—
2,021	95	3,000	—	5. Fußbeschlaganstalt und Fußschmiedekurse:					
16,617	20	—	—	a. Ordentliche Kosten . . . . .	—	4,000	—	4,000	—
—	—	—	—	b. Mobiliaranschaffungen . . . . .	—	—	—	—	—
13,000	—	—	—	6. Landesausstellung in Genf . . . . .	—	10,000	—	10,000	—
				(Ausstellung in Chicago.)					
115,019	25	100,000	—		—	115,000	—	115,000	—
D. Kantonales Technikum in Burgdorf.									
21,177	50	37,300	—	1. Befoldungen der Lehrer . . . . .	—	40,440	—	40,440	—
21,070	60	16,000	—	2. Lehrmittel . . . . .	—	14,300	—	14,300	—
4,089	94	6,700	—	3. Bureau- und Reisekosten . . . . .	—	11,060	—	11,060	—
880	05	2,000	—	4. Stipendien . . . . .	—	2,000	—	2,000	—
792	15	1,000	—	5. Aufsichtskommission und Sekretariat . . . . .	—	1,000	—	1,000	—
2,494	—	3,000	—	6. Schulgelder . . . . .	3,100	—	3,100	—	—
10,114	72	13,300	—	7. Beitrag der Gemeinde Burgdorf . . . . .	14,600	—	14,600	—	—
15,172	08	20,000	—	8. Beitrag des Bundes . . . . .	21,900	—	21,900	—	—
12,290	95	7,500	—	(Einrichtungskosten.)					
32,520	39	34,200	—		39,600	68,800	—	29,200	—
E. Maß und Gewicht.									
1,500	—	1,500	—	1. Befoldung des Inspektors . . . . .	—	1,500	—	1,500	—
540	30	800	—	2. Bureau- und Reisekosten desselben . . . . .	—	800	—	800	—
3,032	50	4,000	—	3. Inspektionskosten der Eichmeister . . . . .	—	4,000	—	4,000	—
674	75	700	—	4. Maße, Gewichte und Apparate . . . . .	—	700	—	700	—
5,747	55	7,000	—		—	7,000	—	7,000	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.	R o h :		R e i n :	
					Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.								
IX. Volkswirtschaft & Gesundheitswesen.								
F. Lebensmittelpolizei.								
1. Chemisches Laboratorium :								
5,000	—	5,000	—	a. Befoldung des Kantonschemikers . . .	—	5,000	—	5,000
6,800	—	6,900	—	b. Befoldungen der Assistenten und des Abwärts . . . . .	—	6,900	—	6,900
735	—	735	—	c. Mietzins . . . . .	—	735	—	735
2,224	80	2,200	—	d. Chemikalien, Litteratur, Beleuchtung zc.	—	2,500	—	2,500
3,531	70	4,000	—	e. Rückerstattungen von Analysekosten .	4,000	—	4,000	—
2. Nachschauen :								
10,900	—	10,900	—	a. Befoldungen der Experten . . . . .	—	11,300	—	11,300
5,008	85	4,800	—	b. Reisevergütungen und Bureaukosten .	—	4,800	—	4,800
54	—	500	—	c. Stationsvorstände und lokale Experten	—	200	—	200
363	92	500	—	d. Apparate und Reagentien . . . . .	—	500	—	500
2,400	—	2,500	—	3. Bureauangestellte . . . . .	—	2,500	—	2,500
839	20	865	—	4. Bureaukosten, Druckkosten zc. . . . .	—	865	—	865
30,794	07	30,900	—		4,000	35,300	—	31,300
G. Gesundheitswesen.								
4,426	80	4,000	—	1. Sanitätskollegium, Prüfungen, Inspektionen	—	4,000	—	4,000
6,677	70	4,000	—	2. Allgemeine Sanitätsvorkehren . . . . .	—	6,000	—	6,000
6,192	60	5,000	—	3. Impfwesen . . . . .	—	5,000	—	5,000
1,740	—	1,750	—	4. Wartgelder an Aerzte . . . . .	—	2,000	—	2,000
19,037	10	14,750	—		—	17,000	—	17,000
H. Krankenanstalten.								
120,820	—	121,000	—	1. Beitrag des Staates an die Bezirkskranken- anstalten . . . . .	—	124,000	—	124,000
209,045	30	200,000	—	2. Erweiterung der Irrenpflege . . . . .	—	200,000	—	200,000
700	—	700	—	3. Mietzinse . . . . .	—	700	—	700
330,565	30	321,700	—		—	324,700	—	324,700



Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh: Einnahmen. Ausgaben.		Rein: Einnahmen. Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Laufende Verwaltung.</b>									
<b>IX. Volkswirtschaft &amp; Gesundheitswesen.</b>									
<b>J. Frauenspital.</b>									
13,045	50	13,500	—	1. Verwaltung . . . . .		600	13,700	—	13,100
4,361	98	5,000	—	2. Unterricht . . . . .		—	5,000	—	5,000
35,861	14	35,330	—	3. Nahrung . . . . .		1,600	37,600	—	36,000
34,827	79	33,000	—	4. Verpflegung . . . . .		4,400	40,630	—	36,230
15,170	—	15,170	—	5. Mietzins . . . . .		—	15,170	—	15,170
17,905	15	16,000	—	6. Kostgelder von Pfleglingen . . . . .		18,000	—	18,000	—
4,891	—	6,000	—	7. Kostgelder von Hebammenschülerinnen . . . . .		5,000	—	5,000	—
873	40	—	—	8. Inventarvermehrung . . . . .		—	—	—	—
<b>81,343</b>	<b>66</b>	<b>80,000</b>	—			<b>29,600</b>	<b>112,100</b>	—	<b>82,500</b>
<b>K. Irrenanstalt Waldau.</b>									
61,046	69	61,050	—	1. Verwaltung . . . . .		1,900	66,200	—	64,300
1,449	91	3,300	—	2. Unterricht . . . . .		—	3,300	—	3,300
127,000	78	125,450	—	3. Nahrung . . . . .		12,700	153,470	—	140,770
87,979	78	89,900	—	4. Verpflegung . . . . .		3,000	96,050	—	93,050
—	—	5,000	—	5. Mietzins für das äußere Krankenhaus . . . . .		335	6,435	—	6,100
9,019	44	9,000	—	6. Gewerbe . . . . .		24,400	16,000	8,400	—
3,327	90	6,000	—	7. Landwirtschaft . . . . .		72,370	66,050	6,320	—
—	—	2,000	—	8. Unfallversicherung der Angestellten . . . . .		—	2,000	—	2,000
8,292	11	—	—	9. Inventarvermehrung . . . . .		—	—	—	—
203,428	20	196,700	—	10. Kostgelder . . . . .		215,000	—	215,000	—
<b>69,993</b>	<b>73</b>	<b>75,000</b>	—			<b>329,705</b>	<b>409,505</b>	—	<b>79,800</b>
<b>L. Irrenanstalt Münstingen.</b>									
—	—	5,000	—	1. Verwaltung . . . . .	}	145,000	225,000	—	80,000
—	—	—	—	2. Unterricht . . . . .					
—	—	—	—	3. Nahrung . . . . .					
—	—	—	—	4. Verpflegung . . . . .					
—	—	—	—	5. Mietzins . . . . .					
—	—	—	—	6. Gewerbe . . . . .					
—	—	—	—	7. Landwirtschaft . . . . .					
—	—	—	—	8. Unfallversicherung der Angestellten . . . . .					
—	—	5,000	—	9. Inventarvermehrung . . . . .					
—	—	—	—	10. Kostgelder . . . . .					
—	—	<b>10,000</b>	—			<b>145,000</b>	<b>225,000</b>	—	<b>80,000</b>



Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.	R o h :		R e i n :	
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>				
				<b>IX. Volkswirtschaft &amp; Gesundheitswesen.</b>				
				<b>M. Staatsapothek.</b>				
4,300	—	4,300	—	1. Befoldung des Staatsapothekers . . . . .	—	4,300	—	4,300
5,912	50	5,500	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	6,000	—	6,000
1,150	—	1,150	—	3. Mietzinse . . . . .	—	1,150	—	1,150
1,767	86	2,360	—	4. Verwaltungs- und Betriebskosten . . . . .	—	2,300	—	2,300
25,102	86	18,020	—	5. Warenankauf . . . . .	—	19,800	—	19,800
41,353	17	33,230	—	6. Warenverkauf . . . . .	35,250	—	35,250	—
93	27	200	—	7. Zinse in Konto-Korrent . . . . .	—	—	—	—
—	—	—	—	8. Verschiedene Einnahmen . . . . .	—	—	—	—
<b>3,026</b>	<b>68</b>	<b>1,700</b>	—		<b>35,250</b>	<b>33,550</b>	<b>1,700</b>	—
				<b>N. Bekämpfung des Alkoholismus.</b>				
615	40	3,000	—	1. Bekämpfung des Alkoholismus im allge- meinen . . . . .	—	3,000	—	3,000
6,477	96	8,000	—	2. Beiträge an Koch- und Haushaltungskurje hallen . . . . .	—	8,000	—	8,000
1,450	—	5,000	—	3. Beiträge an Volksküchen, Kaffee- und Speise- hallen . . . . .	—	4,000	—	4,000
4,379	—	6,000	—	4. Beiträge an Trinkerheilanstalten und Kost- geldbeiträge zur Unterbringung von unver- möglichen Trinkern . . . . .	—	4,000	—	4,000
12,922	36	22,000	—	5. Zuschuß aus dem Alkoholzehntel . . . . .	19,000	—	19,000	—
—	—	—	—		<b>19,000</b>	<b>19,000</b>	—	—
				<b>O. Hagelversicherung.</b>				
44,325	64	44,000	—	1. Beitrag des Staates an Policen und Prämien	—	44,000	—	44,000
22,162	82	22,000	—	2. Beitrag des Bundes . . . . .	22,000	—	22,000	—
<b>22,162</b>	<b>82</b>	<b>22,000</b>	—		<b>22,000</b>	<b>44,000</b>	—	<b>22,000</b>

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh- Einnahmen. Ausgaben.		Rein- Einnahmen. Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Laufende Verwaltung.</b>									
<b>IX. Volkswirtschaft &amp; Gesundheitswesen.</b>									
17,612	88	17,900	—	A. Verwaltungskosten der Direktion . . . . .	—	17,900	—	17,900	—
8,877	95	9,100	—	B. Statistik . . . . .	—	9,100	—	9,100	—
115,019	25	100,000	—	C. Handel und Gewerbe . . . . .	—	115,000	—	115,000	—
32,520	39	34,200	—	D. Kantonalen Technikum . . . . .	39,600	68,800	—	29,200	—
5,747	55	7,000	—	E. Maß und Gewicht . . . . .	—	7,000	—	7,000	—
30,794	07	30,900	—	F. Lebensmittelpolizei . . . . .	4,000	35,300	—	31,300	—
19,037	10	14,750	—	G. Gesundheitswesen . . . . .	—	17,000	—	17,000	—
330,565	30	321,700	—	H. Krankenanstalten . . . . .	—	324,700	—	324,700	—
81,343	66	80,000	—	J. Frauenhospital . . . . .	29,600	112,100	—	82,500	—
69,993	73	75,000	—	K. Irrenanstalt Waldau . . . . .	329,705	409,505	—	79,800	—
—	—	10,000	—	L. Irrenanstalt Münsingen . . . . .	145,000	225,000	—	80,000	—
3,026	68	1,700	—	M. Staatsapothek . . . . .	35,250	33,550	1,700	—	—
—	—	—	—	N. Bekämpfung des Alkoholismus . . . . .	19,000	19,000	—	—	—
22,162	82	22,000	—	O. Hagelversicherung . . . . .	22,000	44,000	—	22,000	—
<b>730,648</b>	<b>02</b>	<b>720,850</b>	—		<b>624,155</b>	<b>1,437,955</b>	—	<b>813,800</b>	—
<b>X. Bauwesen.</b>									
<b>A. Verwaltungskosten der centralen Bauverwaltung.</b>									
20,300	—	20,050	—	1. Befoldungen der Beamten . . . . .	—	20,050	—	20,050	—
22,379	—	23,150	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	23,230	—	23,230	—
12,518	40	12,000	—	3. Bureau- und Reiskosten . . . . .	—	12,000	—	12,000	—
4,200	—	4,200	—	4. Mietzinse . . . . .	—	4,200	—	4,200	—
<b>59,397</b>	<b>40</b>	<b>59,400</b>	—		—	<b>59,480</b>	—	<b>59,480</b>	—
<b>B. Bezirksbehörden.</b>									
26,750	—	27,000	—	1. Befoldungen der Bezirksingenieure . . . . .	—	26,500	—	26,500	—
8,520	—	8,700	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	9,520	—	9,520	—
9,385	75	8,000	—	3. Bureau- und Reiskosten . . . . .	—	9,300	—	9,300	—
<b>44,655</b>	<b>75</b>	<b>43,700</b>	—		—	<b>45,320</b>	—	<b>45,320</b>	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh- Einnahmen. Ausgaben.		Rein- Einnahmen. Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Laufende Verwaltung.</b>									
<b>X. Bauwesen.</b>									
<b>C. Unterhalt der Staatsgebäude.</b>									
80,390	76	90,000	—	1. Amtsgebäude . . . . .	—	90,000	—	90,000	—
51,030	75	50,000	—	2. Pfundgebäude . . . . .	—	50,000	—	50,000	—
11,554	05	10,000	—	3. Kirchengebäude . . . . .	—	10,000	—	10,000	—
523	65	1,000	—	4. Öffentliche Plätze . . . . .	—	1,000	—	1,000	—
20,470	30	22,000	—	5. Wirtschaftsgebäude . . . . .	—	22,000	—	22,000	—
25,000	—	—	—	(Pfundloskauf.)					
<b>188,969</b>	<b>51</b>	<b>173,000</b>	—			<b>173,000</b>	—	<b>173,000</b>	—
<b>D. Neue Hochbauten.</b>									
913,592	80	250,000	—	1. Neue Hochbauten (nach speziellem Programm)	—	250,000	—	250,000	—
775,824	62	1,000,000	—	2. Münzingen, Irrenanstalt . . . . .	700,000	700,000	—	—	—
775,824	62	1,000,000	—	3. Waldbau, Irrenanstalt, Erweiterung . . . . .	18,700	18,700	—	—	—
59,002	—	120,000	—	4. Bellelay, Umbauten . . . . .	100,000	100,000	—	—	—
59,002	—	120,000	—	5. Amortisation der Vorschüsse . . . . .	—	150,000	—	150,000	—
<b>513,592</b>	<b>80</b>	<b>150,000</b>	—		<b>818,700</b>	<b>1,218,700</b>	—	<b>400,000</b>	—
<b>400,000</b>	—	<b>400,000</b>	—						
<b>E. Unterhalt der Straßen.</b>									
297,688	30	300,000	—	1. Wegmeisterbesoldungen . . . . .	—	245,000	—	245,000	—
310,016	70	320,000	—	2. Material und Arbeiten:	4,000	375,000	—	371,000	—
				a. Unterhalt in Regie . . . . .					
				b. Unterhalt in Afford:					
				1. Löhnungen und Kunstbauten . . . . .					
32,590	—	60,000	—	2. Materialrüstung und Führung . . . . .	—	60,000	—	60,000	—
6,628	77	5,000	—	3. Wasserschaden und Schwellenbauten . . . . .	—	5,000	—	5,000	—
11,455	50	10,000	—	4. Verschiedene Kosten . . . . .	—	10,000	—	10,000	—
1,896	—	3,500	—	5. Beiträge an Obstbaumpflanzungen längs der Staatsstraßen . . . . .	3,000	—	3,000	—	—
<b>656,483</b>	<b>27</b>	<b>691,500</b>	—	6. Erlös von Straßengras, Landabschnitten zc.	<b>7,000</b>	<b>695,000</b>	—	<b>688,000</b>	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
X. Bauwesen.									
F. Neue Straßen- und Brückenbauten.									
435,438	40	300,000	—	1. Neue Straßen- und Brückenbauten (nach speziellem Programm) . . . . .		—	300,000	—	300,000
35,438	40	100,000	—	2. Amortisation der Vorschüsse . . . . .		—	50,000	—	50,000
400,000	—	400,000	—			—	350,000	—	350,000
G. Wasserbauten.									
10,818	25	6,000	—	1. Befoldungen der Schleusen- und Schwellen- meister . . . . .		—	6,000	—	6,000
244	30	4,000	—	2. Wasserrechtskataster . . . . .		—	1,000	—	1,000
304,343	20	240,000	—	3. Wasserbauten . . . . .		—	240,000	—	240,000
15,405	75	50,000	—	4. Amortisation der Vorschüsse . . . . .		—	100,000	—	100,000
—	—	35,000	—	5. Zuragewässerkorrektur, Unterhalt . . .		32,500	32,500	—	—
8,397	33	35,000	—	6. Gaslethalentsumpfung, nachträglicher Beitrag (Gürbekorrektur, Amortisation d. Vorschüsse.) (Zuragewässer-Korrektur, Beitrag.)		—	30,000	—	30,000
104,149	41	50,000	—						
157,056	80	30,000	—						
66,942	27	—	—						
636,545	81	380,000	—			32,500	409,500	—	377,000
H. Vermessungskosten.									
11,802	75	12,000	—	1. Vermessungskosten, ordentliche . . . . .		—	12,000	—	12,000
3,371	60	8,000	—	2. Kosten für Probevermessungen . . . . .		—	10,000	—	10,000
522	—	500	—	3. Kantonskarte . . . . .		500	—	500	—
—	—	—	—	4. Mietzinse (Katasterbureau Bruntrut) . .		—	900	—	900
14,652	35	19,500	—			500	22,900	—	22,400

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh-		Rein-	
						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
X. Bauwesen.									
59,397	40	59,400	—	A. Verwaltungskosten der centralen Bauver-		—	59,480	—	59,480
44,655	75	43,700	—	waltung		—	45,320	—	45,320
188,969	51	173,000	—	B. Bezirksbehörden . . . . .		—	173,000	—	173,000
850,000	—	400,000	—	C. Unterhalt der Staatsgebäude . . . . .		818,700	1,218,700	—	400,000
656,483	27	691,500	—	D. Neue Hochbauten . . . . .		7,000	695,000	—	688,000
400,000	—	400,000	—	E. Unterhalt der Straßen . . . . .		—	350,000	—	350,000
636,545	81	380,000	—	F. Neue Straßen- und Brückenbauten . . . . .		32,500	409,500	—	377,000
14,652	35	19,500	—	G. Wasserbauten . . . . .		500	22,900	—	22,400
2,850,704	09	2,167,100	—	H. Vermessungskosten . . . . .		858,700	2,973,900	—	2,115,200
XI. Anleihen.									
A. Rückzahlung und Verzinsung.									
411,000	—	426,000	—	1. Rückzahlung:		—	441,000	—	441,000
				a. Anleihen von 1887, 3 1/2 % . . . . .		—		—	
1,733,690	—	1,719,305	—	2. Verzinsung:		—	1,704,395	—	1,704,395
8,954	25	—	—	a. Anleihen von 1887, 3 1/2 % . . . . .		—		—	
				(Verjäherte Obligationen und Coupons.)		—		—	
2,135,735	75	2,145,305	—			—	2,145,395	—	2,145,395
B. Anleihekosten.									
6,302	80	7,400	—	1. Provisionen, Transportkosten und Agio . . . . .		—	7,000	—	7,000
260	76	600	—	2. Druckkosten, Publikationskosten . . . . .		—	600	—	600
6,563	56	8,000	—			—	7,600	—	7,600
A. Rückzahlung und Verzinsung . . . . .									
2,135,735	75	2,145,305	—	B. Anleihekosten . . . . .		—	2,145,395	—	2,145,395
6,563	56	8,000	—			—	7,600	—	7,600
2,142,299	31	2,153,305	—			—	2,152,995	—	2,152,995

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh-		Rein-	
						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XII. Finanzwesen.									
A. Verwaltungskosten der Finanzdirektion und Domänenverwaltung.									
4,500	—	4,500	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . . .	—	4,500	—	4,500	4,500
5,000	—	5,000	—	2. Befoldung des Kantonalbank-Inspektors . . . . .	—	5,000	—	5,000	5,000
10,700	—	10,700	—	3. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	7,200	—	7,200	7,200
4,108	19	4,100	—	4. Bureau- und Reisekosten . . . . .	—	4,100	—	4,100	4,100
1,535	—	1,535	—	5. Mietzinse . . . . .	—	1,535	—	1,535	1,535
25,843	19	25,835	—		—	22,335	—	22,335	22,335
B. Kantonsbuchhalterei.									
13,500	—	13,500	—	1. Befoldungen der Beamten . . . . .	—	13,500	—	13,500	13,500
21,805	—	23,400	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	23,400	—	23,400	23,400
1,465	15	2,500	—	3. Bureaukosten . . . . .	—	2,500	—	2,500	2,500
2,394	55	3,500	—	4. Druckkosten und Buchbinderkosten . . . . .	—	3,500	—	3,500	3,500
1,000	—	1,000	—	5. Mietzinse . . . . .	—	1,000	—	1,000	1,000
40,164	70	43,900	—		—	43,900	—	43,900	43,900
C. Allgemeine Kassen (Kantonskasse und Amtsschatfnereien).									
59,016	67	58,000	—	1. Befoldungen der Kassiere . . . . .	—	58,000	—	58,000	58,000
3,000	—	3,000	—	2. Befoldung des Angestellten der Kantonskasse . . . . .	—	3,000	—	3,000	3,000
1,805	19	5,000	—	3. Bureaukosten . . . . .	—	5,000	—	5,000	5,000
265	—	265	—	4. Mietzinse . . . . .	—	265	—	265	265
14,941	65	—	—	(Verlust.)	—	—	—	—	—
79,028	51	66,265	—		—	66,265	—	66,265	66,265
D. Zusammenfassung.									
25,843	19	25,835	—	A. Verwaltungskosten der Finanzdirektion und Domänenverwaltung . . . . .	—	22,335	—	22,335	22,335
40,164	70	43,900	—	B. Kantonsbuchhalterei . . . . .	—	43,900	—	43,900	43,900
79,028	51	66,265	—	C. Allgemeine Kassen . . . . .	—	66,265	—	66,265	66,265
145,036	40	136,000	—		—	132,500	—	132,500	132,500

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.	Roh:		Rein:	
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
<b>Laufende Verwaltung.</b>					Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>XIII. Landwirtschaft.</b>								
<b>A. Verwaltungskosten der Direktion.</b>								
7,800	—	8,200	—	1. Besoldungen der Angestellten . . . . .	—	7,600	—	7,600
1,501	90	1,500	—	2. Bureaukosten . . . . .	—	1,800	—	1,800
9,301	90	9,700	—		—	9,400	—	9,400
<b>B. Landwirtschaft.</b>								
1. Förderung der Landwirtschaft:								
14,878	54	15,000	—	a. Im allgemeinen . . . . .	—	16,500	—	16,500
11,240	12	12,000	—	b. Bodenverbesserungen . . . . .	—	12,000	—	12,000
8,303	57	10,000	—	c. Unwirtschaftliche Verbesserungen . . . . .	—	10,000	—	10,000
10,201	31	—	—	d. Beitrag an die landwirtschaftliche Aus-	—	50,000	—	50,000
19,527	70	—	—	stellung in Bern				
				(Wiederherstellung der Weinberge.)				
2. Pferdezzucht:								
21,665	—	22,000	—	a. Prämien . . . . .	22,000	44,000	—	22,000
6,812	03	6,000	—	b. Zuchtstangentäufe . . . . .	—	6,000	—	6,000
1,010	70	1,100	—	c. Schaukosten . . . . .	—	1,400	—	1,400
1,413	60	1,500	—	d. Allgemeine Kosten . . . . .	—	1,500	—	1,500
3. Rindviehzucht:								
56,375	—	60,000	—	a. Prämien . . . . .	85,000	170,000	—	85,000
4,137	80	4,200	—	b. Schaukosten . . . . .	—	5,000	—	5,000
1,109	25	1,500	—	c. Allgemeine Kosten . . . . .	—	1,500	—	1,500
50,000	—	60,000	—	d. Beitrag aus der Viehentschädigungskasse	70,000	—	70,000	—
4. Schweine- und Ziegenzucht:								
4,635	50	5,000	—	a. Prämierung von Ebern u. Ziegenböcken	—	5,700	—	5,700
886	85	800	—	b. Schaukosten . . . . .	—	1,000	—	1,000
118	25	300	—	c. Allgemeine Kosten . . . . .	—	300	—	300
112,315	22	79,400	—		177,000	324,900	—	147,900
<b>C. Landwirtschaftliche Schule.</b>								
1. Landwirtschaftliche Schule:								
29,583	02	25,100	—	a. Unterricht . . . . .	—	23,400	—	23,400
3,100	—	6,000	—	b. Kontroll- und Versuchstation . . . . .	—	6,000	—	6,000
3,540	91	9,500	—	c. Verwaltung . . . . .	—	10,600	—	10,600
8,766	99	23,600	—	d. Nahrung . . . . .	—	20,050	—	20,050
6,398	35	5,800	—	e. Verpflegung . . . . .	—	6,300	—	6,300
1,835	—	1,835	—	f. Mietzins . . . . .	100	1,935	—	1,835
3,546	70	3,985	—	g. Arbeiten der Zöglinge . . . . .	4,500	—	4,500	—
—	—	13,800	—	h. Vergütungen für freie Station . . . . .	12,500	—	12,500	—
9,840	25	—	—	i. Inventarverminderung . . . . .	—	—	—	—
12,296	65	12,600	—	k. Kostgelder . . . . .	16,000	2,900	13,100	—
8,734	82	12,550	—	l. Bundesbeitrag . . . . .	11,700	—	11,700	—
18,805	85	28,900	—		44,800	71,185	—	26,385
2. Gutswirtschaft . . . . .								
7,013	—	—	—		68,585	67,200	1,385	—
7,013	—	—	—		68,585	67,200	1,385	—



Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh- Einnahmen. Ausgaben.		Rein- Einnahmen. Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Laufende Verwaltung.</b>									
<b>XIII. Landwirtschaft.</b>									
<b>C. Landwirtschaftliche Schule.</b>									
18,805	85	28,900	—	1. Landwirtschaftliche Schule . . . . .		44,800	71,185	—	26,385
7,013	—	—	—	2. Gutswirtschaft . . . . .		68,585	67,200	1,385	—
—	—	—	—	3. Ausstellungskosten . . . . .		—	3,000	—	3,000
<b>25,818</b>	<b>85</b>	<b>28,900</b>	—			<b>113,385</b>	<b>141,385</b>	—	<b>28,000</b>
<b>D. Molkereischule.</b>									
1. Molkereischule :									
22,082	14	24,000	—	a. Unterricht . . . . .		—	24,800	—	24,800
3,649	74	2,000	—	b. Verwaltung . . . . .		—	3,600	—	3,600
5,205	23	9,885	—	c. Nahrung . . . . .		—	9,000	—	9,000
4,219	99	4,100	—	d. Verpflegung . . . . .		—	4,400	—	4,400
1,750	—	3,115	—	e. Mietzins . . . . .		—	1,750	—	1,750
1,200	—	1,200	—	f. Arbeiten der Zöglinge . . . . .		1,200	—	1,200	—
—	—	1,600	—	g. Vergütung für freie Station . . . . .		2,400	—	2,400	—
1,427	65	—	—	h. Inventar . . . . .		—	—	—	—
5,075	—	4,600	—	i. Kostgelder . . . . .		4,600	—	4,600	—
9,272	41	12,000	—	k. Bundesbeitrag . . . . .		12,400	—	12,400	—
<b>22,787</b>	<b>34</b>	<b>23,700</b>	—			<b>20,600</b>	<b>43,550</b>	—	<b>22,950</b>
2. Molkerei :									
69,158	62	90,000	—	a. Milchankauf . . . . .		—	90,000	—	90,000
2,452	78	1,100	—	b. Geräte und Maschinen . . . . .		—	2,000	—	2,000
2,065	60	1,600	—	c. Unterhalt der Gebäude . . . . .		—	1,500	—	1,500
—	—	1,200	—	d. Arbeiten der Zöglinge . . . . .		—	1,700	—	1,700
1,044	10	2,000	—	e. Brennmaterial . . . . .		—	2,000	—	2,000
7,517	77	3,400	—	f. Verschiedene Betriebskosten . . . . .		—	4,000	—	4,000
3,093	20	1,865	—	g. Mietzins und Steuern . . . . .		—	3,730	—	3,730
—	—	200	—	h. Wege . . . . .		—	—	—	—
604	14	500	—	i. Schweine . . . . .		15,000	14,500	500	—
88,186	03	100,865	—	k. Produkte . . . . .		101,700	—	101,700	—
5	78	—	—	(Verschiedene Einnahmen.)					
7,407	10	—	—	(Vortrag auf folgende Rechnung.)					
<b>962</b>	<b>34</b>	—	—			<b>116,700</b>	<b>119,430</b>	—	<b>2,730</b>
1. Molkereischule . . . . .									
22,787	34	23,700	—	2. Molkerei . . . . .		116,700	119,430	—	2,730
962	34	—	—	3. Ausstellungskosten . . . . .		—	1,000	—	1,000
—	—	—	—			<b>137,300</b>	<b>163,980</b>	—	<b>26,680</b>
<b>21,825</b>	—	<b>23,700</b>	—						
<b>A. Verwaltungskosten der Direction . . . . .</b>									
9,301	90	9,700	—	<b>B. Landwirtschaft . . . . .</b>		—	9,400	—	9,400
112,315	22	79,400	—	<b>C. Landwirtschaftliche Schule . . . . .</b>		177,000	324,900	—	147,900
25,818	85	28,900	—	<b>D. Molkereischule . . . . .</b>		113,385	141,385	—	28,000
21,825	—	23,700	—			137,300	163,980	—	26,680
<b>169,260</b>	<b>97</b>	<b>141,700</b>	—			<b>427,685</b>	<b>639,665</b>	—	<b>211,980</b>



Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh:		Rein:	
						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XIV. Forstwesen.									
A. Verwaltungskosten der centralen Forst- Verwaltung.									
4,200	—	4,200	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . . .	—	4,200	—	4,200	—
7,600	—	8,800	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	8,800	—	8,800	—
3,200	38	3,000	—	3. Bureau- und Reisekosten . . . . .	—	3,000	—	3,000	—
740	—	740	—	4. Mietzinse . . . . .	—	740	—	740	—
15,740	38	16,740	—		—	16,740	—	16,740	—
B. Forstpolizei.									
1. Forstinspektoren:									
13,500	—	15,900	—	a. Befoldungen der Forstinspektoren . . . . .	—	15,900	—	15,900	—
1,300	29	1,500	—	b. Bureaukosten . . . . .	—	1,500	—	1,500	—
3,599	85	3,600	—	c. Reisekosten . . . . .	—	3,600	—	3,600	—
640	—	600	—	d. Mietzinse . . . . .	—	600	—	600	—
2. Kreisförster:									
60,458	75	68,300	—	a. Befoldungen der Kreisförster . . . . .	—	70,000	—	70,000	—
2,962	70	3,000	—	b. Bureaukosten . . . . .	—	3,000	—	3,000	—
13,049	80	14,000	—	c. Reisekosten . . . . .	—	14,000	—	14,000	—
2,960	—	3,000	—	d. Mietzinse . . . . .	—	3,000	—	3,000	—
9,172	45	12,000	—	3. Oberbannwarte und Waldaufseher . . . . .	—	12,000	—	12,000	—
—	—	10,800	—	4. Bundesbeitrag an Befoldungen und Reisekosten . . . . .	10,800	—	10,800	—	—
56,500	—	55,550	—	5. Anteil der Staatswaldungen an den Kosten der Forstinspektoren und Kreisförster . . . . .	56,400	—	56,400	—	—
51,143	84	55,550	—		67,200	123,600	—	56,400	—
C. Förderung des Forstwesens.									
1. Beiträge an Waldwirtschaftspläne und Förderung des Forstwesens im allgemeinen . . . . .									
3,689	94	5,000	—	2. Verbauungen von Wildbächen und Auf- forstungen im Hochgebirge . . . . .	—	5,000	—	5,000	—
35,000	—	35,000	—	3. Beitrag an die forstwirtschaftliche Ausstellung . . . . .	—	35,000	—	35,000	—
1,255	39	—	—		—	5,000	—	5,000	—
39,945	33	40,000	—		—	45,000	—	45,000	—
A. Verwaltungskosten . . . . .									
15,740	38	16,740	—	B. Forstpolizei . . . . .	67,200	123,600	—	56,400	—
51,143	84	55,550	—	C. Förderung des Forstwesens . . . . .	—	45,000	—	45,000	—
39,945	33	40,000	—		67,200	185,340	—	118,140	—
106,829	55	112,290	—						

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
Fr.	R.	Fr.	R.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
				<b>Saufende Verwaltung.</b>					
				<b>XV. Staatswaldungen.</b>					
				<b>A. Haupt- und Zwischennutzungen.</b>					
685,185	20	670,000	—	1. Hauptnutzungen . . . . .	670,000	—	670,000	—	—
242,917	89	225,000	—	2. Zwischennutzungen . . . . .	225,000	—	225,000	—	—
928,103	09	895,000	—		895,000	—	895,000	—	—
				<b>B. Rebennutzungen.</b>					
1,592	90	1,200	—	1. Stocklosungen . . . . .	1,900	400	1,500	—	—
364	80	700	—	2. Grubenlosungen, Torf . . . . .	400	—	400	—	—
17,021	56	17,000	—	3. Weid- und Lehenzinse, Gras- und Fischenraub	17,000	—	17,000	—	—
18,979	26	18,900	—		19,300	400	18,900	—	—
				<b>C. Wirtschaftskosten.</b>					
17,160	51	20,000	—	1. Waldfulturen . . . . .	30,000	50,000	—	20,000	—
28,000	—	28,000	—	2. Wegenanlagen . . . . .	—	28,000	—	28,000	—
32,450	22	34,000	—	3. Hütflöhne (Bannwartenlöhne) . . . . .	—	34,000	—	34,000	—
178,000	—	175,000	—	4. Rüstlöhne . . . . .	—	175,000	—	175,000	—
433	80	1,500	—	5. Marchungen, Vermessungen . . . . .	—	1,500	—	1,500	—
6,085	15	8,000	—	6. Steigerungs- und Verkaufskosten . . . . .	—	8,000	—	8,000	—
612	40	1,000	—	7. Rechtskosten . . . . .	—	1,000	—	1,000	—
5,777	85	5,600	—	8. Aufforstung im großen Moos . . . . .	—	5,600	—	5,600	—
—	—	—	—	9. Zwischenrevision des Wirtschaftsplanes . . . . .	—	10,000	—	10,000	—
—	—	—	—	10. Gebäudereparaturen . . . . .	—	3,000	—	3,000	—
268,519	93	273,100	—		30,000	316,100	—	286,100	—
				<b>D. Beschwerden.</b>					
8,900	10	12,000	—	1. Lieferungen an Berechtigte und Arme . . . . .	—	12,000	—	12,000	—
27,059	96	28,000	—	2. Staatssteuern . . . . .	—	31,000	—	31,000	—
40,909	22	43,000	—	3. Gemeindesteuern . . . . .	—	47,000	—	47,000	—
2,721	02	3,400	—	4. Schwellenmaterial . . . . .	—	3,400	—	3,400	—
79,590	30	86,400	—		—	93,400	—	93,400	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh:		Rein:	
Fr.		Fr.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
				<b>XV. Staatswaldungen.</b>					
				<b>E. Verwaltungskosten.</b>					
56,500	—	55,550	—	1. Anteil der Staatswaldungen an den Kosten der Forstinspektoren und Kreisförster . .		—	56,400	—	56,400
3,000	—	3,500	—	2. Beitrag an die Unfall- und Krankenkasse der Waldarbeiter . . . . .		—	3,500	—	3,500
<b>59,500</b>	<b>—</b>	<b>59,050</b>	<b>—</b>			<b>—</b>	<b>59,900</b>	<b>—</b>	<b>59,900</b>
928,103	09	895,000	—	A. Haupt- und Zwischennutzungen . . . . .		895,000	—	895,000	—
18,979	26	18,900	—	B. Nebennutzungen . . . . .		19,300	400	18,900	—
268,519	93	273,100	—	C. Wirtschaftskosten . . . . .		30,000	316,100	—	286,100
79,590	30	86,400	—	D. Beschwerden . . . . .		—	93,400	—	93,400
59,500	—	59,050	—	E. Verwaltungskosten . . . . .		—	59,900	—	59,900
<b>539,472</b>	<b>12</b>	<b>495,350</b>	<b>—</b>			<b>944,300</b>	<b>469,800</b>	<b>474,500</b>	<b>—</b>
				<b>XVI. Domänen.</b>					
				<b>A. Ertrag.</b>					
186,212	04	189,000	—	1. Pachtzinse von Civildomänen . . . . .		190,000	1,000	189,000	—
23,490	—	25,000	—	2. Pachtzinse von Pfrunddomänen . . . . .		22,000	1,000	21,000	—
21,620	—	20,870	—	3. Pachtzinse von Kirchengebäuden . . . . .		20,870	—	20,870	—
409,060	—	423,420	—	4. Pachtzinse von Amtsgebäuden . . . . .		423,420	—	423,420	—
123,760	—	123,760	—	5. Pachtzinse von Militärgebäuden . . . . .		123,760	—	123,760	—
14,633	61	7,000	—	6. Erlös von Produkten . . . . .		7,000	—	7,000	—
2,240	05	150	—	7. Verschiedene Einnahmen . . . . .		150	—	150	—
<b>781,015</b>	<b>70</b>	<b>789,200</b>	<b>—</b>			<b>787,200</b>	<b>2,000</b>	<b>785,200</b>	<b>—</b>

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XVI. Domänen.									
B. Wirtschaftskosten.									
17,965	23	15,000	—	1. Kulturarbeiten und Verbesserungen . . . . .	—	10,000	—	10,000	—
114	70	500	—	2. Marchungen, Vermessungen . . . . .	—	500	—	500	—
2,038	60	1,500	—	3. Aufsichtskosten . . . . .	—	1,500	—	1,500	—
4,203	57	6,000	—	4. Kaufs- und Verpachtungskosten . . . . .	—	6,000	—	6,000	—
49,802	99	42,300	—	5. Brandversicherungskosten . . . . .	—	40,000	—	40,000	—
1,031	10	900	—	6. Steigerungsvorbehalte . . . . .	900	—	900	—	—
—	—	100	—	7. Verspätungszinse . . . . .	100	—	100	—	—
73,093	99	64,300	—			1,000	58,000	—	57,000
C. Beschwerden.									
12,587	07	14,000	—	1. Staatssteuern . . . . .	—	14,000	—	14,000	—
13,654	51	14,000	—	2. Gemeindesteuern . . . . .	—	14,000	—	14,000	—
26,241	58	28,000	—			—	28,000	—	28,000
A. Ertrag . . . . . 787,200 2,000 785,200 —									
B. Wirtschaftskosten . . . . . 1,000 58,000 — 57,000									
C. Beschwerden . . . . . — 28,000 — 28,000									
681,680	13	696,900	—			788,200	88,000	700,200	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
Fr.	R.	Fr.	R.			Einna h m e n .	Ausgaben.	Einna h m e n .	Ausgaben.
						Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Laufende Verwaltung.</b>									
<b>XVII. Hypothekarkasse.</b>									
<b>A. Rohertrag.</b>									
3,816,287	84	3,622,000	—	1. Zinse von Hypothekar-Darlehn . . . . .		3,772,500	—	3,772,500	—
101,734	10	101,000	—	2. Zinse von Obligationen . . . . .		105,000	—	105,000	—
—	—	—	—	3. Zinse von zeitweiligen Geldanlagen . . . . .		—	—	—	—
11,926	12	10,000	—	4. Provisionen . . . . .		10,500	—	10,500	—
14,966	50	15,300	—	5. Mietzins vom Anstaltsgebäude . . . . .		18,300	3,100	15,200	—
1,837,266	35	1,592,500	—	6. Zinse der Depots auf Kassascheine . . . . .		—	1,716,000	—	1,716,000
319,857	38	299,000	—	7. Zinse der Depots in Konto-Korrent . . . . .		—	299,000	—	299,000
560,052	55	594,000	—	8. Zinse der Spareinlagen . . . . .		—	594,000	—	594,000
155,093	29	321,000	—	9. Zinse für zeitweilige Geldaufnahmen . . . . .		—	334,500	—	334,500
24,523	55	4,800	—	10. Verluste und Abschreibungen . . . . .		—	4,500	—	4,500
119,055	—	112,000	—	11. Einkommenssteuern . . . . .		—	116,200	—	116,200
<b>929,066</b>	<b>44</b>	<b>825,000</b>	—			<b>3,906,300</b>	<b>3,067,300</b>	<b>839,000</b>	—
<b>B. Verwaltungskosten.</b>									
5,745	50	6,500	—	1. Taggelber der Verwaltungsbehörden . . . . .		—	6,500	—	6,500
30,700	—	31,000	—	2. Befoldungen der Beamten . . . . .		—	31,000	—	31,000
44,300	10	46,500	—	3. Befoldungen der Angestellten . . . . .		—	46,500	—	46,500
6,000	—	6,000	—	4. Mietzinse . . . . .		—	6,000	—	6,000
8,731	35	8,500	—	5. Bureaukosten . . . . .		4,000	12,500	—	8,500
164	06	500	—	6. Rechts- und Betreibungskosten . . . . .		5,500	6,000	—	500
5,105	80	2,000	—	7. Emolumente . . . . .		2,000	—	2,000	—
<b>90,207</b>	<b>09</b>	<b>97,000</b>	—			<b>11,500</b>	<b>108,500</b>	—	<b>97,000</b>
<hr/>									
929,066	44	825,000	—	<b>A. Rohertrag . . . . .</b>		3,906,300	3,067,300	839,000	—
90,207	09	97,000	—	<b>B. Verwaltungskosten . . . . .</b>		11,500	108,500	—	97,000
<b>838,859</b>	<b>35</b>	<b>728,000</b>	—			<b>3,917,800</b>	<b>3,175,800</b>	<b>742,000</b>	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
Fr.	R.	Fr.	R.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>					
				<b>XVIII. Domänenkasse.</b>					
38,782	80	33,000	—	A. Zinse für Guthaben . . . . .	41,000	—	41,000	—	—
104,703	34	93,000	—	B. Zinse für Aufschulden . . . . .	—	94,000	—	94,000	—
65,920	54	60,000	—		41,000	94,000	—	53,000	—
				<b>XIX. Kantonalbank.</b>					
				<b>A. Betriebsertrag.</b>					
437,098	61	375,000	—	1. Zinse . . . . .	880,000	450,000	430,000	—	—
430,452	96	500,000	—	2. Wechseltrug . . . . .	420,000	—	420,000	—	—
115,166	28	100,000	—	3. Provisionen . . . . .	100,000	—	100,000	—	—
5,506	95	38,000	—	4. Aufbewahrungsgebühren . . . . .	—	—	—	—	—
105,000	—	105,000	—	5. Banknotensteuer . . . . .	—	105,000	—	105,000	—
3,113	93	3,000	—	6. Kantonale und Gemeindesteuern . . . . .	—	3,000	—	3,000	—
69,465	90	70,000	—	7. Abschreibungen und Verluste . . . . .	—	87,000	—	87,000	—
270,810	03	260,000	—	8. Verwaltungskosten . . . . .	—	280,000	—	280,000	—
140,116	10	—	—	9. Kuragewinn auf Wertpapiere . . . . .	25,000	—	25,000	—	—
679,951	04	575,000	—		1,425,000	925,000	500,000	—	—
				<b>B. Ertragsverwendung.</b>					
84,000	—	35,000	—	1. Einlage in die Bankreserve . . . . .	—	20,000	—	20,000	—
84,000	—	35,000	—		—	20,000	—	20,000	—
679,951	04	575,000	—	A. Betriebsertrag . . . . .	1,425,000	925,000	500,000	—	—
84,000	—	35,000	—	B. Ertragsverwendung . . . . .	—	20,000	—	20,000	—
595,951	04	540,000	—		1,425,000	945,000	480,000	—	—





Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh:		Rein:	
Fr.	R.	Fr.	R.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>					
				<b>XXI. Bußen und Konfiskationen.</b>					
				<b>A. Bußen.</b>					
139,103	75	140,000	—	1. Gesprochene Bußen . . . . .		140,000	—	140,000	—
50,880	10	68,000	—	2. Umgewandelte Bußen . . . . .		—	68,000	—	68,000
4,242	15	2,500	—	3. Verführte Bußen . . . . .		—	2,500	—	2,500
1,124	—	500	—	4. Administrativbußen . . . . .		500	—	500	—
1,060	88	2,000	—	5. Anteile an eidgenössischen Bußen . . . . .		2,000	—	2,000	—
<b>84,044</b>	<b>62</b>	<b>72,000</b>	—			<b>142,500</b>	<b>70,500</b>	<b>72,000</b>	—
				<b>B. Bußenverwendung.</b>					
4,586	10	4,000	—	1. Bezugskosten . . . . .		—	4,000	—	4,000
20,370	—	2,000	—	2. Belohnungen an Gemeindepolizeidiener und Private . . . . .		—	2,000	—	2,000
—	—	20,000	—	3. Beitrag an die Befoldung des Polizeikorps . . . . .		—	20,000	—	20,000
5,000	—	6,000	—	4. Beitrag an die Invalidenkasse desselben . . . . .		—	6,000	—	6,000
32,199	90	20,000	—	5. Anteil der Gemeinden . . . . .		—	20,000	—	20,000
32,199	90	20,000	—	6. Anteil des kantonalen Kranken- und Armenfonds . . . . .		—	20,000	—	20,000
10,311	28	—	—	7. Vortrag zu verteilender Anteile . . . . .		—	—	—	—
<b>84,044</b>	<b>62</b>	<b>72,000</b>	—			—	<b>72,000</b>	—	<b>72,000</b>
				<b>C. Ersatz und Konfiskationen.</b>					
3,562	75	1,500	—	1. Ersatz . . . . .		1,500	—	1,500	—
275	—	500	—	2. Konfiskationen . . . . .		500	—	500	—
<b>3,837</b>	<b>75</b>	<b>2,000</b>	—			<b>2,000</b>	—	<b>2,000</b>	—
				<b>A. Bußen . . . . .</b>		142,500	70,500	72,000	—
84,044	62	72,000	—	<b>B. Bußenverwendung . . . . .</b>		—	72,000	—	72,000
84,044	62	72,000	—	<b>C. Ersatz und Konfiskationen . . . . .</b>		2,000	—	2,000	—
<b>3,837</b>	<b>75</b>	<b>2,000</b>	—			<b>144,500</b>	<b>142,500</b>	<b>2,000</b>	—



Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
Fr.	R.	Fr.	R.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>					
				<b>XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau.</b>					
				<b>A. Jagd.</b>					
45,444	10	40,000	—	1. Jagdpatentgebühren . . . . .		40,000	—	40,000	—
8,460	—	8,000	—	2. Anteil der Gemeinden . . . . .		—	8,000	—	8,000
9,188	—	8,000	—	3. Aufsichts- und Bezugskosten . . . . .		—	8,000	—	8,000
1,927	58	2,000	—	4. Vergütung der Eidgenossenschaft . . . . .		2,000	—	2,000	—
<b>29,723</b>	<b>68</b>	<b>26,000</b>	—			<b>42,000</b>	<b>16,000</b>	<b>26,000</b>	—
				<b>B. Fischerei.</b>					
7,994	98	7,000	—	1. Fischereizinse und Patentgebühren . . . . .		7,000	—	7,000	—
4,647	05	4,000	—	2. Aufsichts- und Bezugskosten . . . . .		—	4,000	—	4,000
1,475	35	2,500	—	3. Hebung der Fischzucht . . . . .		—	2,500	—	2,500
1,119	88	2,000	—	4. Vergütung der Eidgenossenschaft . . . . .		2,000	—	2,000	—
<b>2,992</b>	<b>46</b>	<b>2,500</b>	—			<b>9,000</b>	<b>6,500</b>	<b>2,500</b>	—
				<b>C. Bergbau.</b>					
1,200	—	1,200	—	1. Befoldung des Minen=Inspektors . . . . .		—	1,200	—	1,200
4,995	94	4,000	—	2. Eisenerzgebühren . . . . .		4,000	—	4,000	—
199	86	200	—	3. Steinbrüche :					
2,639	82	700	—	a. Konzessionsgebühren . . . . .		200	—	200	—
—	—	5,000	—	b. Stockernsteinbruch, Ausbeutung . . . . .		700	—	700	—
<b>6,635</b>	<b>62</b>	<b>1,300</b>	—	4. Hebung des Bergbaues . . . . .		—	5,000	—	5,000
						<b>4,900</b>	<b>6,200</b>	—	<b>1,300</b>
29,723	68	26,000	—	<b>A. Jagd . . . . .</b>		42,000	16,000	26,000	—
2,992	46	2,500	—	<b>B. Fischerei . . . . .</b>		9,000	6,500	2,500	—
6,635	62	1,300	—	<b>C. Bergbau . . . . .</b>		4,900	6,200	—	1,300
<b>39,351</b>	<b>76</b>	<b>27,200</b>	—			<b>55,900</b>	<b>28,700</b>	<b>27,200</b>	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh- Einnahmen. Ausgaben.		Rein- Einnahmen. Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Laufende Verwaltung.</b>									
<b>XXIII. Salzhandlung.</b>									
<b>A. Salzverkauf.</b>									
67,949	27	—	—	1. Salzvorräte auf 1. Jänner . . . . .	—	—	—	—	—
999,318	55	970,200	—	2. Kochsalz . . . . .	1,400,000	429,800	970,200	—	—
450	—	300	—	3. Tafelsalz . . . . .	1,500	1,200	300	—	—
200	—	1,500	—	4. Meersalz . . . . .	3,000	1,500	1,500	—	—
—	—	—	—	5. Düngsalz . . . . .	—	—	—	—	—
4,078	—	—	—	6. Denaturiertes Kochsalz . . . . .	—	—	—	—	—
67,781	33	—	—	7. Salzvorräte auf 31. Dezember . . . . .	—	—	—	—	—
<b>1,003,878</b>	<b>61</b>	<b>972,000</b>	—		<b>1,404,500</b>	<b>432,500</b>	<b>972,000</b>	—	—
<b>B. Betriebskosten.</b>									
16,000	—	16,000	—	1. Zins des Betriebskapitals . . . . .	—	16,000	—	16,000	—
86,055	23	75,000	—	2. Transportkosten . . . . .	—	75,000	—	75,000	—
100,343	73	91,000	—	3. Auswägerlöhne . . . . .	—	91,000	—	91,000	—
4,657	—	2,250	—	4. Magazinlöhne . . . . .	—	2,250	—	2,250	—
11,002	35	13,000	—	5. Vergütungen für Barzahlung . . . . .	—	13,000	—	13,000	—
828	87	2,300	—	6. Verschiedene Betriebskosten . . . . .	—	2,300	—	2,300	—
211	70	—	—	7. Verschiedene Einnahmen . . . . .	—	—	—	—	—
3,346	20	3,500	—	8. Sconti, Zinsvergütung, Kursgewinn . . . . .	3,500	—	3,500	—	—
<b>215,329</b>	<b>28</b>	<b>196,050</b>	—		<b>3,500</b>	<b>199,550</b>	—	—	<b>196,050</b>
<b>C. Verwaltungskosten.</b>									
15,900	—	15,900	—	1. Befoldungen der Beamten . . . . .	—	15,900	—	15,900	—
1,000	—	1,800	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	1,800	—	1,800	—
2,406	68	1,000	—	3. Bureaukosten . . . . .	—	1,000	—	1,000	—
9,390	—	9,950	—	4. Mietzinse . . . . .	3,240	13,190	—	9,950	—
<b>28,696</b>	<b>68</b>	<b>28,650</b>	—		<b>3,240</b>	<b>31,890</b>	—	—	<b>28,650</b>
<b>Zusammenfassung.</b>									
1,003,878	61	972,000	—	A. Salzverkauf . . . . .	1,404,500	432,500	972,000	—	—
215,329	28	196,050	—	B. Betriebskosten . . . . .	3,500	199,550	—	196,050	—
28,696	68	28,650	—	C. Verwaltungskosten . . . . .	3,240	31,890	—	28,650	—
<b>759,852</b>	<b>65</b>	<b>747,300</b>	—		<b>1,411,240</b>	<b>663,940</b>	<b>747,300</b>	—	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh:		Rein:	
						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XXIV. Stempel- und Banknoten-Steuer.									
A. Stempelsteuer.									
52,610	50	50,000	—	1. Stempelpapier . . . . .		50,000	—	50,000	—
319,084	80	320,000	—	2. Stempelmarken . . . . .		320,000	—	320,000	—
23,419	50	22,000	—	3. Spielkarten-Stempel . . . . .		22,000	—	22,000	—
395,114	80	392,000	—			392,000	—	392,000	—
B. Banknotensteuer.									
90,000	—	90,000	—	1. Kantonalbank . . . . .		90,000	—	90,000	—
90,000	—	90,000	—			90,000	—	90,000	—
C. Betriebskosten.									
8,947	15	10,000	—	1. Rohmaterial (Papier, Marken u. f. w.) .		—	10,000	—	10,000
18	40	200	—	2. Unterhalt der Geräte . . . . .		—	200	—	200
19,905	68	20,000	—	3. Provisionen der Stempelverkäufer . . .		—	20,000	—	20,000
—	—	—	—	4. Bezugskosten . . . . .		—	200	—	200
28,871	23	30,200	—			—	30,400	—	30,400
D. Verwaltungskosten.									
4,800	—	5,000	—	1. Befoldungen der Angestellten . . . . .		—	5,000	—	5,000
2,448	05	3,500	—	2. Bureaukosten . . . . .		—	3,500	—	3,500
525	—	550	—	3. Bureauumiete . . . . .		—	550	—	550
7,773	05	9,050	—			—	9,050	—	9,050
A. Stempelsteuer . . . . .									
395,114	80	392,000	—	B. Banknotensteuer . . . . .		90,000	—	90,000	—
90,000	—	90,000	—	C. Betriebskosten . . . . .		—	30,400	—	30,400
28,871	23	30,200	—	D. Verwaltungskosten . . . . .		—	9,050	—	9,050
7,773	05	9,050	—			482,000	39,450	442,550	—
448,470	52	442,750	—						

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
Fr.	R.	Fr.	R.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>					
				<b>XXV. Gebühren.</b>					
				<b>A. Amts- und Gerichtsschreiber und Betreibungs- und Konkursämter.</b>					
472,810	55	450,000	—	1. Prozentgebühren der Amtsschreiber . . . .	450,000	—	450,000	—	—
91,133	15	100,000	—	2. Fixe Gebühren der Amtsschreiber . . . .	110,000	—	110,000	—	—
247,476	59	235,000	—	3. Gebühren der Gerichtsschreiber und der Be- treibungs- und Konkursämter . . . . .	240,000	—	240,000	—	—
480	—	500	—	4. Kosten der Gebührenmarken . . . . .	—	500	—	—	500
208	85	300	—	5. Bezugskosten . . . . .	—	300	—	—	300
<b>810,731</b>	<b>44</b>	<b>784,200</b>	—		<b>800,000</b>	<b>800</b>	<b>799,200</b>	—	—
				<b>B. Staatskanzlei.</b>					
22,346	—	25,000	—	1. Emolumente, Patentgebühren und Naturali- sationsgebühren . . . . .	20,000	—	20,000	—	—
<b>22,346</b>	—	<b>25,000</b>	—		<b>20,000</b>	—	<b>20,000</b>	—	—
				<b>C. Gerichtskanzleien.</b>					
6,382	95	5,000	—	1. Obergericht, Gebühren in Civilsachen, Kanz- lei- und Patentgebühren . . . . . (Gebühren in Straffachen, siehe III <sup>b</sup> , G, 2.)	3,000	—	3,000	—	—
<b>6,382</b>	<b>95</b>	<b>5,000</b>	—		<b>3,000</b>	—	<b>3,000</b>	—	—
				<b>D. Justiz und Polizei.</b>					
—	—	—	—	1. Gebühren der Justizdirektion . . . . .	—	—	—	—	—
9,982	15	8,000	—	2. Gebühren der Polizeidirektion . . . . .	8,000	—	8,000	—	—
58,409	70	60,000	—	3. Gebühren für Markt- und Hausierpatente . .	60,000	—	60,000	—	—
54,625	70	—	—	4. Patenttagen der Handelsreisenden . . . .	50,000	—	50,000	—	—
<b>123,017</b>	<b>55</b>	<b>68,000</b>	—		<b>118,000</b>	—	<b>118,000</b>	—	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh:		Rein:	
						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XXV. Gebühren.									
E. Direktion des Innern.									
4,113	09	4,000	—	1. Konzessionsgebühren . . . . .		4,000	—	4,000	—
4,809	36	4,000	—	2. Emolumente und Berufspatentgebühren . .		4,000	—	4,000	—
8,922	45	8,000	—			8,000	—	8,000	—
F. Finanzdirektion.									
83	60	100	—	1. Emolumente und Salzauswägerpatente . .		100	—	100	—
83	60	100	—			100	—	100	—
G. Einregistrierungsgebühren.									
49,523	91	—	—	1. Einregistrierungsgebühren . . . . .		47,000	—	47,000	—
35,829	28	—	—	2. Anteil der Gemeinden . . . . .		—	33,000	—	33,000
1,000	—	—	—	3. Bezugskosten:					
7,300	—	—	—	a. Befoldung des Einregistrierungsdirektors		—	1,000	—	1,000
2,410	40	—	—	b. Befoldungen der Einnehmer . . . . .		—	7,300	—	7,300
		—	—	c. Bureau- und Druckkosten . . . . .		—	3,000	—	3,000
2,984	23	—	—			47,000	44,300	2,700	—
A. Amts- und Gerichtsschreiber und Betreibungs- und Konkursämter . . . . .									
810,731	44	784,200	—			800,000	800	799,200	—
22,346	—	25,000	—	B. Staatskanzlei . . . . .		20,000	—	20,000	—
6,382	95	5,000	—	C. Gerichtskanzleien . . . . .		3,000	—	3,000	—
123,017	55	68,000	—	D. Justiz und Polizei . . . . .		118,000	—	118,000	—
8,922	45	8,000	—	E. Direktion des Innern . . . . .		8,000	—	8,000	—
83	60	100	—	F. Finanzdirektion . . . . .		100	—	100	—
2,984	23	—	—	G. Einregistrierungsgebühren . . . . .		47,000	44,300	2,700	—
974,468	22	890,300	—			996,100	45,100	951,000	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh:		Rein:	
Fr.	R.	Fr.	R.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>					
				<b>XXVI. Erbschafts- und Schenkungs- Steuer.</b>					
				<b>A. Ertrag der Erbschafts- und Schenkungs- Steuer.</b>					
635,693	61	400,000	—	1. Ordentliche Abgaben . . . . .	400,000	—	400,000	—	—
62,996	88	40,000	—	2. Anteil der Gemeinden 10 % . . . . .	—	40,000	—	40,000	—
2,263	23	2,000	—	3. Bußen . . . . .	2,000	—	2,000	—	—
<b>574,959</b>	<b>96</b>	<b>362,000</b>	—		<b>402,000</b>	<b>40,000</b>	<b>362,000</b>	—	—
				<b>B. Bezugskosten.</b>					
9,267	21	8,000	—	1. Bezugsprovisionen . . . . .	—	8,000	—	8,000	—
63	11	500	—	2. Verschiedene Bezugskosten . . . . .	—	500	—	500	—
<b>9,330</b>	<b>32</b>	<b>8,500</b>	—		<b>—</b>	<b>8,500</b>	<b>—</b>	<b>8,500</b>	—
574,959	96	362,000	—	<b>A. Erbschafts- und Schenkungs-Steuer . .</b>	402,000	40,000	362,000	—	—
9,330	32	8,500	—	<b>B. Bezugskosten . . . . .</b>	—	8,500	—	8,500	—
<b>565,629</b>	<b>64</b>	<b>353,500</b>	—		<b>402,000</b>	<b>48,500</b>	<b>353,500</b>	—	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh:		Rein:	
						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XXVII. Wirtschaftspatentgebühren und Branntweinverkaufsgebühren.									
A. Wirtschaftspatentgebühren.									
957,739	40	950,000	—	1. Patentgebühren . . . . .		976,000	26,000	950,000	—
1,226	20	1,000	—	(Patentübertragungen.)		—	95,000	—	95,000
94,200	—	95,000	—	2. Anteil der Gemeinden 10 % . . . . .		—	95,000	—	95,000
864,765	60	856,000	—			976,000	121,000	855,000	—
B. Verkaufsgebühren.									
40,256	60	40,000	—	1. Patentgebühren . . . . .		36,000	—	36,000	—
15,115	50	20,000	—	2. Anteil der Gemeinden 50 % . . . . .		—	18,000	—	18,000
25,141	10	20,000	—			36,000	18,000	18,000	—
C. Bezugskosten.									
1,297	90	2,500	—	1. Inspektions-, Taxations-, Bezugs- und Druck- kosten . . . . .		—	5,000	—	5,000
1,297	90	2,500	—			—	5,000	—	5,000

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		Roh- Einnahmen. Ausgaben.		Rein- Einnahmen. Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Laufende Verwaltung.</b>									
<b>XXVII. Wirtschaftspatentgebühren und Branntweinverkaufsgebühren.</b>									
864,765	60	856,000	—	A. Wirtschaftspatentgebühren . . . . .		976,000	121,000	855,000	—
25,141	10	20,000	—	B. Verkaufsgebühren . . . . .		36,000	18,000	18,000	—
1,297	90	2,500	—	C. Bezugskosten . . . . .		—	5,000	—	5,000
<b>888,608</b>	<b>80</b>	<b>873,500</b>	—			<b>1,012,000</b>	<b>144,000</b>	<b>868,000</b>	—
<b>XXVIII. Anteil am Ertrage des Alkohol- monopols.</b>									
1,030,651	49	1,074,200	—	1. Ertrags-Anteil . . . . .		1,000,000	—	1,000,000	—
36,945	23	36,000	—	2. Bekämpfung des Alkoholismus:					
8,270	—	9,000	—	a. Polizeidirektion . . . . .		—	37,000	—	37,000
40,610	—	43,000	—	b. Erziehungsdirektion . . . . .		—	9,000	—	9,000
12,922	36	22,000	—	c. Armendirektion . . . . .		—	40,000	—	40,000
4,317	55	—	—	d. Direktion des Innern . . . . .		—	19,000	—	19,000
				e. Reserve . . . . .		—	—	—	—
<b>927,586</b>	<b>35</b>	<b>964,200</b>	—			<b>1,000,000</b>	<b>105,000</b>	<b>895,000</b>	—



Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
Fr.	R.	Fr.	R.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
						Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Laufende Verwaltung.</b>									
<b>XXIX. Militärsteuer.</b>									
<b>A. Militärsteuer.</b>									
444,203	22	450,000	—	1. Landesansässige Ersatzpflichtige . . . . .		450,000	—	450,000	—
22,095	60	14,000	—	2. Landesabwesende Ersatzpflichtige . . . . .		14,000	—	14,000	—
5,801	20	8,000	—	3. Ersatzpflichtige Wehrmänner . . . . .		8,000	—	8,000	—
236,050	01	236,000	—	4. Anteil der Eidgenossenschaft . . . . .		—	236,000	—	236,000
<b>236,050</b>	<b>01</b>	<b>236,000</b>	—			<b>472,000</b>	<b>236,000</b>	<b>236,000</b>	—
<b>B. Taxations- und Bezugskosten.</b>									
5,526	—	5,700	—	1. Befoldungen der Angestellten . . . . .		—	5,700	—	5,700
5,142	66	6,000	—	2. Taxationskosten . . . . .		—	6,000	—	6,000
22,421	75	22,500	—	3. Bezugskosten, Druckkosten, Rechtskosten . . . . .		—	22,500	—	22,500
<b>33,090</b>	<b>41</b>	<b>34,200</b>	—			—	<b>34,200</b>	—	<b>34,200</b>
236,050	01	236,000	—	<b>A. Militärsteuer . . . . .</b>		472,000	236,000	236,000	—
33,090	41	34,200	—	<b>B. Taxations- und Bezugskosten . . . . .</b>		—	34,200	—	34,200
<b>202,959</b>	<b>60</b>	<b>201,800</b>	—			<b>472,000</b>	<b>270,200</b>	<b>201,800</b>	—

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XXX. Direkte Steuern.									
A. Vermögenssteuer.									
1. Grundsteuer :									
1,311,249	40	1,320,000	—	a. Im alten Kanton, 2 ‰ . . . . .	1,420,000	—	1,420,000	—	—
562,258	38	360,000	—	b. Im Jura, 1,8 ‰ . . . . .	360,000	—	360,000	—	—
2. Kapitalsteuer :									
689,483	59	680,000	—	a. Im alten Kanton, 2 ‰ . . . . .	670,000	—	670,000	—	—
—	—	190,000	—	b. Im Jura, 1,8 ‰ . . . . .	180,000	—	180,000	—	—
17,698	31	16,000	—	3. Nachbezüge . . . . .	12,000	—	12,000	—	—
9,213	62	14,000	—	4. Steuerbußen . . . . .	8,000	—	8,000	—	—
2,589,903	30	2,580,000	—			2,650,000	—	2,650,000	—
B. Einkommenssteuer.									
1. Einkommenssteuer I. Klasse :									
807,208	62	750,000	—	a. Im alten Kanton, 3 ‰ . . . . .	775,000	—	775,000	—	—
267,703	07	250,000	—	b. Im Jura, 2,70 ‰ . . . . .	250,000	—	250,000	—	—
2. Einkommenssteuer II. Klasse :									
17,262	15	15,000	—	a. Im alten Kanton, 4 ‰ . . . . .	15,000	—	15,000	—	—
2,617	60	3,000	—	b. Im Jura, 3,60 ‰ . . . . .	2,500	—	2,500	—	—
3. Einkommenssteuer III. Klasse :									
519,276	—	425,000	—	a. Im alten Kanton, 5 ‰ . . . . .	475,000	—	475,000	—	—
30,270	59	50,000	—	b. Im Jura, 4,50 ‰ . . . . .	35,000	—	35,000	—	—
25,962	09	15,000	—	4. Nachbezüge . . . . .	25,000	—	25,000	—	—
4,915	—	10,000	—	5. Steuerbußen . . . . .	5,000	—	5,000	—	—
1,675,215	12	1,518,000	—			1,582,500	—	1,582,500	—
C. Taxations- und Bezugskosten.									
9,180	90	15,000	—	1. Kosten der Einkommenssteuer-Kommissionen	—	15,000	—	15,000	—
2. Bezugsprovisionen :									
64,419	09	55,000	—	a. Vermögenssteuer . . . . .	—	52,600	—	52,600	—
55,866	37	47,000	—	b. Einkommenssteuer . . . . .	—	45,825	—	45,825	—
—	—	30,000	—	3. Kosten der Grundsteuer-Revision . . . . .	—	6,000	—	6,000	—
—	—	—	—	4. Verschiedene Bezugskosten . . . . .	—	3,500	—	3,500	—
129,466	36	147,000	—			—	122,925	—	122,925

Rechnung 1893.		Voranschlag 1894.		Voranschlag für das Jahr 1895.		R o h :		R e i n :	
Fr.	R.	Fr.	R.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
				<b>XXX. Direkte Steuern.</b>					
				<b>D. Verwaltungskosten.</b>					
12,308	33	8,500	—	1.	Befoldungen der Beamten . . . . .	—	8,500	—	8,500
21,688	—	25,000	—	2.	Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	25,000	—	25,000
5,935	17	10,000	—	3.	Bureau- und Reisekosten . . . . .	—	10,000	—	10,000
2,260	—	2,500	—	4.	Mietzinse . . . . .	—	2,500	—	2,500
3,867	40	—	—		(Druckkosten.)				
<b>46,058</b>	<b>90</b>	<b>46,000</b>	—			—	<b>46,000</b>	—	<b>46,000</b>
2,589,903	30	2,580,000	—	A.	Vermögenssteuer . . . . .	2,650,000	—	2,650,000	—
1,675,215	12	1,518,000	—	B.	Einkommenssteuer . . . . .	1,582,500	—	1,582,500	—
129,466	36	147,000	—	C.	Tagations- und Bezugskosten . . . . .	—	122,925	—	122,925
46,058	90	46,000	—	D.	Verwaltungskosten . . . . .	—	46,000	—	46,000
<b>4,089,593</b>	<b>16</b>	<b>3,905,000</b>	—			<b>4,232,500</b>	<b>168,925</b>	<b>4,063,575</b>	—
				<b>XXXI. Unvorhergesehenes.</b>					
1,030	65	—	—		Erblohe Hinterlassenschaften und anonyme Rück- erstattungen . . . . .	—	—	—	—
<b>1,030</b>	<b>65</b>	—	—			—	—	—	—

## Berichtigung zu Seiten 2 und 3.

Mutmaßlicher Ueberschuß der Ausgaben der Laufenden Verwaltung in 1895 . . . . . Fr. 889,690  
 Mutmaßlicher Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1895 . . . . . Fr. 48,729,791

	R o h :		R e i n :	
	Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
IX. Volkswirtschaft und Gesundheitswesen . . . . .	624,155	1,437,955	—	813,800
XIII. Landwirtschaft . . . . .	427,685	639,665	—	211,980
<b>Einnahmen . . . . .</b>	<b>22,176,070</b>	—	<b>11,838,625</b>	—
<b>Ausgaben . . . . .</b>	—	<b>23,065,760</b>	—	<b>12,728,315</b>
<b>Ueberschuß der Einnahmen . . . . .</b>	—	—	—	—
<b>Ueberschuß der Ausgaben . . . . .</b>	889,690	—	889,690	—
	<b>23,065,760</b>	<b>23,065,760</b>	<b>12,728,315</b>	<b>12,728,315</b>

# Vortrag

an den

Regierungsrat zu Landen des Großen Rates

zum

**Dekrets-Entwurf betreffend die direkte Besoldung der Angestellten der  
Amts- und Gerichtsschreibereien, Betreibungs- und Konkursämter.**

(Dezember 1894.)

Hochgeachtete Herren!

Als im Jahre 1878 die fixe Besoldung der Amts- und Gerichtsschreiber eingeführt wurde, erhob sich lebhaftere Meinungsverschiedenheit darüber, ob die Angestellten derselben direkt durch den Staat zu besolden seien oder durch Vermittlung der Beamten. In einer vom Unterzeichneten verfaßten gedruckten Vorstellung der bernischen Juristen-Verbindung Männer-Concordia an den Großen Rat und von verschiedenen Mitgliedern des Großen Rates wurde das erstere System als das zweckmäßigere und der Billigkeit besser entsprechende empfohlen. Diese Auffassung vermochte im Großen Rate nicht zum Durchbruch zu gelangen; es wurde vielmehr in das Gesetz vom 24. März 1878 über die Amts- und Gerichtsschreibereien folgende Bestimmung aufgenommen: „Den Amts- und Gerichtsschreibereien, beziehungsweise Sekretariaten, wird eine „zum voraus zu bestimmende jährliche Entschädigung für „die Gehalte der nötigen Angestellten sowie für die Bureaukosten (inklusive Möblierung, Beheizung u. s. w.) vom „Staate ausgesetzt. Der bezügliche Betrag wird innerhalb „der Grenzen des Voranschlages durch den Regierungsrat „festgestellt. Derselbe bestimmt auch die jeweiligen für jede „Amts- und Gerichtsschreiberei nötige Zahl von Angestellten.“

Seither hat die Frage der direkten Besoldung der Amts- und Gerichtsschreiberei-Angestellten durch den Staat nicht geruht. Von Zeit zu Zeit bekannt gewordene Fälle von mißbräuchlicher Ausnutzung des bestehenden Systems seitens einzelner der betreffenden Beamten haben immer wieder Veranlassung gegeben, auf dieselbe zurückzukommen. So wurde in der Dezembersession des Jahres 1889 vom

Beilagen zum Tagblatt des Großen Rates. 1894.

Großen Rate folgendes Postulat der Staatswirtschaftskommission angenommen: „Der Regierungsrat wird eingeladen, zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, „ob die Verteilung der den Amts- und Gerichtsschreibereien „auszurichtenden Entschädigung für Angestellte und „Bureaukosten nicht einer Revision zu unterwerfen sei, „eventuell, ob allenfalls die direkte Bezahlung „der Angestellten durch den Staat dem jetzigen System „vorzuziehen sei.“

Im folgenden Jahre gelangte der bernisch-kantonale Bureauistenverein in zwei gleichlautenden Eingaben — die eine vom 28. April, die andere vom 15. September — an den Regierungsrat mit dem Gesuche, es möchte an Stelle des bisherigen Besoldungssystems die direkte Bezahlung der Angestellten der Amts- und Gerichtsschreibereien durch den Staat eingeführt werden.

Als der Unterzeichnete auf 1. August 1890 in die Regierung eintrat, wartete auf ihn als erste größere und dringlichste Aufgabe die Ausarbeitung eines Einführungs-gesetzes zum eidgenössischen Betreibungs- und Konkurs-gesetze. Im September gleichen Jahres brachte er einen ersten Entwurf zu stande und versandte denselben an eine größere Anzahl von Juristen und Behörden zur Begutachtung. In diesem ersten Entwurfe war in § 13, Absatz 2 und 3, folgende Bestimmung enthalten:

„Die Angestellten werden vom Staate direkt besoldet, „nach einem jährlich aufzustellenden und dem Großen „Rate bei der Beratung des Budgets zu unterbreitenden „Voranschlag.

„Vom 1. Januar 1892 an wird auch für die Ange- „stellten der Amts- und Gerichtsschreibereien die direkte „Besoldung durch den Staat eingeführt.“

Als der Unterzeichnete im Oktober 1890 im bernischen Juristenverein über den Entwurf referierte, fand diese Bestimmung allgemeine Zustimmung.

In der Ihnen gleichzeitig mit diesem Vortrage ausgeteilten gedruckten Petition des bernischen Bureauistenvereins vom September 1892 sind gleich im Eingange zwei unrichtige Bemerkungen enthalten. Es ist nicht richtig, daß seit der Einreichung der oben erwähnten Petitionen vom Jahre 1890 keine ernstlichen Schritte zur Einführung der direkten Besoldung gethan worden sind. Mit der Aufstellung der für eine Aenderung des bisherigen Besoldungssystems notwendigen gesetzlichen Bestimmung ist das Wesentlichste, was geschehen konnte, gethan worden. Unrichtig ist ferner die Behauptung, der Grundsatz der direkten Besoldung der Angestellten der Bezirksbureaux sei erst infolge der Verhandlungen im bernischen Juristenverein in den Entwurf zu dem zitierten Einführungsgesetz aufgenommen worden. Eine bezügliche Bestimmung befand sich, wie bereits erwähnt, schon vorher im ersten Entwurfe der Justizdirektion. Leider wurde dieser erste Entwurf nach seiner definitiven Feststellung durch den Großen Rat bekanntlich in der Volksabstimmung vom 3. Mai 1891 verworfen.

In dem am 18. Oktober 1891 vom Volke angenommenen 2. Entwurfe sodann wurde dem Gedanken der direkten Besoldung durch folgende Bestimmung Rechnung getragen: „Der Große Rat wird ermächtigt, „auf den ihm geeignet scheinenden Zeitpunkt für die Angestellten der Amts- und Gerichtsschreibereien und der „Betreibungs- und Konkursämter die direkte Besoldung „durch den Staat einzuführen.“ Der Unterzeichnete hält dafür, dieser Zeitpunkt sei nun gekommen, und legt Ihnen demgemäß den Entwurf zu einem Dekrete vor.

Der Entwurf geht von der Annahme aus, durch den neuen Grundsatz der direkten Besoldung werde nur der Modus der bisherigen Besoldungsausrichtung geändert. In allen übrigen Beziehungen bleiben die Rechtsverhältnisse zwischen Beamten und Angestellten, Staat und Beamten, Staat und Angestellten die nämlichen wie zuvor. Dem Beamten bleibt die Wahl der ihm bewilligten Angestellten — unter den bisherigen Vorbehalten (§ 13 Absatz 3 des Gesetzes vom 24. März 1878) — überlassen; seinem Personal gegenüber nimmt er nach wie vor die Stellung eines Dienstherrn ein mit allen Rechten und Pflichten eines solchen.

Was die Festsetzung der Besoldungen anbelangt, so können verschiedene Lösungen in Betracht fallen. Dieselbe kann sich gestalten, entweder:

1. nach der individuellen Fähigkeit und Arbeitsleistung der einzelnen Angestellten, oder
2. nach einer allgemeinen Abstufung, je nach der Größe der Geschäftslast, der Schwierigkeit der Obliegenheiten und der Kostspieligkeit des Lebensunterhaltes am betreffenden Amtsorte.

Die erstere Lösung, welche dem Prinzip der Billigkeit vielleicht am besten entsprechen würde, ist praktisch namentlich deshalb nicht gut durchführbar, weil der Staat nicht in der Lage ist, sich genau über alle in Betracht fallenden Faktoren zu informieren.

Das sub Biff. 2 erwähnte System, welches dem vorliegenden Entwurf zu Grunde liegt, kann entweder in der Weise zur Anwendung gebracht werden, daß für jeden Amtsbezirk ein Gesamtkredit bewilligt wird, auf

Grund dessen dann die Einzelbesoldungen festgesetzt werden, oder so, daß die Zahl der Stellen und die Höhe der auszurichtenden Besoldungen von Zeit zu Zeit bestimmt und revidiert werden.

Der Unterzeichnete hat dem letztern Verfahren den Vorzug gegeben (§ 2 des Entwurfs).

Der Entwurf sieht 2 Besoldungsklassen vor. Die eine nimmt Besoldungen von Fr. 1000—2000, die andere solche von Fr. 1500—3000 in Aussicht. Diese Ansätze sind — namentlich wenn man bedenkt, daß viele der Angestellten verheiratet sind — gewiß nicht übertrieben. Ein Minimum von Fr. 100 monatlich genügt bei den heutigen Verhältnissen selbst auf dem Lande kaum für die Befriedigung der einfachsten Lebensbedürfnisse. Das Maximum von Fr. 3000 per Jahr entspricht den Besoldungsverhältnissen der Angestellten der Centralverwaltung. Eine finanzielle Besserstellung der letztern ist gegenüber einem Teile der Angestellten der Bezirksbureaux, weder in den erforderlichen Kenntnissen, noch im Maß und in der Art der Leistungen begründet.

Schwierigkeiten bereiten diejenigen Fälle, in denen mehr als eine bestimmte Anzahl, aber nicht ein ganzer weiterer Angestellter erforderlich ist, in denen also eine zeitweise oder teilweise Aushilfe beigezogen werden muß. Die direkte Ausrichtung der Entschädigung wäre da leicht möglich, wo für die betreffenden Arbeiten die gleiche Person verwendet wird. In vielen Fällen wird aber die Entschädigung verschiedenen Aushilfsarbeitern zukommen, oder es werden die ständigen Angestellten, wo solche vorhanden sind, oder der Beamte selbst durch Ueberzeitarbeit einen Teil oder den ganzen Betrag verdienen wollen. Diese Verhältnisse sind in § 4 des Entwurfes geordnet.

In § 7 des Entwurfes ist ein mäßiger Alterszuschlag vorgesehen. Die Aufnahme dieses Prinzips liegt im Interesse nicht nur der Angestellten, sondern auch des Staates. Abgesehen davon, daß die Aussicht auf eine Besoldungszulage konstantere Verhältnisse bezüglich des angestellten Personals mit sich bringen wird, werden dadurch auch dem infolge des Notariats-Prüfungsreglements vom 5. März 1887 sowohl als des in der Verordnung vom 24. Dezember 1884 aufgestellten Verbots der Verwendung von Lehrlingen stark im Abnehmen begriffenen Substitutenstande neue Elemente zugeführt werden.

Durch § 8 des Entwurfes wird der Grundsatz des Besoldungsnachgenusses, welcher bisher — abgesehen von den Beamten — nur bei den Angestellten der Centralverwaltung, resp. deren Hinterlassenen, zur Anwendung gelangte (§ 6 des Besoldungsdekrets I. vom 1. April 1875), billigerweise auch auf die Angestellten der Bezirksverwaltungen ausgedehnt.

Ebenfalls dem Gefühl der Billigkeit entspringt die Bestimmung des § 9 des Entwurfes, durch welche — nach Analogie von Art. 341 O.-R. — verhindert werden soll, daß Angestellte, welche unverschuldeter Weise von der Besorgung ihrer Obliegenheiten abgehalten sind, der Besoldung verlustig gehen.

§ 10 des Entwurfes giebt dem Gedanken Ausdruck, daß dem Staate, wenn er auch die Angestellten nicht selbst engagiert, doch eine gewisse Einwirkung auf das Anstellungsverhältnis in dem Sinne eingeräumt werden muß, daß er von den betreffenden Beamten die Entlassung unfähiger oder unfleißiger Angestellter verlangen kann.

Zu den §§ 11, 12 und 13 sind keine weiteren Bemerkungen notwendig.

Damit das Dekret im Budget pro 1895 berücksichtigt werden kann, setzt der vorliegende Entwurf dessen Inkrafttreten auf 1. Juli 1895 fest. Die finanziellen Konsequenzen desselben werden ziemlich bedeutende, aber doch nicht so fühlbar sein, wie vielerorts angenommen wird. Der Große Rat hat in den drei letzten Jahren bereits Budgetansätze bewilligt, welche es ermöglichten, die Angestellten der Gerichtsschreibereien und der Vertreibungsämter etwas besser zu stellen. Mit einigen Verbesserungen und Ausgleichungen wird hier so ziemlich das Richtige erreicht werden. Wir hoffen, mit einer Vermehrung der bisherigen Entschädigungen um Fr. 7000 auskommen zu können. Zurückgeblieben selbst hinter bescheidenen Anforderungen sind die Besoldungen der Angestellten der Amtsschreibereien und der Regierungsstatthalterämter. Nach den Erhebungen und Berechnungen, welche der Inspektor für die Amts- und Gerichtsschreibereien gemacht hat, wird für die Einführung der direkten Besoldung der letzterwähnten Angestellten eine Vermehrung der bezüglichen Ausgaben um circa Fr. 18,000 in Aussicht genommen werden müssen.

Die Gesamtmehrauslagen würden sich hienach auf circa Fr. 25,000 belaufen.

Wir beantragen Ihnen:

Sie möchten auf den nachstehenden Entwurf eintreten.

Bern, den 14. Juli 1894.

Der Justizdirektor:  
Lienhard.

Vom Regierungsrat genehmigt.

Bern, den 7. Dezember 1894.

Im Namen des Regierungsrates  
der Präsident  
Steiger,  
der Staatschreiber  
Kistler.



# Dekret

betreffend

die direkte Besoldung der Angestellten  
der Amts- und Gerichtsschreibereien,  
Betreibungs- und Konkursämter.

(7. Dezember 1894.)

# Abänderungsanträge der Kommission.

(17. Dezember 1894.)

Der Große Rat des Kantons Bern,

in Ausführung des § 13 Absatz 3 des Einführungs-  
gesetzes für den Kanton Bern zum Bundesgesetz über  
Schuldbetreibung und Konkurs,

auf den Antrag des Regierungsrates,

beschließt:

## § 1.

Den Angestellten der Amts- und Gerichtsschreibereien,  
Betreibungs- und Konkursämter werden ihre Besoldungen  
in Zukunft direkt vom Staate monatlich ausbezahlt.

Die Besoldung beginnt mit dem wirklichen Antritt  
der Anstellung und hört mit der Uebergabe derselben auf.

§ 1. Keine.

## § 2.

Der Regierungsrat setzt jährlich auf Grundlage des  
Budgets für jeden Amtsbezirk und für jede der genannten  
Amtsstellen die Zahl der Angestellten und die auszurich-  
tenden Besoldungen fest.

Er kann in der Zwischenzeit Abweichungen von dieser  
Festsetzung beschließen, wenn wesentliche Veränderungen  
der in Betracht kommenden Verhältnisse eintreten.

§ 2. Keine.

## § 3.

Die Besoldungen der erwähnten Angestellten werden  
je nach der Größe der Geschäftslast, der Schwierigkeit der  
Obliegenheiten und der Kostspieligkeit des Lebensunter-  
haltes am betreffenden Amtsorte festgesetzt und in zwei  
Klassen eingeteilt.

Die Angestellten der ersten Klasse erhalten eine Be-  
soldung von Fr. 1500 bis Fr. 3000, diejenigen der zweiten  
Klasse eine solche von Fr. 1000 bis Fr. 2000.

Die Einreihung in die beiden Klassen erfolgt durch  
Beschluss des Regierungsrates.

§ 3. Keine.

§ 4.

Für Arbeiten, welche nicht die volle Arbeitsthätigkeit eines Angestellten, sondern nur eine teilweise oder zeitweise Aushilfe erfordern, wird dem Beamten (Amts- oder Gerichtsschreiber, Betreibungsbeamten) eine bestimmte gemäß § 2 festzusetzende Summe in monatlichen Raten ausgerichtet.

§ 5.

Die Angestellten haben keinen Anspruch auf Entschädigung für Arbeiten, welche im Interesse des Dienstes außerhalb der Bureauzeit gemacht werden müssen. Es kann ihnen jedoch ausnahmsweise, wenn sie andauernd in solcher Weise in Anspruch genommen werden, eine billige Entschädigung dafür aus der nach § 4 zur Aushilfe bestimmten Summe oder aus der Staatskasse zuerkannt werden.

§ 6.

Muß der Angestellte sich in amtlichen Berrichtungen vom Amtssitze entfernen, so fallen ihm die hiefür vorgesehenen Reise- und Behrungsvergütungen zu.

§ 7.

Denjenigen Angestellten, welche längere Zeit ununterbrochen auf Amts- und Gerichtsschreibereien, Betreibungs- und Konkursämtern thätig sind, werden Zuschläge zu den nach § 2 bestimmten Besoldungen ausgerichtet. Dieselben betragen:

Bei einem Dienstal- ter von mehr als	5 Jahren	Fr. 150
" " " "	10 "	300
" " " "	15 "	450
" " " "	20 "	600

Die Besoldung darf jedoch mit dem Zuschlag das Maximum der ersten Besoldungsklasse (§ 3) nicht übersteigen.

§ 8.

Stirbt ein solcher Angestellter, so kann der Regierungsrat in besonderen Fällen der Witwe oder den Kindern desselben die Besoldung noch bis auf drei Monate und in Fällen von besonderer Dürftigkeit bis auf sechs Monate nach dem Tode zusprechen.

§ 9.

Angestellte, welche durch Militärdienst oder unverschuldete Krankheit von der Besorgung ihrer Obliegenheiten abgehalten sind, gehen der Besoldung nicht verlustig. Im Falle von Krankheit hört der Besoldungsgenuß nach drei Monaten auf.

Für die Vertretung solcher Angestellten haben in erster Linie der Beamte und die Mitangestellten zu sorgen. Sind dieselben durch ihre eigenen Arbeiten vollauf in Anspruch genommen, so werden die Kosten einer von der Justizdirektion bewilligten Aushilfe durch den Staat bestritten.

Beilagen zum Tagblatt des Großen Rates. 1894.

Abänderungsanträge der Kommission.

§ 4. Keine.

§ 5. Keine.

§ 6. Neu: Die Angestellten der Amts- und Gerichtsschreibereien, Betreibungs- und Konkursämter haben während der Bureauzeit ihre ganze Arbeitskraft den Obliegenheiten ihrer Stellung zu widmen. Besorgen sie während der Bureauzeit für sich oder für den vorgesetzten Beamten Nebengeschäfte, so ist hiervon der Justizdirektion Kenntnis zu geben, und es kann in diesem Falle die Besoldung angemessen herabgesetzt werden.

§ 6 des Entwurfs zu streichen.

§ 7. Streichen: Bei einem Dienstal-ter von mehr als 20 Jahren Fr. 600.

Streichen im fernern das Schlußalinea.

Dagegen neu:

Bei der Berechnung des Dienstal-ters wird auch die vor dem Inkrafttreten dieses Dekrets abgelaufene Dienstzeit in Betracht gezogen.

§ 8. Keine.

§ 9. Keine.



## § 10.

Der Regierungsrat kann verlangen, daß unfleißige oder unfähige Angestellte durch den vorgesetzten Beamten je nach den Umständen sofort oder nach Einhaltung einer Kündigungsfrist entlassen werden. Leistet der Beamte der Weisung keine Folge, so wird für den betreffenden Angestellten keine Besoldung mehr ausgerichtet.

## § 11.

Die Amts- und Gerichtsschreiber und Betreibungsbeamten haben der Justizdirektion ein Namensverzeichnis ihrer Angestellten einzureichen und ihr von jedem Ein- und Austritt eines solchen Kenntnis zu geben.

Ebenso haben sie der gleichen Amtsstelle sofort Mitteilung zu machen, wenn infolge von Militärdienst oder andauernder Krankheit eines Angestellten eine Aushilfe notwendig wird.

## § 12.

Die Entschädigungen für die Bureaukosten werden wie bisher den Amts- und Gerichtsschreibern, Betreibungs- und Konkursbeamten und zwar in vierteljährlichen Raten ausgerichtet. Die Festsetzung erfolgt je von vier zu vier Jahren.

## § 13.

Soweit in dem vorliegenden Dekrete keine neuen Bestimmungen enthalten sind, bleibt die rechtliche Stellung der Angestellten der Amts- und Gerichtsschreibereien, Betreibungs- und Konkursbeamten zu den sie anstellenden Beamten, sowie die rechtliche Stellung der letztern ihnen und dem Staate gegenüber unverändert.

## § 14.

Dieses Dekret tritt auf den 1. Juli 1895 in Kraft und ist in die Gesetzsammlung aufzunehmen.

Bern, 7. Dezember 1894.

Im Namen des Regierungsrates  
der Präsident  
**Steiger,**  
der Staatschreiber  
**Kistler.**

## Abänderungsanträge der Kommission.

§ 10. Keine.

§ 11. Neu: Lehrlinge und solche Angestellte, welche nicht bei einem Fürsprecher, Notar oder Bezirksbureau eine Lehrzeit von wenigstens 2 Jahren gemacht haben, stehen nicht unter den Bestimmungen des Dekrets. Ihre Anstellungsverhältnisse werden durch besondere Verträge geordnet, welche der Genehmigung der Justizdirektion unterliegen.

§ 11 alt § 12 neu.

§ 12 alt § 13 neu.

§ 13 alt § 14 neu.

§ 14 alt § 15 neu.

Namens der Kommission:  
**Lenz.**

# Eingabe des Buralistenvereins

an

den Großen Rat des Kantons Bern.

(September 1892.)

Hochgeachtete Herren,

Bereits vor circa 2 Jahren reichte der bernisch-kantonale Buralistenverein beim hohen Regierungsrat eine Petition ein, betreffend direkte Besoldung und Besserstellung der Angestellten der staatlichen Bezirksbureauz, ohne daß seither ernstliche Schritte zur Einführung des von uns Gewünschten getroffen worden wären. Im Auftrage des genannten Vereins erlauben wir uns daher, mit einem neuen ähnlichen Gesuche vor den hohen Großen Rat zu treten und Ihnen nachstehendes zur wohlwollenden Berücksichtigung zu unterbreiten.

Bei der Diskussion des ersten Entwurfes Einführungs-gesetz zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs durch den bernischen Juristenverein wurde der Antrag eines seiner Mitglieder, dahingehend, es sei in den Entwurf eine die direkte Besoldung sämtlicher auf Staatsbureaus beschäftigter Angestellten betreffende Bestimmung aufzunehmen, ohne irgend welche gegen-  
teilige Bemerkung gutgeheißen; so sehr fand man dies in jenem Kreise selbstverständlich. Wir hatten denn auch das Vergnügen, auf diesen Vorschlag und auf unsere Petition an die h. Regierung hin, im ersten Entwurfes Einführungs-gesetz in § 13 die Bestimmung aufgenommen zu sehen, daß die Angestellten der Betreibungsämter direkt vom Staate aus besoldet und daß die direkte Besoldung vom Neujahr 1892 an auch für die Angestellten der Amts- und Gerichtsschreibereien eingeführt werden sollte.

Im zweiten Entwurf wurde alsdann dieser § in der Weise umgeändert, daß die Besoldung der Angestellten des Betreibungs- und Konkursamtes in gleicher Weise erfolgt, wie für die Angestellten der Amts- und Gerichtsschreibereien und daß der Große Rat ermächtigt wird, „auf den ihm geeignet erscheinenden Zeitpunkt für die „Angestellten der Amts- und Gerichtsschreibereien und

„des Betreibungs- und Konkursamtes die direkte Besol-  
„dung durch den Staat einzuführen“. In seiner Be-  
gründung zu dieser Abänderung vom ersten Entwurf  
machte Herr Justizdirektor Lienhard geltend, daß die Zeit  
bis Neujahr zu kurz wäre, um die Vorbereitung zur Ein-  
führung dieser Neuerung zu treffen. — Wenn nun schon  
dieser Grund damals etwas für sich haben mochte, um  
diese Angelegenheit zu verschieben, so halten wir doch  
dafür, die Zeit seit Annahme des Einführungs-gesetzes  
durch das Volk — beinahe ein Jahr — hätte genügen  
sollen, unserem allgemein als berechtigt anerkannten  
Wunsche gerecht zu werden und das System der direkten  
Besoldung einzuführen; die Vorbereitungen hiezu können  
denn doch nicht so weiträufig sein.

Erlauben Sie uns daher, Herr Präsident, Herren  
Großräte, daß wir Sie an die Ihnen in § 13 des ber-  
nischen Einführungs-gesetzes zum Bundesgesetz über Schuld-  
betreibung und Konkurs vom Volke eingeräumte Befugnis  
erinnern, für uns die direkte Besoldung durch den Staat  
einzuführen.

Wir haben f. Z. in der an die h. Regierung gerichteten  
Petition die Gründe ausführlich auseinandergesetzt,  
welche uns zur Einreichung derselben veranlaßten, und  
die vielen Uebelstände gekennzeichnet, welche mit dem  
jetzigen System notwendigerweise zusammenhängen müssen,  
als: 1. daß der Angestellte, darunter sogar verheiratete,  
vielfach gezwungen ist, Kost und Logis bei seinem  
Prinzipal zu nehmen und sich dieselben zu hohem Preise  
anrechnen zu lassen; 2. daß auf diese Weise indirekt und  
daneben mitunter auch direkt ein Teil des dem Ange-  
stellten gehörenden Lohnes in die Tasche des Prinzipals  
fließt; 3. daß der Angestellte dadurch in ein unbilliges  
Abhängigkeitsverhältnis gegenüber seinem Prinzipal kommt  
und von diesem vielfach ohne weiteren Entgelt zu Privat-  
arbeiten angehalten werden kann (wenn derselbe neben

seinem Amte z. B. noch Kassaverwalter, Agent u. dgl. ist, was ziemlich häufig vorkommt). Wir bestätigen Ihnen diese Angaben vollständig, sehen aber der Kürze halber von einer nochmaligen ausführlicheren Begründung ab und erlauben uns, Sie dafür auf die mehrerwähnte Petition an die h. Regierung zu verweisen. Wir zweifeln nicht, daß Sie in Würdigung derselben unserem Wunsche ohne irgend welchen Anstand entsprechen werden.

Herr Präsident, Herren Großräte! Der bernisch-kantonale Buralistenverein hat nun lektthin in den verschiedenen Amtsbezirken auch Erhebungen über die Besoldungsverhältnisse der verschiedenen staatlichen Bureaus gemacht, und es hat sich dabei herausgestellt, daß die große Mehrzahl der darin beschäftigten Angestellten eine Besoldung bezieht, welche absolut in keinem Verhältnisse zu den von ihnen geforderten Leistungen steht. Zum Beweise dieser Behauptung erlauben wir uns, Ihnen nachfolgend einige unserer zuverlässigen Erhebungen entnommenen Zahlen zu unterbreiten. Diese Erhebungen wurden in 15 Amtsbezirken des deutschen Kantons teils vorgenommen, und es dürfen dieselben deshalb füglich als Norm auch für die übrigen gelten.

	Reg.-Statth.- Amt.	Amts- schreiberei.	Nichtamt- Gerichtsschr.	Betreibungs- Amt.
Zahl der Angestellten	15	24	13	14
Verheiratete	9	8	5	5
Ledige	6	16	8	9
Maximum der Besol- dung	Fr. 1800 <sup>2)</sup>	Fr. 1500 <sup>1)</sup>	Fr. 2000 <sup>2)</sup>	Fr. 2000 <sup>1)</sup>
Minimum der Besol- dung	„ 960	„ 600 „ 720	„ 850	„ 1000
Durchschnitt der Besol- dung	Fr. 1260	Fr. 1100	Fr. 1370	Fr. 1340

Sie sehen, daß was überall das Minimum sein sollte, der Durchschnitt ist und daß, obiger Darstellung zufolge, die Mehrzahl der in Frage stehenden Angestellten Löhne beziehen, welche zur Fristung einer menschenwürdigen Existenz nicht ausreichen — wirkliche Hungerlöhne, welche demjenigen wahrlich keine Ehre machen, der sie ausbezahlt! In obiger Darstellung haben wir überdies denjenigen, welche Kost und Logis beim Prinzipal haben — es sind deren im ganzen 14, wovon auf die Amtsschreibereiangestellten 9 entfallen, sämtliche in Landorten — dieselben jährlich zu Fr. 600 berechnet, offenbar ein zu hoher Preis, so daß sich faktisch der Durchschnitt noch niedriger stellen würde, als dies oben angegeben ist. Wenn Sie nun noch in Betracht ziehen, daß beinahe die Hälfte dieser Angestellten verheiratete und Familienväter sind, so werden Sie begreifen, daß, wenn eine solche Besoldung unter normalen Verhältnissen gerade hinreicht, um sich, wenn auch noch so kümmerlich, durchzuschlagen, daß dann der geringste Unglücks- und Krankheitsfall die bittere Not in die davon betroffene Familie unausweichlich bringen muß! Von „Sparen“ und „Etwas erübrigen“ für solche Fälle kann nach dem hieoben angeführten selbstverständlich keine Rede sein.

Jeder andere Stand, mit wenigen Ausnahmen, ist in finanzieller Beziehung besser gestellt als wir. Ein Arbeiter auf einem Handwerk — gar nicht zu reden von den in andern Branchen beschäftigten Bureauangestellten, wie Handels- und Bankcommis, welche sämtlich viel besser bezahlt sind, als wir — ein solcher Arbeiter, wenn er seinen Beruf irgendwie kennt, arbeitet selten unter Fr. 4. — bis Fr. 4. 50 pro Tag. Löhne von Fr. 5—7

werden ziemlich häufig ausbezahlt. So haben z. B. die Schriftsezer einen Minimallohn von Fr. 27 bis Fr. 30 per Woche (in Biel Fr. 33 und in Bern noch mehr). Die Steinhauer arbeiten nicht unter einem Stundenlohn von Cts. 50 bis 60; ein Maler wird selbst auf dem Lande nicht mit weniger als Fr. 15—18 (außer Kost und Logis) abgelöhnt, und aus den so häufig vorkommenden Lohnstreitigkeiten wissen wir, daß man sich überhaupt sozusagen nirgends mit einem Lohne von Fr. 2. 80—3. 50 begnügt, wie wir dies thun müssen.

Dagegen sind aber die Anforderungen, die man an uns stellt, keineswegs geringer, als dies für einen Handwerker der Fall ist; wohl eher das Gegenteil. Die Bureauangestellten haben vorerst eine Lehrzeit von durchschnittlich 2½ Jahren zu absolvieren, während welcher Zeit sie nicht selten für Kost und Logis selbst aufkommen oder aber ein verhältnismäßig großes Lehrgeld bezahlen müssen. Einmal Angestellte, werden von ihnen meistens ganz bedeutende, sowohl Fach- als andere allgemeine Kenntnisse verlangt und zudem auf alle Fälle große Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit in jeder Beziehung, sowie Selbständigkeit im Arbeiten. Endlich müssen wir immer ordentlich und sauber gekleidet erscheinen, sollen wir nicht von hüben und drüben scheel angesehen oder gar als Simpel taxiert werden — und das alles gegen diese klägliche Entschädigung!

Der Handwerksbursche kann hoffen, mit den Jahren einst selbständig und sein eigener Herr zu werden, und diese Hoffnung wird meist in Erfüllung gehen; bei uns ist dies anders. Seit dem Inkrafttreten des neuen Prüfungsreglementes für Notarien ist dem weitaus größten Teil der jetzigen Bureauangestellten, und dies hauptsächlich aus finanziellen Gründen, jede Aussicht definitiv benommen, jemals etwas anderes zu werden, als was sie sind — einfache, gering geachtete Schreiber. Denn das Glück, an eine bessere Stelle zu avancieren, trifft unter Hunderten vielleicht zwei von uns, heutzutage gilt nur mehr patentierte „Tüchtigkeit“. —

Aus dem Angeführten erhellt, daß in Bezug auf die Angestellten der Bezirksbureaux das Verhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung, wenige Ausnahmen abgerechnet, ein unbilliges ist. Es werden deshalb allgemein mit der direkten auch höhere Besoldungen festgesetzt werden müssen, so zwar, daß auch die unterste Stelle auf dem Lande nicht unter Fr. 1200 und in Städten nicht unter Fr. 1500 honoriert würde.

Bei Ausmessung dieser Besoldungen wäre alsdann namentlich auch das Dienstalter in Berücksichtigung zu ziehen. Wenn einer seinen Posten jahrelang zu allseitiger Zufriedenheit versehen hat und demselben in jeder Beziehung gewachsen ist, so ist es nicht am Platze, daß man ihn in Bezug auf die Besoldung mit einem unerfahrenen Anfänger auf eine Linie stellt. Eine im Verhältnis mit den Dienstjahren zu steigende Besoldung, ähnlich wie dies im neuen Primarschulgesetz-Entwurf normiert und auf der Kantonalbank bereits eingeführt ist, wäre deshalb auch für uns angebracht. Unter allen Umständen wäre dieser Grundsatz mit rückwirkender Kraft auszusprechen, damit diejenigen, welche schon Jahre lang dem Staate mit Hingebung gedient haben, gebührend berücksichtigt und mit Zulagen bedacht werden könnten, um auf diese Weise nicht gegen jüngere Generationen verkurzt zu werden.

Die Vorteile eines solchen Systems und zwar gerade für den Staat, dem es daran gelegen sein muß, ein bis

zum untersten tüchtiges Beamtenpersonal zu haben — gestatten Sie, daß wir uns auch dazu rechnen — springen in die Augen. Wenn einer einmal sicher ist, mit einer solchen Stelle auch ein einigermaßen anständiges Auskommen zu finden, so wird er sich etwas daran gelegen sein lassen, dieselbe zu behalten, und wird eine solche Stelle vakant, so werden sich dafür auch Bewerber finden, welche eine richtige Auswahl zulassen. Zudem ist es eine durch tausendfache Erfahrung erhärtete Thatsache, daß ein richtig und seinen Leistungen gemäß bezahlter Arbeiter auch dementsprechend mehr Fleiß und Eifer in der Erfüllung der ihm obliegenden Pflichten bezeugt, als einer der dies nicht ist und den eine unverdiente Zurücksetzung verbittert und damit gleichgültig macht.

Noch einen Uebelstand haben wir bei dem jetzigen System zu rügen, den nämlich, daß die Besoldungen auf die einzelnen Angestellten nicht gerecht, d. h. nicht den Leistungen und Verhältnissen gemäß verteilt werden. Die Lebensmittelpreise sind z. B. in Biel, Thun, Burgdorf, u. s. w. jedenfalls eben so hoch als in Bern, einzig die Wohnungsmiethen mögen in dieser Stadt etwas höher stehen. Und doch sind dort für die Staatsangestellten ganz andere Besoldungsverhältnisse geschaffen, als für die Landorte im allgemeinen und für die oben angeführten Ortschaften im besondern. Auf den Direktionen, Verwaltungsbureaux, Banken, Hypothekarkasse und Kantonalbank und auch auf dem Amtshause in Bern sind die Salaires im allgemeinen unvergleichlich groß gegenüber denjenigen, welche auf den Bezirksbureaux ausbezahlt werden; und doch gibt es auf diesen Bezirksbureaux Angestellte, an welche weit größere Anforderungen gestellt werden müssen und denen eine viel größere Verantwortlichkeit obliegt, als jenen. Wir hoffen denn auch, daß der neugewählte Inspektor für die Amts- und Gerichtsschreibereien auch diesem Punkte seine Aufmerksamkeit schenken wird, und daß nach stattgefundenener Inspektion die Besoldungen den wirklichen und nicht den ohne weitere Prüfung bloß vorausgesetzten Verhältnissen gemäß verteilt werden können.

Herr Präsident, Herren Großräte! Wir zweifeln nicht daran, daß Sie bei näherer Prüfung die Richtigkeit und Wohlbegründetheit unserer Ausführungen in vollem Maße anerkennen und von der Notwendigkeit, unsere Lage zu verbessern, überzeugt sein werden. Die

Stadt Zürich hat neulich verordnet, daß auch der geringste durch sie beschäftigte Handlanger nicht unter Fr. 4. — und ein Handwerker nicht unter Fr. 4. 50 pro Tag abgeloht werden dürfe, und wir hoffen und glauben zuversichtlich, daß sich der Staat Bern um seine kleinen Beamten und Angestellten nicht weniger kümmern und sich um die Besserstellung deren Lage nicht weniger besorgt zeigen werde, als dies die Stadt Zürich gethan hat. Die kleine Mehrbelastung des Budgets, welche diese Besserstellung zur Folge haben würde, darf unseres Erachtens kein Grund sein, dieselbe zu verweigern, indem ja deren bittere Notwendigkeit eingesehen und eingestanden werden muß.

Wir unterbreiten Ihnen deshalb vertrauensvoll das ehrerbietige

### Gesuch:

Sie möchten

1. in Ausführung des § 13 M. 3 Einführungsgezet zum Bundesgezet über Schuldbetreibung und Konkurs mit thunlichster Beförderung die direkte Besoldung für die Angestellten sämtlicher Staatsbureaux einführen;
2. mit dieser direkten Besoldung zugleich eine allgemeine Besoldungsaufbesserung im Sinne unserer Ausführungen eintreten lassen;
3. dafür sorgen, daß diese Besoldungen den wirklichen Verhältnissen und den an den Einzelnen gestellten Anforderungen gemäß verteilt werden.

Mit Hochachtung!

Biel, den 8. September 1892.

Namens des bernisch-kant. Buralistenvereins

der Präsident

**W. Studer,**

der Sekretär

**G. Morrisberger.**

# G e s e z

über die

## Viehentschädigungskasse.

(14./15. Dezember 1894.)

Der Große Rat des Kantons Bern,

auf den Antrag des Regierungsrates,

beschließt:

Art. 1. Die Viehentschädigungskasse ist als ein selbständiger Fonds getrennt vom Staatsvermögen und gemäß den jeweiligen Vorschriften über die Spezialfonds zu verwalten. Der Ertrag des Fonds ist gemäß den bisherigen Dekretsbestimmungen zur Bestreitung der Kosten der Viehgesundheitspolizei und zur Entschädigung für Viehverluste in Seuchenfällen zu verwenden. Einnahmenüberschüsse sind zu kapitalisieren.

Art. 2. Die Stempelgebühren für Viehgesundheits-scheine sind zur Unterstützung der Viehversicherung zu verwenden. Bis zum Erlaß bezüglich der Gesetzesvorschriften ist der Ertrag zu kapitalisieren.

Art. 3. Dieses Gesetz tritt nach seiner Annahme durch das Volk auf in Kraft.

Durch dasselbe wird Art. 7 des Gesetzes vom 2. Mai 1880 betreffend die Vereinfachung der Staatsverwaltung aufgehoben.

---

Bern, den 14./15. Dezember 1894.

Im Namen des Regierungsrates  
der Präsident  
Steiger,  
der Staatschreiber  
Hiltler.

Im Namen  
der Staatswirtschaftskommission  
der Präsident  
Bühler.



# Strafnachlaßgesuche.

(Dezember 1894.)

1. **Ruhnen, Alfred**, von St. Stephan, geboren 1863, wurde am 31. Mai dieses Jahres von den Assisen des ersten Bezirks wegen schwerer Mißhandlung zu einem Jahr Korrekthaus verurteilt. Die Mißhandlung wurde begangen anlässlich eines am Sonntag den 29. Oktober 1893, abends, auf der Straße vor der Wirtschaft an der Matten stattgefundenen Kaufhandels, wobei ein Emil Ginggen, verheiratet und Vater eines Kindes, von Ruhnen durch Fußtritte in den Unterleib mittelst schweren nagelbeschlagenen Schuhen so schwer verletzt worden, daß er eine mehrmonatliche Spitalbehandlung mit operativen Eingriffen durchmachen mußte, längere Zeit in Lebensgefahr schwebte und nach ärztlichem Befunde einen bleibenden Nachteil davon trägt. In einer von verschiedenen Seiten empfohlenen Bittschrift stellt nun Ruhnen das Gesuch, es möchte ihm der Rest der Strafzeit, eventuell ein Teil davon erlassen werden, indem er auf seine bisher klaglose, durch keine Vorstrafe getrübbte Vergangenheit, sowie auf die empfindlichen finanziellen Nachteile, die ihm durch Bezahlung der bedeutenden Kosten und der Fr. 1000 betragenden Entschädigung hinweist und beifügt, daß die Verhandlung vor den Geschwornen keinen vollständig schlüssigen Beweis dafür ergeben hätte, daß er der alleinige Urheber der an Ginggen verübten Körperverletzung gewesen sei. Diesem Umstande habe das Gericht bei Zurechnung der Strafe zu wenig Rechnung getragen. Auch seien die Folgen der Mißhandlung nicht in dem Maße eingetreten, wie anfänglich angenommen worden, sonst hätte Ginggen letzten Herbst nicht ein Jagdpatent auf Hochwild lösen können. — Der Bericht des Verwalters der Strafanstalt St. Johannsen, wo Ruhnen seine Strafe abbüßt, lautet günstig. Der Regierungsrat findet indes, daß kein Grund vorliegt, die Richtigkeit des Wahrspruches der Geschwornen, soweit derselbe dem Ruhnen die alleinige Urheberschaft für die eingeklagte That zumißt, in Zweifel zu ziehen. Seinem klaglosen Vorleben, sowie den übrigen Umständen, die zu seinen Gunsten sprechen mochten, ist durch die Zulassung mildernder Umstände bei Abgabe

des Schuldverdictes Rechnung getragen worden. Die ausgesprochene Strafe ist für die in rohester Weise verübte Mißhandlung nicht zu streng, und wenn sich, wie der Gesuchsteller behauptet, seither nun bei dem Verletzten die Folgen der ärztlich konstatierten Nachteile in Bezug auf gewisse Organe und deren Funktionen nicht in dem erwarteten Maße einstellten, so ist ihm dies nur zu gönnen. Der Regierungsrat ist demnach der Ansicht, der Nachlaß des letzten Zwölftels, bei fortgesetzt gutem Verhalten, sei genügend, und kann daher einen darüber hinausgehenden Nachlaß nicht empfehlen.

Antrag des Regierungsrates:  
" der Bittschriftenkommission:

Abweisung.  
id.

2. **Caillet, Joseph**, von Alle, geboren 1870, wurde am 16. April 1886 von den Assisen des Jura, unter Ausschluß mildernder Umstände, zu zwölf Jahren Enthaltung verurteilt, wegen Raubmordes, begangen am 2. Januar 1886, nachmittags, in der Nähe der von Bruntrut nach Alle führenden Straße, an einem vierzehnjährigen Knaben von Miécourt, der an jenem Tage von seinem Vater nach Bruntrut geschickt worden war, um einen Betrag von Fr. 100 zu erheben. Allerdings war der Stiefvater Caillet's, Mathien Mierez von Sajour, obgleich derselbe, sowohl in der Hauptverhandlung als in der Voruntersuchung, alle und jede Beteiligung an diesem Verbrechen hartnäckig in Abrede stellte, als Anstifter und Mitthäter schuldig erklärt und mit lebenslänglicher Zuchthausstrafe bestraft worden; er starb jedoch schon im folgenden Jahre in der Strafanstalt, bevor über sein Revisionsgesuch, das er gestützt auf das ihn von jeder Mitschuld entlastende Geständnis, das Caillet

unmittelbar nach der Verurteilung ablegte, entschieden war. Caillet, welcher mit dem 16. April nächstkünftig drei Viertel seiner Strafzeit zurücklegen wird, hat die vorliegende Bittschrift eingereicht und darin um Begnadigung für den letzten Viertel nachgesucht, damit er nächstes Frühjahr nach Südamerika zu seiner dort wohnhaften Schwester reisen könne, indem er sich dort mit dem in der Strafanstalt erlernten Schneiderberufe ehrlich durchzubringen hofft, während er hier, wo sein Verbrechen bekannt, sein Auskommen nicht finden würde. Er bereut sein in den Knabenjahren begangenes Verbrechen und ist auch fest entschlossen, dasselbe durch einen rechtschaffenen Lebenswandel zu sühnen. Caillet macht ferner geltend, daß er leidend sei und befürchten müsse, bei längerer Haft seine Gesundheit ganz zu verlieren. Nach dem Berichte des Verwalters von Thorberg, welcher das vorliegende Begnadigungsgesuch empfiehlt, hat sich Caillet mit Ausnahme zweier Entweichungen, die er sich in den Strafanstalten Bern und Thorberg zu schulden kommen ließ, gut betragen und sich als zuverlässig und sehr fleißig erwiesen. Ebenso ist das Gesuch empfohlen vom Gefängnisinspektor. Aus dem beigelegten Zeugnisse des Anstaltsarztes geht hervor, daß Caillet an Blutarmut und an den Erscheinungen eines chronischen Magenkatarrhes leidet. Beide Uebel sind die Folge seines langen Aufenthaltes in der Strafanstalt, im übrigen ist Caillet gesund. Dessenungeachtet kann der Regierungsrat die nachgesuchte Begnadigung nicht empfehlen. Er hält dafür, daß dieselbe für das im vorliegenden Falle begangene Verbrechen, dessen unglückliches Opfer nach dem Berichte der ärztlichen Experten nicht weniger als sechsunddreißig Messerstiche empfangen, verfrüht sei; auch würde sie von der Bevölkerung, welche mit den näheren Verumständungen der grauenhaften That bekannt ist, nicht günstig aufgenommen werden. Ferner erscheint es unzulässig, die Begnadigung zum Zwecke der Auswanderung auszusprechen, indem besorgt werden müßte, daß der betreffende überseeische Staat sich gegen eine derartige Abschiebung eines Verbrechers sich verwahren und denselben zurückweisen würde. Ein weiterer Grund, der für die Abweisung spricht, liegt in den beiden Entweichungen. Wenn diese dem Caillet nachgesehen werden und er trotz denselben Nachlaß der Strafe erhält, so ist zu befürchten, daß dieser Vorgang einen schädigenden Einfluß auf die Disziplin der Strafanstalt ausüben wird.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.  
 „ der Bittschriftenkommission: id.

3. Gurtner, Karl, von Rüeggisberg, in Rümliken, geboren 1850, wurde am 1. September 1894 von der Polizeikammer wegen Diebstahls an zwei Peitschen, im Werte von 5 Fr., zu zwei Monaten Korrektionshaus, umgewandelt in dreißig Tage Einzelhaft, verurteilt. Gleichzeitig stand Gurtner unter der Anklage eines zweiten Diebstahls an einer Kartonschachtel, enthaltend Strickwaren im Werte von Fr. 182. 15. Von diesem Diebstahl wurde jedoch Gurtner freigesprochen ohne Entschädigung, weil das Gericht den Schuldbeweis nicht für genügend erbracht fand. Gurtner stellt nun an den Großen Rat das Gesuch, es möchte ihm der größte Teil der besagten Strafe erlassen werden. Er findet es hart, wegen Entwendung zweier Peitschen im Werte von zusammen 5 Fr., die er vergütet, zwei Monate Korrektionshaus resp. dreißig Tage Einzelhaft abzusitzen. Nach dem amtlichen Strafberichte ist Gurtner schon drei mal wegen Diebstahl vorbestraft, darunter einmal mit acht Monaten Korrektionshaus und einmal mit dreißig Tagen Gefangenschaft. Mit Rücksicht auf diese Vorstrafen findet der Regierungsrat keine Veranlassung, die Herabsetzung der ausgesprochenen Strafe zu befürworten.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.  
 „ der Bittschriftenkommission: id.

4. Meckelburg, Franz Leopold, von Zantoch, Königreich Preußen, geboren 1864, welcher am 11. Nov. 1893 von den Assisen des ersten Geschwornenbezirktes wegen Diebstahl zu zwei Jahren Zuchthaus, abzüglich drei Monate Untersuchungshaft, und zehn Jahren Kantonsverweisung verurteilt wurde, sucht um Erlass eines Teiles seiner Strafzeit nach, damit er wieder für seine hilfsbedürftige Familie sorgen könne. Ein gleiches Gesuch ist auch von seiner Frau eingereicht worden. Der Gesuchsteller ist zwar nicht vorbestraft, allein er hat schon früher wegen Diebstahl in Untersuchung gestanden, und die vier der oben erwähnten Verurteilung zu Grunde liegenden Diebstähle, die in kurzer Zeit nacheinander begangen und wovon zwei in raffinierter Weise mittelst Einbruches ausgeführt wurden, beweisen, daß er das Diebshandwerk gut versteht. Der Regierungsrat kann deshalb einen über den letzten Zwölftel hinausgehenden Nachlaß nicht empfehlen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.  
 „ der Bittschriftenkommission: id.

# **Bericht der Finanzdirektion**

an

**den Regierungsrat zu Händen des Großen Rates**

über

## **Entstehung, Zweckbestimmung und gegenwärtigen Bestand der verschiedenen in der Staatsrechnung erscheinenden Spezialfonds.**

(November 1894.)

### **1. Kantonaler Kranken- und Armenfonds.**

Bei Aufhebung der früheren Dienstzinskasse und Uebertragung der von ihr besorgten Sparkassengeschäfte an die Hypothekarkasse durch Dekret vom 31. Mai 1877 war ein Reservefonds von Fr. 300,000 vorhanden, der dem Staat gehörte und, vorläufig ohne weitere Zweckbestimmung gelassen, bei der Hypothekarkasse zinsbar angelegt wurde.

Durch Dekret vom 3. März 1885 wurde dieser Fonds in einen kantonalen Kranken- und Armenfonds umgewandelt und bestimmt, daß derselbe von der Hypothekarkasse zu verwalten und durch Kapitalisierung des Zinses und anderer ihm zufließender Gelder so lange zu vermehren sei, bis in dieser Hinsicht etwas anderes verfügt werde.

Von welchen Gedanken die antragstellende Behörde (Regierungsrat) hiebei geleitet war, geht wohl am besten aus folgender Stelle des betreffenden Vortrages der Finanzdirektion an den Regierungsrat und Großen Rat hervor:

„In Bezug auf den Zweck des neuen Fonds sind wohl weitläufige Auseinandersetzungen nicht notwendig, denn der Name sagt alles. Kranke und Arme wird es  
Beilagen zum Tagblatt des Großen Rates. 1894.

alle Zeit übergenug geben, und es werden die Behörden nie in Verlegenheit kommen, wenn es sich darum handelt, die ihnen für humanitäre Zwecke zur Verfügung gestellten Mittel zweckentsprechend zu verwenden. Wir möchten auch den Zweck nicht näher präzisieren und auf bestimmte Arten der Krankenunterstützung oder Armenpflege einschränken, sondern der Zukunft mit ihren vielleicht veränderten Anschauungen und neuen Bedürfnissen vollkommen freie Hand lassen. Als selbstverständlich betrachten wir, daß der Fonds, bevor dessen Ertrag zur Verwendung kommen kann, eine der Größe und den Bedürfnissen des Kantons Bern entsprechende Höhe erreichen muß. Bis dorthin ist er durch Kapitalisierung des Zinses und durch Zuwendung anderer Mittel, worüber wir Ihnen nächstens einen Vorschlag machen werden, möglichst rasch zu heben.“

Durch das Gesetz vom 2. Mai 1886 betreffend die Verwendung der Geldbußen wurde dem Fonds dann die Hälfte des Ertrages der Geldbußen zugewiesen, und es überwies ihm gelegentlich der Regierungsrat auch noch andere Gelder.

Bei Erlass des Gründungsdekrets vom 3. März 1885 betrug der kantonale Kranken- und Armenfonds Fr. 422,358. 90, und durch die seitherigen Zuwendungen hat er auf Ende 1893 die Höhe von Fr. 770,177. 90 erreicht.



## 2. Viehentschädigungskasse.

Zu dieser Kasse wurde der Grund gelegt durch die §§ 8 und 9 des Gesetzes über den Stempel vom 12. und 14. Dezember 1803, lautend:

§ 8. Betreffend die Viehscheine, so sollen dieselben auf die geringste Art von Stempelpapier gedruckt, und ein Schein für ein Stück Vieh zu drei Rappen, einer für zwei Stücke zu 5 Rappen, und einer für drei oder mehrere Stücke zu einem Bagen verkauft werden.

§ 9. Die Einnahme von den Viehscheinen soll ohne Abzug für die Kosten des Papiers und des Stempels in eine besondere Kasse gelegt werden, bis über eine im Wurf liegende Vieh-Affekuranz-Kasse von uns verordnet sein wird. Ueber die diesörtige Einnahme soll uns alljährlich die Rechnung vorgelegt werden.

In weiterer Ausführung dieser Gesetzesbestimmungen erließ der Große Rat unterm 9. Mai 1804 ein Dekret, wonach die Stempelgebühren für Viehscheine so lange fortbezogen werden sollten, bis dieselben auf die Summe von fünfzigtausend Franken angestiegen sein werden, von welchem Zeitpunkte hinweg dieselben bis und so lange der Zweck der Anstalt wieder neue Einlagen erforderlich machen sollte, weiterhin nicht mehr bezogen werden sollen.

In betreff der Verwendung der der Kasse zufließenden Gelder wurde bestimmt, daß dieselben ausschließlich und allein zu Entschädnissen in anerkannt ansteckenden Krankheiten des Hornviehs, als bei Lungen-Seuchen, Löser-Dürre, auch Vieh-Pest genannt, und bei andern dergleichen anerkannt ansteckenden Krankheiten mehr, verwendet werden sollen.

Da auf Ende 1826 der Vermögensbestand der Kasse über Fr. 50,000 betrug, so trat an die Behörden die Frage heran, ob der Weiterbezug der Stempelgebühren für Viehscheine einzustellen oder aber fortzusetzen sei. Die Behörden entschieden sich für das letztere und es beschloß der Große Rat am 18. Juni 1827 auf den Antrag des Regierungsrats, daß die Stempelgebühren fortzubeziehen seien, bis das Vermögen der Kasse die Kapitalsumme von Fr. 100,000 erreicht habe. Im Großen Rat war auch die Ansicht vertreten, es solle das Kapital nicht weiter geduffnet werden und demgemäß auch der Bezug der Stempelgebühren aufhören; doch blieb ein bezüglich Antrag mit 9 gegen 132 Stimmen in Minorität.

Nachdem durch das Stempelgesetz vom 20. März 1834 die Gebühren für Viehgesundheitscheine neu festgesetzt und die ausschließliche Verwendung derselben für die „Viehaffekuranzkasse“ bestätigt worden war, erfolgte durch Dekret vom 8. März 1841 eine Neuordnung dieses nun wieder Viehentschädigungs-Kasse betitelten Institutes. Wesentlich neu in diesem Dekrete ist die Aufhebung eines Maximums für den Vermögensbestand der Kasse.

Nachdem im Staatsbudget für das Jahr 1853 der Kredit für Pferde- und Rindviehprämien wegen der „bedrängten Finanzen“ von Fr. 15,000 a. W. auf Fr. 15,000 n. W. herabgesetzt worden war, verordnete der Große Rat durch Dekret vom 10. Oktober 1853, daß so lange der Kapitalbestand der Viehentschädigungskasse Fr. 250,000 übersteige, aus dem überschüssigen Ertrag derselben alljährlich ein Betrag von Fr. 5000 für die Erteilung von Viehprämien als Zuschlag zu der vom Großen

Rate bewilligten Budgetsumme, sowie für andere den Viehbesitzern aller Landesteile zu gut kommenden Zwecke, verwendet werden solle. Dessenungeachtet sollten die den verlustigen Viehbesitzern gesetzlich zugesicherten Rechte auf Entschädigung in voller Kraft bleiben. Zu dem Ende wurde verfügt, daß wenn bei eintretender Lungenseuche oder Kinderpest der dannzumal vorhandene Kapitalbestand der Kasse im Betrage von mindestens Fr. 250,000 zur Erfüllung der ihr obliegenden Leistungen nicht hinreichen würde, so habe der Staat die bezogenen Viehprämien, soweit nötig, wieder zu ersetzen. Dieses Dekret blieb in Kraft bis zum Erlasse des Gesetzes zur Veredlung der Pferde- und Rindviehzucht vom 11. April 1862.

Unterm 1. September 1868 erließ der Große Rat ein Gesetz, durch welches die Stempelgebühren für Gesundheitscheine erhöht wurden. Es geschah dies in der ausgesprochenen Absicht, das Anwachsen des Kapitalfonds der Viehentschädigungskasse zu fördern, welche Absicht in einem solchen Maße erreicht wurde, daß der Kapitalbestand derselben auf Ende 1877 bereits nahezu Fr. 1,060,000 betrug; die Einnahmen pro 1877 betrugen an Kapitalzinsen und Ertrag der Stempelgebühren mehr als Fr. 80,000, während für Viehverlust und Kosten der Gesundheitscheine nicht ganz Fr. 4000 verausgabt wurden. Dieses starke Anwachsen des Kapitalstandes gab in Verbindung mit einer neuerdings eingetretenen „bedrängten Finanzlage“ des Staates Veranlassung, daß pro 1879 und 1880 das Budget der Landwirtschaft durch einen Beitrag der Viehentschädigungskasse von Fr. 15,000 erleichtert und sodann in das Gesetz über Vereinfachung der Staatsverwaltung vom 2. Mai 1880 folgende Bestimmungen aufgenommen wurden:

§ 7. Die Stempelgebühren für Viehgesundheitscheine fallen wie bisher in die Viehentschädigungskasse und diejenigen für Pferdescheine in die Pferdescheinkasse. Aus den Stempelgebühren für Viehscheine sind vor Allem die staatlichen Viehgesundheitspolizeikosten zu bestreiten und sodann alljährlich die Summe von Fr. 30,000 für Rindviehprämien gemäß dem Gesetz vom 21. Heumonate 1872 zu verwenden, wogegen aus der Staatskasse für diesen Zweck keine Beiträge mehr verabsolgt werden. Sollte jedoch der Bestand der Viehentschädigungskasse infolge außerordentlicher Ereignisse unter eine Million Franken sinken, so dürfen aus derselben diese 30,000 Franken so lange nicht mehr zu dem angegebenen Zwecke verwendet werden, sondern sind durch den Fiskus zu leisten, bis der Vermögensstand von einer Million Franken wieder hergestellt sein wird.

Der Viehentschädigungskasse ist von ihrem Guthaben bei der Hypothekarkasse das Maximum des jeweiligen Depotzinses zu entrichten.

Der Art. 1 des Gesetzes vom 21. Juli 1872 ist in diesem Sinne modifiziert.

Zur Durchführung der infolge dieser Gesetzesbestimmung notwendig gewordenen Änderungen in der Organisation und Verwaltung der Viehentschädigungskasse wurde das Dekret vom 12. April 1882 erlassen, in welchem überdies der Zweck der Anstalt erweitert wurde und zwar

1. Durch Ausdehnung der entschädigungsberechtigten Fälle bei Viehverlust auf Milzbrand und Rauschbrand und auf die Wutkrankheit bei Wiederkäuern und Schweinen.

2. Durch Unterstützung der Rückversicherung von Haustieren unter gewissen Voraussetzungen (Art. 5).

Ueber die Vorschriften dieser gesetzgeberischen Erlasse hinausgehend wurde vom Jahre 1886 an die Viehentschädigungskasse auf dem Budgetwege zu noch höhern Beiträgen an die Ausgaben für die Viehprämierungen herangezogen, so daß im Staatsbudget pro 1893 hierfür ein Posten von Fr. 60,000 steht. Es ist das ein Verhältnis, das noch der gesetzlichen Regelung bedarf. Dieser stärkern Finanzspruchnahme der Viehentschädigungskasse für den genannten Zweck ungeachtet hat der Kapitalbestand derselben fortwährend zugenommen und hat auf Ende 1893 betragen Fr. 1,511,973. 20.

### 3. Pferdescheinkasse.

Durch das zwischen verschiedenen Kantonen abgeschlossene und auf 1. August 1853 in Kraft getretene Konkordat über gemeinschaftlich zu treffende Maßregeln gegen Viehseuchen und über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel wurden auch für Tiere aus dem Pferdegeschlecht amtliche Gesundheitscheine eingeführt und dieselben einer Stempelgebühr unterworfen.

Unterm 27. September 1854 wurde dann vom Regierungsrate beschlossen, die Hypothekarkasse zu beauftragen:

1. Die Einnahmen, welche von der Stempelgebühr für die durch das Konkordat vom 27. Juni 1853 eingeführten Gesundheitscheine für Tiere aus dem Pferdegeschlecht herrühren, in gleicher Weise zu verwalten, wie diejenigen von den Viehscheinen;
2. über diese Einnahmen eine besondere Rechnung zu führen;
3. einstweilen und bis über die Verwendung des Betrags verfügt worden sein wird, aus demselben nichts weiteres zu bestreiten, als die Kosten des Druckes der Scheine, den Rest zu kapitalisieren.

Durch diesen Regierungsbeschluß wurde demnach nur die vorsorgliche Ansammlung eines Fonds bezweckt, ohne Anerkennung der Pflicht, aus demselben an Pferdebesitzer für zu Grunde gegangene Pferde Entschädigung leisten zu müssen, eine Pflicht, die überhaupt auch für den Staat nicht bestand.

Dieser Zustand der Dinge wurde verändert durch das Bundesgesetz betreffend polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen vom 31. Dezember 1872, durch welches den Kantonen die Pflicht auferlegt wurde, den Besitzern von Tieren, deren Tödtung zur Bekämpfung einer Seuche polizeilich angeordnet wird, einen angemessenen Beitrag an den ihnen zugefügten Schaden zu leisten. Die infolge dieser Gesetzesvorschrift eingetretenen Schadenersatzfälle wurden nun, soweit sie Tiere aus dem Pferdegeschlecht betrafen, in der Weise behandelt, daß die Entschädigungssummen der Pferdescheinkasse entnommen wurden. Dem Mangel einer dahingehenden Gesetzesvorschrift wurde abgeholfen durch das Dekret über die Organisation und Verwaltung der Viehentschädigungskasse und der Pferdescheinkasse vom 12. April 1882, teilweise abgeändert durch ein Dekret vom 27. November 1890, durch welches vorgeschrieben wurde, daß Beiträge an den Schaden, der in gewissen Seuchefällen infolge polizeilich angeordneter Maßregeln den betroffenen Pferdebesitzern erwächst, aus der Pferdescheinkasse zu bestreiten seien.

Der bei Beratung des Dekretes von 1882 vom Regierungsrate gemachte Vorschlag, die Viehentschädigungs-

kasse und die Pferdescheinkasse nicht nur formell in dem gleichen Erlasse zu behandeln, sondern auch materiell zu verschmelzen, wurde des Widerstands wegen, der sich von gewisser Seite dagegen erhob, fallen gelassen, um ihn zu gelegener Zeit wieder zu erneuern. Es ist zu erwarten, daß die Abneigung gegen diese sachlich durchaus gerechtfertigte Maßregel in dem Maße schwinden wird, als sich das Vermögen der Pferdescheinkasse vermehrt, was fortwährend in erfreulichem Maße der Fall ist, trotzdem die Anforderungen an dieselbe im letzten Jahrzehnt sich bedeutend gesteigert haben. Die Vermögenszunahme ist hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die Stempelgebühr für die Pferdescheine, die ursprünglich nur 5 Rp. per Stück betrug, durch das Gesetz vom September 1865 auf 30 Rp. erhöht wurde.

Auf 31. Dezember 1890 hat das Vermögen der Pferdescheinkasse eine Höhe erreicht von Fr. 99,922. 90.

### 4<sup>a</sup>. Viktoria-Stiftung.

Dieselbe verdankt ihre Entstehung einem hochherzigen Bürger von Burgdorf, Jakob Rudolf Schnell, f. Z. wohnhaft in Paris und daselbst verstorben am 24. September 1856, der durch testamentarische Verfügung sein nach Ausrichtung einiger Vermächtnisse übrig bleibendes Vermögen dem Kanton Bern vergabte, mit der Bestimmung, daß dasselbe unter der Aufsicht der Kantonsregierung gut verwaltet und der Zinsertrag ausschließlich zur Erziehung armer Mädchen verwendet werden solle. Den Zweck, den der Testator mit seiner Schenkung verband, präzisierter näher dahin: es sollen eine oder mehrere Erziehungsanstalten errichtet werden, in welchen nach und nach wenigstens hundert Mädchen aus allen Teilen des Kantons gute Wohnung, einfache, reinliche Kleidung und eine gesunde, stärkende Nahrung erhalten und anbei einen Unterricht empfangen, der sie zu moralischen, sittlichen und nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft ausbildet und dadurch in stand setzt, beim Austritt aus der Anstalt sich den Lebensunterhalt auf eine sichere und ehrbare Weise zu erwerben und später gute, tugendhafte Gattinnen und Hausmütter zu werden. Die in die Anstalt aufzunehmenden Mädchen sind nur aus den ärmsten Klassen zu wählen; Waisen und den Kindern fittelloser Eltern soll der Vorzug gegeben werden. Um aber zu verhindern, daß nicht Mädchen, die durch eine verwahrloste Erziehung bereits üble Angewohnungen angenommen haben, die auf die Sitten der übrigen verderblich einwirken könnten, aufgenommen werden, soll das Alter der Aufnahme nicht fünf Jahre übersteigen.

Um das Andenken seiner verstorbenen Gattin zu ehren, sprach der Testator den Wunsch aus, daß die zu gründende Anstalt den Namen Viktoria-Institut oder -Anstalt trage.

Nach beendigter Vereinigung des Nachlasses des Herrn Jakob Rudolf Schnell durch den Testamentsvollstrecker, Herrn alt-Landammann und Regierungsrat Eduard Blösch, konnte dem Staate Bern zu dem vom Testator bestimmten Zwecke eine Vermögenssumme von Fr. 674,936. 33 abgeliefert werden.

Nachdem unter dem Namen Viktoria-Anstalt für arme Mädchen das Institut im Jahre 1859 vorläufig provisorisch in gemieteten Räumlichkeiten ins Leben getreten war, erfolgte am 12. März 1864 der Einzug derselben in die auf dem mittlerweile angekauften Gute bei Wabern neu erstellten Anstaltsgebäude. Ueber den seitherigen

Gang und die Entwicklung der Anstalt giebt, außer den jeweiligen Jahresberichten, namentlich der im Jahre 1889 erschienene Bericht des Hausvaters J. Rohner über den dreißigjährigen Bestand der Anstalt genaue und interessante Auskunft.

Seit dem Jahre 1888 leistet der Staat der Anstalt einen jährlichen Beitrag an die Besoldungen der Lehrerinnen von Fr. 1600. Zu dieser gesetzlich gerechtfertigten Maßregel wurde der Staat veranlaßt durch die eingetretene Verschlimmerung der Finanzlage der Anstalt, die hinwieder entstanden war infolge des beständigen Sinkens des Zinsfußes, wodurch der Vermögensertrag eine Schmälerung erlitt, während andererseits die Ansprüche an die Anstalt im Zunehmen begriffen waren. Der Staatsbeitrag hat nun bewirkt, daß das Gleichgewicht in der Oekonomie der Anstalt beibehalten blieb, ohne daß die wohlthätige Wirksamkeit derselben in empfindlicher Weise beschränkt werden mußte.

Das Anstaltsvermögen betrug auf Ende 1893

Fr. 712,530. 71.

#### 4<sup>b</sup>. Erziehungsfonds der Viktoria-Stiftung.

Wurde beim Beginn der Anstalt gegründet durch Zuwendung eines Teiles der Kostgelder und hat den Zweck, austretende Zöglinge in der Berufserlernung zu unterstützen. Es betrug der Fonds auf Ende 1893 Fr. 20,654. 08.

#### 5. 6. 7. 8. Erziehungsfonds der Rettungsanstalten Landorf, Aarwangen, Erlach und Kehrsatz.

Laut Reglement vom 23. September 1867 über die Rettungsanstalten des Staates ist von dem jährlichen Kostgelde eines Zöglings ein Betrag von Fr. 20, zur Bildung eines besondern Anstaltsfonds zu verwenden, dessen ausschließliche Bestimmung darin besteht, den austretenden Zöglingen die Erlernung eines guten Berufes oder überhaupt das der erhaltenen Erziehung entsprechende selbstständige Fortkommen außer der Anstalt zu ermöglichen.

Die infolge dieser Reglementsvorschrift gebildeten Erziehungsfonds betragen auf Ende 1893:

Für die Rettungsanstalt Landorf	Fr. 10,344. 07
" " " Aarwangen	" 13,499. 10
" " " Erlach	" 6,826. 84
" " " Kehrsatz	" 37,846. 84.

#### 9. Landjäger-Invalidenkasse.

Diese Kasse wurde errichtet infolge einer bezüglichen Vorschrift im Reglement über das Landjägerkorps vom 4. und 6. Herbstmonat und 9. Weinmonat 1809. Die Kasse sollte dazu dienen, einerseits hinterlassene Witwen oder kranke, dürftige, wegen Altersschwachheit aus dem Dienst getretene oder im Dienst selbst verunglückte Unteroffiziere und Gemeine des Korps zu unterstützen, andererseits die allfälligen gemeinschaftlichen Auslagen des Korps, wozu sonst jeder gleich hätte beitragen müssen, daraus zu bestreiten. Die Kasse sollte hauptsächlich gespeist werden durch einen monatlichen Zuschuß von 5 Baten, den jeder Unteroffizier und gemeine Landjäger zu bezahlen hatte, ausgenommen diejenigen, welche 20 Jahre lang im Dienste der Kriminalpolizei oder im Korps gestanden und diejenigen, welche die einfache oder doppelte Invalide genießen. Unter der einfachen Invalide

war verstanden eine jährliche Solderhöhung von Fr. 25 für die acht ältesten Landjäger, welche 20 Jahre lang im Kanton Bern den Dienst als Polizeidiener gethan. Dazu hatte das Korps vier doppelte Invaliden oder Re-traite-Gehalte, jedes von einhundert Franken jährlich, bestimmt für solche Landjäger, welche in Erfüllung ihrer Dienstpflicht verunglückt und außer Stande gesetzt wurden, ferner zu dienen, oder sich sonst durch geleistete Dienste ganz besonders ausgezeichnet haben. Die vier ältesten im Dienste unter Denjenigen, welche die Solderhöhung beziehen, hatten den nächsten Anspruch auf die doppelte Invalide.

Der Invalidenkasse wurde im Gesetze über das Landjägerkorps vom 9. Dezember 1861 ein jährlicher Staatsbeitrag von Fr. 2500 zugesprochen und solcher im Gesetze vom 1. September 1868 auf Fr. 3500, in demjenigen vom 2. Mai 1886 auf Fr. 5000 und schließlich durch das Gesetz vom 23. April 1893 auf Fr. 6000 erhöht. Ueberdies wurde durch Art. 12 dieses Gesetzes das sich auf 1. Januar 1893 ergebende Kapital der Militärbusenkasse (siehe Art. 14 hienach) der Invalidenkasse des Polizeikorps einverleibt, wogegen dieselbe einen vom Regierungsrat zu bestimmenden Teil der den vormaligen Gliedern des kantonalen Instruktionkorps bewilligten Pensionen zu übernehmen hat.

Die reglementarischen Bestimmungen über die Landjägerinvalidenkasse wurden im Verlaufe der Zeit mehrmaligen Revisionen unterworfen, und datiert das letzte Reglement vom 31. Dezember 1884. Aus den weitläufigen Bestimmungen desselben werden nur folgende hervorgehoben:

Die Zuschüsse der Landjäger an die Kasse betragen 4 % des Soldes und es hat jeder in das Korps neu eintretende Mann ein Eintrittsgeld von Fr. 35 zu bezahlen.

Aus der Invalidenkasse werden den Landjägern oder deren Witwen und Kindern dauernde Pensionen oder einmalige Unterstützungen gewährt.

Die Pensionen zerfallen in zwei Klassen, nämlich:

I. Klasse: Alterspensionen. Pensionsberechtigt in dieser Klasse ist der Landjäger nach 35 Altersjahren und nach 15 Dienstjahren bei eingetretener Dienstuntauglichkeit, infolge Krankheit, körperlichen und geistigen Gebrechen, Altersschwäche u. s. w. Die jährlichen Pensionen betragen von 20 bis 65 % des Durchschnittes des gesamten Soldes, den der Pensionierte während seiner Dienstzeit bezogen hat.

II. Klasse: Solche Pensionen werden ohne Rücksicht auf das Dienstalter zuerkannt, wenn ein Landjäger bei Erfüllung seiner Dienstpflicht durch Widerstand oder Gewalt mißhandelt, verwundet oder verletzt wird oder wenn derselbe bei der Ausübung seines Dienstes verunglückt, ohne daß er solches durch Trunkenheit oder grobe Nachlässigkeit selbst verschuldet hat und er infolgedessen zu fernem Dienst oder anderweitigem Broterwerb untüchtig geworden ist. Die jährliche Pension beträgt in diesen Fällen 65 % bis 100 % des bezogenen durchschnittlichen Jahresoldes; sie kann jedoch in der Folgezeit bei Eintritt gewisser Umstände bis auf 35 % ermäßigt oder auch ganz aufgehoben werden.

Einmalige Unterstützungen können ausgerichtet werden im Betrage von Fr. 50 bis Fr. 100 für Bade- oder andere kostspielige Kuren und bis auf Fr. 500, wenn ein Landjäger von einem besonders schweren Unglücks-



fall betroffen wird ohne daß deshalb der Fall seiner Pensionierung eintritt.

Im Jahre 1893 wurden an Pensionen und Unterstützungen ausgerichtet Fr. 26,254. 85.

Das Vermögen der Landjägerinvalidenkasse betrug auf 31. Dezember 1893 Fr. 200,811. 85. Durch Einverleibung des Kapitals der Militärbusenkasse vermehrt sich dasselbe um Fr. 115,107. 35. Gesamtvermögen: Fr. 315,918. 60.

## 10. Der Mueshafen-Fonds.

Die Mueshafenstiftung wurde mit Einführung der Reformation im Jahre 1528 von der Berner Regierung gegründet; in einem Mandat gab sie dem Lande die Zusicherung, daß sie den Ueberschuß der Klosterguteinkünfte so verwenden werde, „daß es gegen Gott und die Welt zu verantworten sei“, worunter die Errichtung von Armen-, Kranken- und andern Wohlthätigkeitsanstalten verstanden war. Außer dem obern und untern Spital wurde durch Ratsbeschluß vom 16. und 20. November 1528 ein Mueshafen, d. h. eine Suppenanstalt für die Hausarmen der Stadt, die durchwandernden Bettler und fahrenden Schüler errichtet. Es wurden Mues, Brot, Korn, Fleisch, Kleidungsstücke und Geldspenden verteilt. Der erste Hafen, der verwendet wurde, ward aus dem Schloß Neuenburg erkaufte und hielt 16 Zuber. Nach und nach vermehrten sich die Einkünfte noch durch Vergabungen „frommer, Gott und Armen-liebende Personen“. Aber auch die Verwendung erlitt mancherlei Veränderungen, insbesondere wegen der Mißbräuche, die sich bei der Naturalleistung einschlichen. Das Bestreben der Vennerkammer, welcher die Verwaltung oblag, ging mehr und mehr dahin, die Schüler und Studenten zu begünstigen und die Unterstützungen der Armen und Bettler, ursprünglich die Hauptsache, abzuschütteln und dem oberen Spital zuzuweisen. Durch die Beschlüsse und Reglemente, welche der Rat am 19. Mai 1643 und 16. März 1652 erließ, wurde der Mueshafen zur reinen Schulstiftung. Neben den Schülern und Studenten waren auch die Lehrer genußberechtigt. Im Jahr 1776 wurde die Naturalverteilung größtenteils aufgehoben und in Geldunterstützungen verwandelt.

Nach der französischen Invasion wurde der Mueshafen als einstiges Klostergut zum helvetischen Staatsgut geschlagen, im Jahre 1803 aber der Verwaltung des Stadtrates von Bern unterstellt; er sollte wie bisher zur Unterstützung der studierenden Jugend verwendet werden.

Die Verwendung selbst wurde der akademischen Kuratel übertragen, welche am 31. März 1806 ein neues Reglement erließ. Im Jahre 1831 ging die Verwaltung an das Erziehungsdepartement über. Die sich zwischen Staat und Stadt Bern erhebenden Streitigkeiten über das Eigentumsrecht wurden durch den bekannten Dotationsvergleich vom 17. und 26. Juni 1841 beigelegt. Beide Teile leisteten Verzicht auf das Eigentum des Mueshafen- und Schulseckelfonds; dagegen übernahm die Regierung die Verwaltung und Verwendung beider Stiftungen, über welche von der Staatsrechnung gesonderte Rechnung geführt werden soll. Das Vermögen des Mueshafenfonds belief sich damals auf Fr. 404,958. 71 alte oder Fr. 586,935. 67 neue Währung.

Das letzte vom Regierungsrate erlassene Reglement datiert vom 17. Dezember 1877. Damals wurde das Maximum der Mueshafenstipendien, der Veränderung des

Beilagen zum Tagblatt des Großen Rates. 1894.

Geldwertes Rechnung tragend, auf Fr. 500 erhöht; die Studierenden aller Fakultäten wurden einander gleichgestellt, doch soll für die Theologen in allen Fällen eine Summe von Fr. 6400 reserviert bleiben. Studierende, deren Eltern ihren Wohnsitz in der Stadt Bern haben, sollen in der Regel nur halbe Stipendien erhalten; für Stipendien und Freiplätze an die Schüler der Kantonschule (seit 1880 des städtischen Gymnasiums) werden Fr. 4400 ausgezahlt; die Preise und Beiträge an die Schülerreisen sollen nicht mehr dem Mueshafen-, sondern dem Schulseckelfonds entnommen werden. 5 % des Ertrages sind zu kapitalisieren.

Das Kapitalvermögen belief sich am 31. Dezember 1893 auf die Summe von Fr. 812,131. 65.

## 11. Der Schulseckel-Fonds

wurde wahrscheinlich 1529 gegründet, zunächst durch Private ausdrücklich zur Unterstützung armer Schüler des Gymnasiums oder der „obern Schul“. Er erhielt aber auch Zuschüsse vom Staate aus den Klosterlandvogteien Friesenberg, Interlaken, Königseiden und Bosingen und vom Jahr 1548, nachdem die Obrigkeit einen Schulrat eingesetzt, namhafte Vergabungen. Im Laufe der Zeit erlitt die Verwaltung und Verwendung die mannigfaltigsten Modifikationen. Es wurden aus dem Fonds Schulprämien verabsolgt, Lehrmittel angeschafft, verfolgte Protestanten unterstützt, Zehrpennige an reisende Studenten und Gelehrte abgegeben, Stipendien zum Zwecke des Besuches auswärtiger Schulen ausgerichtet; ein solches bestand namentlich zu dem Zwecke, „damit allzeit ein „Studioſus von der Schul zu Bern auf der Academie zu „Lausanne studire um der Französischen Sprach willen.“ Dazu kamen die Kosten der Solennität, der Schulverwaltung und Zulagen an Lehrer zc. Laut Rechnung vom Jahr 1794 betrug das Vermögen des Schulseckels 25,390 Kronen 8 Baken oder Fr. 91,994. 02 n. W. Während der Helvetik und Mediation teilte der Schulseckel das gleiche Los, wie der Mueshafen. Wie oben bemerkt, wurde im Dotationsvergleich über die beiden Fonds in gleicher Weise verfügt. Doch mußte der Schulseckel von seinem Kapital von Fr. 82,005. 43 alte oder Fr. 118,848. 43 neue Währung, nach Uebereinkunft vom 22. Mai 1843, Fr. 12,500 alte Währung der Stadt Bern als Beitrag an die Primarschulen herausgeben.

Das letzte Reglement vom 27. Dezember 1877 ließ die Verwendung des Schulseckelfondsertrages für Reise- stipendien, Kostgelder und Hochschulpreise ziemlich unverändert. Der Fonds belief sich am 31. Dezember 1893 auf Fr. 110,474. 80.

## 12. Der Kantonschul-Fonds.

Das Gesetz über die Kantonschulen vom 26. Juni 1856 schrieb vor, daß jeder Schüler zur Anlegung eines Fonds für die Kantonschule ein Eintrittsgeld von sechs Franken und bei jeder Promotion ein Unterhaltungsgeld von drei Franken zu entrichten habe. Bei Aufhebung der Kantonschule in Bern durch das Gesetz vom 27. Mai 1877 wurde die Verwendung des Kantonschulfonds einem Dekrete des Großen Rates überlassen. Dieses Dekret wurde am 11. Weinmonat 1879 erlassen und über den Ertrag dieses Fonds in folgender Weise verfügt: Die eine Hälfte wird als Beitrag an die 14,000 Franken verwendet, welche

nach § 5 des Gesetzes vom 27. Mai 1877 zur Unterstützung unbemittelter aber begabter Schüler an Mittelschulen bestimmt sind; die andere Hälfte des Jahresertrages wird so lange zum Kapital geschlagen, bis solches auf die Höhe gebracht ist, daß mit dem Jahreszins die obenbezeichneten 14,000 Franken voll entrichtet werden können.

Der Kantonschul-Fonds betrug auf Ende 1893  
Fr. 77,863. 30.

### 13. Invalidenkasse des Instruktions-Korps.

Diese Institution verdankt ihre Entstehung einem Beschlusse des Regierungsrates vom 9. Januar 1843. Der Invalidenkasse wurde zugewiesen:

- a. Das Vermögen der frühern Garnisonskasse, betragend Fr. 2792. 06 a. W.
- b. Die Kompagniegeelder, welche jährlich von dem in königlich-sizilianischen Diensten stehenden Bernerregiment entrichtet wurden.
- c. Die Mietzinse der Kasernen-Wirtschaft und -Kramladen.
- d. Der Ertrag der s. v. Kasernen-Abtritte.

Zweck der Kasse war die Ausrichtung von Pensionen an invalid gewordene Instrukteure oder deren Angehörige, nach Vorschrift der jeweiligen Reglementsvorschriften.

Den höchsten Vermögensbestand erreichte die Kasse im Jahre 1876 mit Fr. 67,896. 09, von da an ging es aber rasch abwärts und im Jahre 1888, war der Fonds aufgebraucht. Dieser Rückgang war eine Folge der Veränderungen, welche die Bundesverfassung von 1874 und die eidgenössische Militärorganisation von 1875 im Militärwesen brachte und wodurch einestheils die Einnahmequellen der Invalidenkasse versiegten und andererseits infolge der Auflösung des bernischen Instruktionkorps die Zahl der Pensionberechtigten erheblich zunahm. Aus Gründen der Humanität gegenüber den bedürftigen Personen, welche aus der Invalidenkasse Pensionen bezogen hatten und welche durch den Wegfall weiterer Unterstützung in eine sehr bedrängte Lage geraten wären, beschloß der Regierungsrat im Jahre 1888, die nötigen Summen zur Fortentrichtung der Pensionen aus dem Ertrage eines verwandten, bis jetzt ohne eigentliche Zweckbestimmung gebliebenen Fonds, der sog. Militärbuszenkasse, zu entnehmen. Im Jahr 1893 wurden noch an 8 Personen Pensionen ausgerichtet im Gesamtbetrag von Fr. 3700.

### 14. Militärbuszenkasse.

Nach den Vorschriften der Militärorganisation vom 14. Dezember 1835 sollten die für militärische Vergehen ausgesprochenen Bußen zu zwei Dritteln dem Gemeindegut oder dem Gemeindefundus und ein Drittel dem Verleider zufallen. Die Militärorganisation vom 10. April 1847 bestimmte, daß diese Bußen der Quartierkasse (jeder der 14 Militärkreise war in je zwei Bezirke und vier Quartiere eingeteilt) zufallen und nach einem vom Direktor des Militärs zu erlassenden Reglemente verwendet werden sollten. Die Militärorganisation vom 17. Mai und 18. Oktober 1852 modifizierte diese Vorschriften dahin, daß die Bußen nach einem vom Direktor des Militärs zu erlassenden Reglemente zu militärischen Zwecken verwendet werden sollten. Lange Jahre scheinen die Militärbuszen kapitalisiert worden zu sein, und erst

in neuerer Zeit kamen sie zu wirklicher Verwendung in der Weise, daß daraus am Platze der erschöpften Invalidenkasse des Instruktionkorps die noch bestehenden Pensionen an Angehörige dieses Korps ausgerichtet werden. Der auf Ende 1893 angesammelte Fonds, der nach Vorschrift des hievorigen Invalidenkasse des Landjägerskorps inhaltlich mitgeteilten Art. 12 des Gesetzes vom 23. April 1893 an die Invalidenkasse des Polizeikorps übergeht, beträgt Fr. 115,107. 75.

### 15. Taubstummensubstitutions-Fonds.

Die Taubstummensubstitutionsanstalt für Knaben wurde im Jahre 1822 ins Leben gerufen und zwar vorzüglich auf Anregung und die Bemühungen des damaligen Spitalverwalters Oth, spätem Oberamtmann von Büren. Die Anstalt wurde im April 1822 in der Wächelen bei Bern mit 5 Zöglingen eröffnet und bis zum Jahr 1834 mit einem Staatsbeitrag von Fr. 3000 als Privatanstalt fortgeführt. In diesem Jahre wurde sie nach mehrjährigen Verhandlungen zwischen ihrer Direktion und der Regierung von der letztern übernommen und als Staatsanstalt in die leerstehenden Gebäude der Domäne Friesenberg verlegt. Die Aktiven und Passiven der Privatanstalt gingen an den Staat über, jedoch mit der Bedingung, daß aus dem Vermögen eine Summe von Fr. 3582. 61½ a. W., entsprechend den der Anstalt zugefallenen Legaten und Privatdonationen, ausgeschieden werde, in Bezug auf welche der Staat die Verpflichtung übernahm, daß solche auf den Fall, wo die Regierung je aufhören sollte, eine Kantonalanstalt zur Erziehung taubstummer Kinder zu halten, zur Gründung einer neuen Privatanstalt zurückerstattet und der Abtrag derselben unterdessen stiftungsgemäß zum Zwecke der Taubstummenerziehung verwendet werden solle.

Daraus ist der „Taubstummensubstitutions-Fonds“ entstanden, der durch ein zugefallenes Legat und seit dem Jahre 1879 durch Kapitalisierung des Zinses sich auf Ende 1893 geäußert hat auf die Summe von  
Fr. 43,080. 35.

### 16. Unterstützungsfonds der Taubstummensubstitutionsanstalt Münchenbuchsee.

Er hat den Zweck, die Zöglinge nach ihrem Austritt aus der Anstalt zu unterstützen und es geschieht das in der Weise, daß für sie das Lehrgeld bezahlt und ihnen Werkzeug und Kleider angeschafft werden. Der Fonds entstand durch den Ertrag von Examentkollekten und des Opferstockes, und er ist namentlich geäußert worden durch Geschenke und Vergabungen von teilweise erheblichem Betrage. In denselben fließen auch die Beiträge der Zöglinge, die über das Kostgeld hinaus reglementarisch bezahlt werden müssen und Fr. 20 beim Eintritt und später Fr. 5 per Jahr betragen.

Mit Dekret vom 12. April 1877 hat der Große Rat den Unterstützungsfonds zu einer juristischen Persönlichkeit erhoben. Das Vermögen desselben betrug auf Ende 1893  
Fr. 60,072. 67.

### 17. Müslin'sches Legat.

Dasselbe verdankt seine Entstehung einer testamentarischen Verfügung des David Müslin, Bürger der Stadt Bern, dannzumal zweiter Pfarrer am Münster in Bern,

vom 26. November 1820, homologiert den 5. Dezember 1821, lautend:

Erst wenn alle drei jetzt lebenden Großöhne Geblir soweit erzogen sind, daß sie ihr eigen Brot essen oder doch es zu verdienen im Stande wären, soll C. C. Gesellschaft zum Affen schuldig sein, der hiesigen obersten akademischen Behörde Fr. 15,000 ohne einiche Verminderung herauszugeben, um damit dannzumal nach Vorschrift des hier beiliegenden Reglementes zu verfahren. So soll es mit diesen Zinsen gehalten werden, so lange meine Frau lebt. Ein Jahr aber nach ihrem Absterben soll dieses Kapital der Kuratel übergeben werden, um damit nach Inhalt des beiliegenden Reglements zu verfahren.

Laut dem oben genannten Reglement, das als Stiftungsurkunde betitelt ist, besteht der Zweck der Stiftung in der Aufmunterung der jungen Geistlichen, sich im homiletischen und chatechetischen Fache möglichst zu vervollkommen, und sollen zu diesem Zwecke alljährlich bei Anlaß der Examen der Kandidaten des Predigtamtes an die würdigsten derselben vier Prämien, zwei homiletische und zwei chatechetische, ausgerichtet werden.

Im Verlaufe der Jahre sind die Zinse des Stiftungskapitals nicht vollständig verwendet, sondern teilweise zum Kapital geschlagen worden, so daß daselbe auf Ende 1893 einen Bestand erreicht hat von Fr. 30,634. 50.

### 18. Unterstützungsfonds für arme Wöchnerinnen der Entbindungsanstalt.

Als im Jahre 1871 ein ungenannt sein wollender Wohlthäter der Entbindungsanstalt ein Geschenk von Fr. 1000 zu Gunsten armer Wöchnerinnen machte, verfügte der Regierungsrat, daß dieses Geschenk mit einem bereits vorhandenen, zu ähnlichem Zwecke gestifteten Legat „Eßfinger“ von Fr. 434. 78 vereinigt und unter dem Namen „Unterstützungsfonds für arme Wöchnerinnen“ verwaltet werde. Seither sind dem Fonds noch mehrere Legate zugefallen und dadurch, sowie durch Kapitalisierung kleiner Zinsüberschüsse, die nicht zur Unterstützung austretender armer Wöchnerinnen mit Kleidern und Reisegeld verwendet wurden, ist derselbe auf Ende 1893 angewachsen auf Fr. 7177. 93.

### 19. Haller'sche Preismedaille.

Wurde gestiftet im Jahre 1809 von Herrn Ludwig Beerleder, Mitglied des Kleinen Rates des Kantons Bern, zu Ehren weiland Herrn Albrecht von Haller, seinem mütterlichen Großvater, als ein Beitrag zu Aufmunterung der studierenden Jugend auf der Akademie und den Schulen von Bern.

Laut der Stiftungsurkunde soll alle fünf Jahre eine Denkmünze, an Gold 25 Dukaten schwer, von der akademischen Kuratel oder jedesmaligen obersten Bernerischen Behörde der hiesigen Akademie und Schulen nach eingeholten Zeugnissen der Lehrer und nach bestem Wissen und Gewissen, demjenigen jungen Manne nach Vollendung hiesiger Studien erteilt werden, der sich, er sei geistlichen oder weltlichen Standes, in Durchgehung der Bernerischen Schulen und Akademie durch Aufführung, Fleiß und Talent am meisten wird ausgezeichnet haben.

Zu Begründung dieser Stiftung übergab der Stifter an Kanzler und Kuratoren der Akademie sowohl eine bereits geschlagene Medaille, als die Stempel derselben, und eine Summe von Eintausend zweihundert Franken a. W.

Laut Beschluß des Kleinen Stadtrates vom 10. April 1809 wurde nach dem Wunsche der akademischen Kuratel das Stiftungsvermögen unter die Verwaltung des Schulsekretärs gelegt, mit dem solches in neuerer Zeit in die Verwaltung der Hypothekarkasse überging.

Auf 31. Dezember 1893 betrug das Stiftungsvermögen die Summe von Fr. 8188. 25.

### 20. Das Lücke-Stipendium.

Wurde gegründet durch die drei Geschwister Herrn Gustav Lücke zu Magdeburg, Frau Emilie Türke geb. Lücke zu Schönberg (Preußen) und Herrn Dr. Albert Lücke, Professor der Chirurgie an der Hochschule Bern, nunmehr Professor der Chirurgie an der Universität Straßburg, zum Gedächtnis ihrer am 9. Dezember 1868 in Magdeburg verstorbenen Mutter, Frau Karoline Schwiager, verwitwet gewesene Lücke, geb. Coqui, mittelst Stiftungsurkunde vom 9. März 1869. Die Schenkung betrug Fr. 3750 und hat den Zweck, einen unbemittelten, zu Bern immatrikulierten Studierenden der Medizin während seiner Studienzeit zu unterstützen, oder einem solchen die Anschaffung für die Praxis notwendiger chirurgischer Instrumente zu erleichtern. Vom Zins sollen aber jedes Jahr vorab Fr. 20 kapitalisiert werden. Der Fonds betrug auf 31. Dezember 1893 Fr. 4728. 55.

### 21. Der Lazarus-Preis.

Der Lazaruspreis wurde gestiftet durch Schenkungsakt vom 13. November 1865 von Herrn Dr. Moritz Lazarus aus Berlin, Professor der Philosophie an der Hochschule Bern, gegenwärtig Professor in Berlin. Die Schenkung betrug Fr. 1500. Ihr Zweck geht dahin, unter den Studierenden selbständige wissenschaftliche Arbeiten zu fördern. Für eine von der philosophischen Fakultät aus dem Kreise aller philosophischen Studien, jedoch mit Bevorzugung der Ethik, Pädagogik und Philosophie, ausgewählte und richtig gelöste Preisfrage soll jeweilen ein Preis („Lazaruspreis“) von wenigstens Fr. 100 entrichtet werden. Der Fonds betrug auf 31. Dezember 1893 Fr. 4470. 70.

### 22. Guthnick-Stiftung.

Herr Apotheker Dr. Guthnick, gewesenes Mitglied des Erziehungsdepartements und der Kommission des botanischen Gartens, testierte im Jahre 1879 ein Kapital von 4000 Franken, mit der Bestimmung, aus den Zinsen eine geeignete Arbeitskraft zur Aushilfe bei der Instandhaltung der Sammlung des botanischen Gartens zu besolden. Ein allfälliger Ueberschuß soll zur Vermehrung der Sammlung verwendet werden.

Bestand der Stiftung auf Ende 1893 Fr. 4226. 79.

### 23. Trächselstiftung.

Durch letzte Willensverordnung vom 29. Juni 1885 hat der am 29. Juni 1889 verstorbene Herr Dr. Samuel Trächsel, von Thun, Professor der Kunstgeschichte und Philosophie an der Hochschule Bern und früher Staats-



schreiber des Kantons Bern, den Kanton Bern zum Erben seiner Verlassenschaft für eine Summe von Fr. 35,000 eingesetzt, mit der Zweckbestimmung, daß die Hälfte des Ertrages zu wissenschaftlichen und Bildungszwecken, zur Hälfte zu Kunst- und kunstgewerblichen Zwecken zu verwenden sei. Die Art der Verwendung überließ der Testator den Staatsbehörden, mit dem Wunsche jedoch, daß nichts für Dekorationen, ähnlich der Hallermedaille, verwendet werde. An seine Vergabung knüpfte der Testator die Bedingung, daß der Zinsertrag des Kapitals seinen beiden Schwestern lebenslänglich ausgerichtet werden soll, weshalb bis jetzt eine stiftungsgemäße Verwendung nicht stattfinden konnte.

In der Staatsrechnung pro 1893 ist der Fonds aufgeführt mit Fr. 35,363. 55.

## 24. Die Haller-Stiftung.

Am 12. Dezember 1877 wurde der 100jährige Todestag des großen Gelehrten und Dichters Albrecht Haller nicht nur in der Stadt, sondern auch im ganzen Kanton Bern in würdiger Weise gefeiert. Um das Andenken des großen Berners am besten zu ehren, wurde die Gründung einer Hallerstiftung beschlossen, bestehend in einem Fonds, der aus Sammlungen im ganzen Kanton, aus freiwilligen Beiträgen, allfälligen Schenkungen und Legaten gebildet wird. Der Ertrag dieses Fonds soll verwendet werden zur Verabreichung von Stipendien an Söhne von Kantonsbürgern oder im Kanton Bern niedergelassenen Schweizerbürgern, welche sich dem Studium der Naturwissenschaften widmen, in erster Linie solchen, die sich dem Lehramte zuwenden. Die Ausrichtung von Stipendien darf jedoch erst stattfinden, wenn der Fonds auf wenigstens Fr. 20,000 angestiegen sein wird. Die Verwaltung besorgt eine Kommission von sechs Mitgliedern. Präsident ist der jeweilige Erziehungsdirektor. Die fünf andern Mitglieder werden von der philosophischen Fakultät, der Direktion des naturhistorischen Museums der Stadt Bern und den Vorständen der naturforschenden, ökonomischen und medizinisch-chirurgischen Gesellschaft des Kantons Bern gewählt. Die erste Sammlung ergab Fr. 5735. 16; bis 31. Dezember 1893 ist der Fonds auf Fr. 13,270. 40 angewachsen.

## 25. Erweiterung der Irrenpflege.

Dieser Fonds wurde angesammelt aus der gestützt auf die Volksbeschlüsse vom 28. Wintermonat 1880 und 3. Mai 1891 zum Zwecke der Erweiterung der Irrenpflege erhobenen besondern direkten Staatssteuer,  $\frac{1}{10}$  vom Tausend. Dieser Fonds hat keinen bleibenden Charakter, sondern wird verschwinden, wenn der Zweck erreicht, nämlich die in der Ausführung begriffenen Bauten für die Irrenpflege vollendet sein werden und der Bezug der Extrasteuer, der längstens bis und mit dem Jahre 1900 dauern soll, aufhört. Seiner Natur nach ist der Fonds von Jahr zu Jahr, namentlich während der jetzigen Bauperiode, starken Veränderungen unterworfen. Auf Ende 1893 betrug er noch Fr. 265,619. 40.

## 26. Der Waldau-Fonds.

Die Sorge für die Irrenpflege lag früher der Insel- und Außerkrankenhaus-Korporation ob, weshalb im sog. Dotationsvergleich vom 26. Juni 1841 von der Aus-

steuerungssumme von Fr. 1,500,000 a. W. ein Betrag von einer Viertelmillion ausdrücklich für Erweiterung dieser Anstalten mit Rücksicht auf das Bedürfnis eines Irrenspitals bestimmt wurde.

Nach erfolgter Verständigung mit der Insel- und Außerkrankenhaus-Korporation erließ der Große Rat am 9. Februar 1850 das Dekret betreffend Errichtung einer neuen Irrenanstalt, infolgedessen die genannte Korporation eine für wenigstens zweihundert Personen berechnete Irrenheil- und Pflegeanstalt (die jetzige Waldau) errichtete und die künftige Leitung derselben übernahm. Der Staat verpflichtete sich, die zum Baue, zur innern Einrichtung und zur Unterhaltung der neuen Anstalt nötigen Geldbeiträge zu leisten, insoweit als die zur Verfügung stehende Summe von Fr. 250,000 a. W. und der Ertrag des Vermögens der Insel- und Außerkrankenhaus-Korporation für diese Zwecke nicht hinreichen.

Die infolge dieses Dekretes vom Staat an die Bau- und Einrichtungskosten der Waldau geleisteten Beiträge beliefen sich auf die Gesamtsumme von Fr. 641,770. 87.

Durch den Volksbeschuß vom 28. Wintermonat 1880 war dem Großen Rat der Auftrag erteilt worden, über die Ablösung der Waldau von der Insel- und Außerkrankenhaus-Korporation die notwendigen Verfügungen zu erlassen. Es geschah das durch Dekret vom 30. Januar 1883 in der Weise, daß das gesamte Vermögen der Waldau dem Staate zur stiftungsgemäßen Verwendung für die Irrenpflege unter besonderer Verwaltung abgetreten wurde, wogegen der Staat die bisher der Korporation obgelegene Sorge für die Irren vollständig übernahm.

Dieses seither unter dem Namen Waldau-Fonds vom Staate verwaltete Vermögen betrug auf Ende 1892 Fr. 1,473,278. 78.

## 27. Legat Mühlemann.

Herr Jakob Mühlemann, gewesener Großrat und Amtsrichter zu Armühle, legte in seinem Testamente vom 24. August 1881, homologiert am 3. September 1881, seinen Erben die Verpflichtung auf zur Ausrichtung eines Vermächtnisses von Fr. 10,000 an die Irrenanstalt Waldau, unter Beifügung der Zweckbestimmung, daß die Summe kapitalisiert und der Zins vorab zur Herabsetzung des Pflegegeldes für arme Kranke, welche Gemeinden des Amtsbezirks Interlaken angehören, verwendet werde. Gegenwärtig genießen die Gemeinden des Amtes Interlaken für 17 in der Waldau verpflegte Personen die Vorteile dieses Vermächtnisses.

Der Fonds hat auf Ende 1893 betragen Fr. 15,149. 10.

## 28. Moser-Stiftung.

Herr Niklaus Moser im Spitalacker bei Bern setzte durch sein am 6. August 1880 homologiertes Testament den Staat Bern zum Erben seines Nachlasses ein, mit der Zweckbestimmung, daß aus dem Ertrage des Vermögens, das unter dem Namen „Moser-Stiftung“ getrennt vom Vermögen der Waldau und demjenigen des Staates verwaltet werden soll, arme Gemeinden bei der Unterbringung von Angehörigen in Irrenanstalten zu unterstützen seien. Das Stiftungsvermögen war in der Staatsrechnung von 1892 nur mit einer Summe von Fr. 159,228. 53 aufgeführt, worin aber das im Nachlaß

bedingliche Spitalackergut nur mit einer Schätzung von Fr. 73,800 inbegriffen war. Infolge des Verkaufes dieser Liegenschaft an die Gemeinde Bern um den Preis von Fr. 150,000 hat sich das Vermögen bedeutend vermehrt und beträgt auf 31. Dezember 1893 Fr. 237,466. 13.

## 29. Stipendienfonds der christkatholischen Fakultät.

Derselbe beruht auf einem Beschluß des Regierungsrates vom 16. Sept. 1885, nachdem dazu durch eine Vergabung von Fr. 4000 des Herrn Bernhard Herzog, Klaviermacher, von Hornussen (Aargau), in Basel, der Grund gelegt worden war.

Eine ungenannt sein wollende Wohlthäterin übergab im Jahre 1885 dem Herrn Ed. Bischoff, Professor der christkatholischen Fakultät, als Geschenk zur Auffüllung des Fonds 7 Alexander County Bonds im Nominalbetrag von je 1000 Dollars, aus deren Realisierung sich ein Nettoertrag von Fr. 21,925. 15 ergab.

Von der gleichen Wohlthäterin und auf dem gleichen Wege floß dem Fonds im Jahre 1892 ein ferneres Geschenk von Fr. 10,000 zu, nachdem er mittlerweile, im Jahr 1886, durch ein Legat des Herrn J. B. Kählin, Kaufmann in Bern, um Fr. 1500 vermehrt worden war.

Der Fonds, aus dessen Zinsen Studierenden an der christkatholischen Fakultät in Bern Stipendien ausgerichtet werden, betrug auf 31. Dezember 1893 Fr. 39,674. 50.

## 30. Kantonalbank-Reserve.

Das Gesetz über die Kantonalbank vom 2. Mai 1886 schreibt in § 31 vor, daß zum Zwecke der Ausgleichung der Jahreserträge eine Reserve von höchstens 1 Million Franken anzulegen sei. Dieselbe wird in der Weise gebildet, daß ihr aus dem nach einer vierprozentigen Verzinsung des Grundkapitals an den Staat verbleibenden Ueberschuß eine Quote von 20 % bis 40 % zufällt. Dieser Reservefonds ist somit kein Spezialfonds im eigentlichen Sinne, mit besonderer Zweckbestimmung, sondern bildet einen für gewisse Fälle reservierten Bestandteil des Staatsvermögens. Infolge der stattgefundenen Zuwendungen hat die Reserve auf Ende 1893 den Betrag von Fr. 481,866. 10 erreicht.

## 31. Hülf- und Patronatsfonds.

Das Dekret vom 18. Mai 1888 über die Organisation der in Gemäßheit des Gesetzes vom 11. Mai 1884 errichteten Arbeitsanstalten sieht vor, daß aus der für den Unterhalt dieser Anstalten zu verwendenden Quote des sog. Alkoholzehntels auch ein Hülf- und Patronatsfonds zu bilden sei, dessen Verwendung einem vom Regierungsrat zu genehmigendem Reglemente anheimgegeben wurde.

Der Fonds beträgt auf Ende 1892 Fr. 11,274. 55.

## 32. Alkoholzehntel-Reserve.

Art. 32 bis Mlinea 4, der Bundesverfassung bestimmt, daß von den auf die Kantone zu verteilenden Einnahmen der Alkoholverwaltung wenigstens 10 % zur Bekämpfung des Alkoholismus in seinen Ursachen und Wirkungen zu verwenden sei. In seinem Beschlusse vom 6. April 1891,

Beilagen zum Tagblatt des Großen Rates. 1894.

durch welchen der Große Rat vorläufig für das Jahr 1891 über die Verwendung und Verteilung des Alkoholzehntels verfügte, wurde die Bildung einer Reserve, eines Spezialfonds für außergewöhnliche Bedürfnisse, vorgesehen, unter Vorbehalt genauerer Regulierung der bezüglichen Verhältnisse durch ein Dekret. Das Dekret ist bis jetzt nicht erlassen, wohl aber ist der Fonds resp. die Reserve gegründet und dotiert worden und betrug infolge seitheriger Zuwendungen auf Ende 1893 Fr. 63,126. 70.

## 33. Schwellenfonds für die Juragewässerkorrektur.

Im Dekret über die Ausführung der Juragewässerkorrektur vom 10. März 1868 wurde für den Unterhalt der neuen Kanäle die Bildung eines Schwellenfonds von Fr. 600,000 vorgesehen, der zusammengebracht werden sollte:

1. Durch Einverleibung der Alluvionen, Strandböden, verlassener Flußbette etc, soweit sie öffentliches Eigentum sind;
2. durch Einzahlungen des beteiligten Grundeigentums und des Staates, im Verhältnis von  $\frac{2}{3}$  :  $\frac{1}{3}$ .

Durch das Dekret vom 8. März 1882 betreffend die Liquidation des Unternehmens der Juragewässerkorrektur ging die Pflicht zum Unterhalt der Kanäle gleich allen übrigen Rechten und Pflichten des Unternehmens auf den Staat über, wogegen ihm der Schwellenfonds abgetreten wurde. Gleichzeitig wurde verordnet, daß dieser Fonds auf eine Million zu erhöhen, vom Staate besonders zu verwalten und vom Staatsvermögen getrennt zu halten sei. Durch die Einzahlungen des Staates und der Grundeigentümer ist der Fonds wirklich gebildet und bei Hypothekarkasse angelegt worden. Aus dem Zinsertrag wird bestimmungsgemäß der Unterhalt der Kanäle bestritten. Der Fonds hatte auf Ende 1893 den dekretsgemäßen Bestand von Fr. 1,000,000.

## 34. Inselspital (Inselfonds).

Eine geschichtliche Darstellung dieser altherwürdigen Korporation, deren Stiftung durch Anna Seiler in das Jahr 1354 fällt, würde hier zu weit führen und ist um so weniger notwendig, als über diesen Gegenstand verschiedene Monographien erschienen sind, so namentlich die im Jahre 1878 von Pfarrer Imobersteg unter dem Namen „Inselbuch“ herausgegebene übersichtliche Darstellung der geschichtlichen Entwicklung und des Bestandes der Inselforporationsanstalten. Es wird genügen, wenn hier die Ereignisse der letzten Jahre, durch welche mit Hilfe des Staates die in Unordnung geratenen Finanzen der Korporation rekonstruiert wurden, in Erinnerung gerufen werden. Die Finanzlage der Insel war eine sehr prekäre geworden hauptsächlich aus zwei Gründen:

1. Weil die für den Neubau des Inselspitals zur Verfügung gestandenen Mittel nicht hinreichten, sondern aus dem Stammvermögen gegen Fr. 800,000 für diesen Zweck vorgeschossen werden mußten, die als Bauschuld die Anstalt schwer belasteten.
2. Weil die Entschädigungen, welche der Staat für die Inanspruchnahme des Spitals zu Hochschulzwecken bezahlte, zu gering waren.

Die Maßregeln, welche zur Wiederherstellung einer gesunden Finanzlage der Insel getroffen wurden, waren folgende:



1. Der Staat kaufte der Insel sämtliche Liegenschaften ab, die für den Spitalzweck nicht notwendig waren (Rehgüter zu Eschugg, die ihr gehörende Hälfte der Escharnergüter zu Rehrsatz, Inselfeuergut zu Bern, Großhorbenalp, Wangenwald) und zwar um den Preis von Fr. 1,385,331. Da diese zum Stammvermögen der Insel gehörenden Liegenschaften einen Inventarwert von nur Fr. 634,443 hatten, so ergab sich ein Mehrerlös von Fr. 740,888, womit die oben erwähnte Bauschuld größtenteils getilgt werden konnte. Durch die Verzinsung der zu 4 % verzinslich stipulierten Kaufpreise gelangte die Insel zu einer guten und sichern Rendite, während der Ertrag der Liegenschaften viel geringer und ein sehr schwankender gewesen war, solche sogar oft, namentlich bei den Rehgütern, die Verwaltung mit Betriebsdefiziten belasteten.

2. Durch einen am 2. Juli 1888 vom Großen Rat genehmigten Vertrag wurde die Entschädigung, die der Staat dem Inselfpital für die Verwendung derselben zu Lehrzwecken der medizinischen Fakultät der Hochschule bezahlt, sehr bedeutend erhöht; es hat auf Grundlage dieses Vertrages die jährliche Leistung des Staates die Summe von Fr. 130,000 erreicht, gegen Fr. 25,000, die vor 1888 bezahlt wurden.

3. Durch eine getroffene Vereinbarung ist die Verwaltung und Aufbewahrung der Zinschriften der Insel von der Hypothekarkasse übernommen worden. Dadurch und durch den Verkauf der Liegenschaften ist die früher so lästige und kostspielige Vermögensverwaltung für die Insel in Wegfall gekommen.

Durch diese Maßregeln ist der angestrebte Zweck, die Finanzrekonstruktion der Insel, in gründlicher Weise erreicht worden. Die Insel ist seither im Stande, ihre Aufgabe zu erfüllen ohne Betriebsdefizite, im Gegenteil ist das Vermögen in langsamem aber stetigem Wachstum begriffen.

Dieses Vermögen (Inselfonds) betrug auf Ende 1893 Fr. 7,237,798. 21.

Der Inselfkorporation gehören folgende Fonds mit besonderer Zweckbestimmung an:

a. Badesteuerfonds Fr. 22,528. 50.

Aus demselben werden soweit hinreichend Badekuren armer Kranker bestritten. Er erhielt seiner Zeit ansehnlichen Zuwachs durch die ihm gemäß des Gesetzes vom 6. Mai 1833 angefallenen Prozente aus der Teilung einiger Familientisten.

b. Vigiliusfonds Fr. 15,000.

Stiftung aus dem Jahre 1858 des Herrn Karl Vigilius, alt Oberrichter, Präsident der Inselfdirektion, zu Gunsten lungenschwindsüchtiger Armen.

c. Weihnachtsfonds Fr. 2300.

Stiftung der Frau Ris-Wffelmann zu Weihnachtsgeschenken an die armen Kinder in der Kinderstube der Insel und deren Wärterin.

d. Zeerlederstiftung Fr. 17,763. 48

Stiftung der Fräulein Zeerleder von Bern, infolge letztwilligen Wunsches ihres Bruders, Herr Theodor Zeerleder sel., gewesenen Architekten, zur Unterstützung der bei

der Ausübung ihres Berufes verunglückten Bauhandwerker, welche im Inselfpital verpflegt werden und bei ihrer Entlassung noch nicht vollständig arbeitsfähig sind.

e. Reifegelderfonds Fr. 100,812. 32.

Gegründet im Jahre 1653 durch Barb. Güder geb. Wytttenbach und geäußert durch mehr als ein halbes Hundert Speziallegate. Zweck des Fonds ist hauptsächlich, armen Kranken des Inselfpitals, denen es am Notwendigsten fehlt und die noch zu schwach sind, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, bei ihrer Entlassung eine Unterstützung in Geld oder Kleidungsstücken zu verabsorgen.

f. Jfenschmid-Stiftung Fr. 10,155. 31.

Herr Moriz Adolf Jfenschmid, von und in Bern, vergabte dem Inselfpital in seinem am 14. Oktober 1884 homologierten Testamente eine Summe von 10,000 Fr. mit der Bestimmung, daß die jährlichen Zinse als Wärterprämien an die zwei besten männlichen oder weiblichen Wärter zu verwenden seien, jedoch so, daß eine prämierte Person erst alle drei Jahre wieder auf eine Prämie Anspruch haben könne.

g. Gibollet-Stiftung Fr. 702. 15.

Zu dieser Stiftung wurde der Grund gelegt durch ein Geschenk von 500 Fr., das Herr Dr. Girard im Jahre 1889 zum Andenken an seine verstorbene Schwiegermutter Frau Witwe Gibollet, von Neuenstadt, machte, dem im gleichen Jahre anonym 100 Fr. beigelegt wurden. Zweck der Stiftung ist die Verabsorgung von Beiträgen an Apparate für arme Inselfpatienten.

### 35. Außerkrankenhaus.

In Bezug auf die Geschichte dieser Schwesteranstalt der Insel gilt das bezüglich des Inselfpitals Gesagte.

Diese Korporation hat seit 1887 ähnliche tiefgehende Veränderungen erfahren, wie die Insel; die bisherigen Spitalgebäude sind verlassen und ist in der Nähe des neuen Inselfpitals ein Neubau erstellt worden, der Staat hat die Liegenschaften der Korporation erworben und die Hypothekarkasse hat die Verwaltung und Aufbewahrung der Zinschriften übernommen. Für die alten Spitalgebäude, die zur Erweiterung der Irrenanstalt Waldau verwendet wurden, hat der Staat Fr. 250,000 bezahlt und überdies an den Neubau Fr. 200,000 beigetragen (Großratsbeschluß vom 30. November 1887). Für die übrigen Bestandteile der Außerkrankenhaus-Domäne, für die der Anstalt gehörende Hälfte der Rehrsatz-Güter und für einige Waldstücke betrug der Kaufpreis zusammen Fr. 444,820.

Stand des Vermögens der Außerkrankenhaus-Korporation auf Ende 1893 Fr. 1,455,841. 28.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß die Rechnungsführung über die Spezialfonds durch das Regulativ vom 3. Dezember 1875 geordnet worden ist.

Bern, den 5. November 1894.

Der Finanzdirektor:  
Scheurer.

Vom Regierungsrate genehmigt und an den Großen Rat gewiesen.

Bern, 17. November 1894.

Im Namen des Regierungsrats  
der Präsident Steiger,  
der Staatschreiber Bisler.